Nr. 209. Dienstag, den 7. September 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 30. August bis 12. Septbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Polnisch-rumänischer Geheimvertrag gegen Deutschland.

Großes Aufsehen in Berlin. — Eröffnung der Tagung des Völkerbundes. — Militärrevolte in Spanien.

Die 7. Völkerbundstagung.

Genf, 6. September.

Die 7. Völkerbundsversammlung wurde heute vormittag um 11 Uhr 15 vom derzeitigen Ratspräsidenten Dr. Benesch eröffnet. Dr. Benesch gab einen geschichtlichen Ueberblick auf die Tätigkeit des Völkerbundes während der letzten zwölf Monate. Zur Frage der Abrüstung bemerkte er, daß weitere Fortschritte gemacht worden seien. Das Problem der Abrüstung könne im jetzigen Zeitpunkt nicht in seiner Gesamtheit gelöst werden. Man müsse aber zu einer eventuellen internationalen Vereinbarung über die Beschränkung der Kriegsvorbereitungen gelangen. Der Mißerfolg einer schlechten Vorbereitung der Abrüstungskonferenz würde eine Katastrophe sein. Es würde Sache der im Ausschuß tätigen Mitglieder sein, aus diesen Arbeiten die Schlußfolgerungen zu ziehen und den Entwurf einer Vereinbarung aufzustellen, der der allgemeinen Abrüstungskonferenz unterbreitet werden würde. Dr. Benesch unterstrich ferner die große Bedeutung der Schiedsverträge für die gesamte internationale Politik und besonders für die europäischen Staaten. Er erklärte:

„Die Verträge von Locarno, dieses große internationale Ereignis, haben außer ihrem großen internationalen politischen Wert auch für den Völkerbund eine entscheidende Bedeutung, weil sie mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verknüpft worden sind. Die Versammlung wird berufen sein, indirekt in dieser Woche das Inkrafttreten der Verträge zu bekretieren. Zwischen den Signatarstaaten von Locarno wird von jetzt ab eine ganze Reihe von friedlichen Verfahren mittels Schlichtungsausschüssen, Schiedsverträgen unter Einbeziehung des internationalen Gerichtshofes und des Völkerbundsrates bestehen. Darüber hinaus kann man aber bereits sagen, daß in aller Welt die Völkerbundsstaaten im Begriff sind, unter sich ein weitverzweigtes neues politisches System aufzustellen, das auf den Grundsätzen Schlichtung und Schiedsverfahren aufgebaut ist. Diese Entwicklung kann nicht genügend unterstrichen werden."

Im letzten Teil seiner Rede behandelte Dr. Benesch die jüngsten Ereignisse innerhalb des Völkerbundes, die, wie er sagte, im Augenblick alle mit Sorge erfüllten und bemerkte dabei in bezug auf Deutschland, daß in den ersten Monaten nach der letztjährigen Völkerbundsversammlung eine rasche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erhofft werden könne. Jedermann wisse, welcher Ereignisse wegen bis heute gewartet werden mußte, um auf das Aufnahmegesuch, das der deutsche Minister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, am 10. Februar d. Js. eingereicht habe, zu antworten. Er glaube, daß sich die im März entstandenen Schwierigkeiten nicht mehr wiederholen werden und die Völkerbundsversammlung in wenigen Tagen mit Genugtuung ein neues Mitglied in den Bund aufnehmen und gleichzeitig gewisse legitime Ansprüche anderer Staaten zufriedenstellen könne.

Zum Schluß gab Dr. Benesch seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Eintritt einer europäischen Großmacht in den Völkerbund und die für die Umbildung des Völkerbundsrates gefundene Verständigung damit zusammenfalle, daß sich einige Staaten aus ihm entfernten. Er wolle an diese beiden Staaten appellieren, damit sie davon zurückgehalten würden, ihren Teil an der Verantwortung, die allen Völkerbundsmitgliedern auferlegt sei, aufzugeben.

Dann erklärte Dr. Benesch die 7. ordentliche Völkerbundsversammlung für eröffnet und setzte die nächste Sitzung auf heute nachmittag 4 Uhr fest.

Nintschitsch Präsident der Versammlung.

Die Völkerbundsversammlung wählte heute nachmittag mit 42 von 48 abgegebenen Stimmen den jugoslawischen Minister des Aeußeren Nintschitsch zu ihrem Präsidenten. Dr. Benesch beglückwünschte Nintschitsch. Nintschitsch dankte nach Uebernahme des Vorsitzes für die Wahl und die damit seinem Lande erwiesene Ehre. Die Versammlung erledigte dann ihre Tagesordnung, wobei Nintschitsch auch die Entschließung des Völkerbundsrates über seine Umbildung verlas. Dann erfolgte die Verteilung der einzelnen Gegenstände der Tagesordnung an die üblichen sechs Ausschüsse des Völkerbundes, die morgen vormittag in nichtöffentlicher Sitzung ihre Präsidenten wählen werden. Auf Anregung Nintschitschs wurde beschlossen, daß das Büro der Völkerbundsversammlung der Versammlung Vorschläge unterbreiten soll, auf Grund deren sich diese über das Verfahren aussprechen kann, das für die Erledigung des Aufnahmegesuches Deutschlands und in Bezug auf die Ratsbeschlüsse über die Umbildung des Völkerbundsrates angewendet werden soll. Bekanntlich besteht das Büro der Völkerbundsversammlung aus den Vorsitzenden der üblichen Ausschüsse, der Versammlung und ferner aus sechs der von der Versammlung zu wählenden Vizepräsidenten. Darauf vertagte sich die Versammlung auf morgen mittag 12 Uhr.

Zu Beginn der Sitzung wurde vom Mandatsprüfungsausschuß mitgeteilt, daß 48 von den 55 Mitgliedstaaten auf der diesjährigen Versammlung vertreten sind. Sieben Staaten haben keine Abordnungen entsandt, darunter zum ersten Male Spanien und Brasilien.

Frankreich als Dritter im Bunde.

Neuyork, 6. September.

„New-York American" veröffentlicht einen polnisch-rumänischen Geheimvertrag, in dem sich beide Staaten im Falle eines deutschen oder russischen Angriffes gegenseitige Hilfe zusichern. Die Fälle, in denen militärischer Beistand zu leisten ist, sind genau festgelegt, wobei auch ein Eingreifen Bulgariens und Ungarns gegen Rumänien in Rechnung gestellt wird. Frankreich unterstützt die rumänische Luftflotte und den Gaskrieg. Das Blatt veröffentlicht gleichzeitig ein Schreiben des Unterzeichners des Vertrages, des Generals Petals, an den rumänischen Kriegsminister, in dem es heißt, daß das Gros der polnischen Truppen im Falle eines deutschen Angriffes gegen Deutschland konzentriert werde, während gegen Rußland nur Defensivmaßnahmen getroffen würden. Der französische Generalstab nehme an, daß sich Deutschland am Rhein defensiv verhalten und alle Kräfte nach Osten werfen werde, um die Verbindung mit Rußland herzustellen. Französische Generalstabsoffiziere würden dem rumänischen und dem polnischen Heere beigegeben. Frankreich werde eingreifen, wenn Deutschland Rußland bei einem militärischen Angriff unterstütze.

Der Abschluß eines französisch-rumänischen Militärvertrages

sei bis zum September verschoben worden. Bis dahin sollten die Verträge mit der Tschechoslowakei und mit Serbien erneuert werden. Rumänien erhalte, wie bereits jetzt von Frankreich zugesichert worden sei, bei einem bewaffneten Konflikt alles zum Gaskrieg Notwendige, einschließlich des dazu erforderlichen Personals, ferner 200 Flugzeugführer und Techniker und die Ausrüstung für 200 000 Mann. Dazu kommen noch Artilleriematerial, schwere Geschütze, Gewehrmunition und anderes.

Berlin, 6. September.

In Berliner diplomatischen Kreisen hat die Enthüllung des „New-York American" über die Einzelheiten des polnisch-rumänischen Geheimvertrages begreiflicherweise großes Aufsehen erregt, namentlich im Hinblick auf den Zeitpunkt der Veröffentlichung; steht doch gerade für diese Woche in Genf die neue Zusammensetzung des Völkerbundsrates bevor. Man mißt dem veröffentlichten Inhalt erhöhte Bedeutung bei, zumal die Einzelheiten aus dem Brief des rumänischen Generalstabschefs Petala darauf hindeuten, daß diesem im Augenblick der Unterzeichnung des Geheimvertrages alle Einzelheiten des damals bevorstehenden und jetzt eben zum Abschluß gelangten französisch-rumänischen Bündnisses schon bekannt waren. Man weist in diplomatischen Kreisen darauf hin, daß auch das erste polnisch-rumänische Bündnis, das noch in der unmittelbaren Nachkriegszeit Pilsudskis zum Abschluß gelangte, eine Militärkonvention enthielt, daß aber sich das neue Geheimabkommen von dieser unter der Hand bekannt gewordenen damaligen Militärkonvention offenkundig in allen maßgebenden Stellen unterscheidet. Damals hatte diese Konvention nur eine Spitze gegen Rußland, heute haben die beiden Staaten unter der Voraussetzung, daß die veröffentlichten Mitteilungen den Tatsachen entsprechen, ein Abkommen getroffen, das sich zum mindesten zu 90 Prozent nicht mehr gegen den gemeinsamen Feind Rußland, sondern gegen Deutschland und andere Staaten richtet, die früher mit Deutschland verbündet waren. Früher handelte es sich um eine Verbindung zu Zweien, heute ganz unleugbar um

eine Verbindung Polens und Rumäniens mit Frankreich.

Von Frankreich erwarte man tatkräftige Hilfe durch Flugzeuge, durch alle Materialien für den Gaskrieg, durch Generalstabsoffiziere, Mannschaftsausrüstungen, Flieger usw. und stellt diese schon als festen Punkt in die Rechnung ein.

Der „Temps hat in seiner Sonntagsausgabe darauf hingewiesen, wie hoch der Sieg Briands in der Frage des halbständigen polnischen Ratssitzes einzuschätzen sei. Rumänien soll seinen Sitz als Vertreter der Kleinen Entente erhalten. Polen soll sogar einen halbständigen Sitz gleich für viele Jahre einnehmen und damit, wie der diplomatische Korrespondent des „Observer" gestern ausführte, Platzhalter Frankreichs im Falle eines deutsch-französischen Konfliktes sein. In Berliner diplomatischen Kreisen weist man darauf hin, daß bisher nur das Votum des Studienausschusses und ein Entschluß des Völkerbundsrates in seiner bisherigen Zusammensetzung vorliegt und daß die Offenlegung des polnisch-rumänischen Geheimvertrages alle beteiligten Mächte vor der Neuwahl zu dem erweiterten Völkerbundsrat vor die entscheidende Frage stellt, ob es zulässig ist, zwei Mächte neu in den Völkerbundsrat zu wählen, die durch einen Geheimvertrag allen Friedensideen des Völkerbundes in so entscheidender Weise ins Gesicht schlagen.

Sparkassentag in Augsburg.

Augsburg, 6. September.

Der allgemeine deutsche Sparkassen- und Kommunalbankentag wurde heute vormittag 9 Uhr in der Sängerhalle des Stadtgartens durch den Verbandsvorsitzenden Dr. Scholz eröffnet. Es waren etwa 2500 Teilnehmer aus ganz Deutschland erschienen. Dr. v. Leyden überbrachte die Grüße der preußischen Staatsregierung und drückte die Genugtuung über das Vertrauensverhältnis aus, das zwischen der Interessenvertretung der Sparkassen und der Staatsaufsicht bestehe. Er verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über die Aufgaben der Sparkassen und Kommunalbanken. Er erklärte, die Staatsregierung habe stets den Standpunkt vertreten, daß die Kommunalverwaltungen berechtigt seien, ebenso wirtschaftliche Ziele zu verfolgen wie gemeinnützige. Doch dürften die wirtschaftlichen Ziele nicht Selbst- und Endzweck sein, sondern als allgemeiner Grundsatz müsse stets die Gemeinnützigkeit das Endziel bleiben. Sodann überbrachte Ministerialrat Dr. Schmitt die Grüße der bayrischen Staatsregierung und des bayrischen Staatsministeriums des Innern. Darauf erteilte der Vorsitzende dem Präsidenten Dr. Mulert das Wort zum Referat

„Oeffentliche Finanzprobleme."

Er führte u. a. aus:

Die Aufwertung müsse heute erledigt sein. Der wirkliche Wohnungsbedarf müsse in möglichst kürzester Zeit befriedigt und damit müßten auch die Voraussetzungen für den Abbau der Wohnungs-Zwangswirtschaft geschaffen werden. Beim Wohnungsbau dürfen alle großen einmaligen Ausgaben für Anlagen von bleibendem Wert als produktive Ausgaben auf dem Anleihewege finanziert werden. Die Kapital-Neubildung habe in den letzten zwei Jahren unerwartete Fortschritte gemacht, wobei sich die Sparkassen ein ganz besonderes Verdienst erworben hätten. Die Gewährung von Mittelstandskrediten im örtlichen Rahmen sei eine weitere volkswirtschaftlich notwendige Funktion der Sparkassen. Oeffentliche Bankanstalten seien nicht dazu da, um den Steuerzahlern Konkurrenz zu machen, sondern um große, volkswirtschaftliche Aufgaben zu lösen. Die öffentlichen Bankanstalten seien wertvollste Stützen der Gesamtwirtschaft, doch müßten auch von ihnen die Grundsätze kaufmännisch-rationellster Betriebsweise angewandt werden. Die Zusammenfassung gleichgearteter, öffentlicher Bankinstitute, namentlich in den preußischen Provinzen, sei eine dringliche Aufgabe der Rationalisierung.

Ferner sprachen Universitätsprofessor Dr. Terhalle über: „Die öffentlichen Banken in der Volkswirtschaft. Präsident Dr. Kleiner (Berlin) sprach über das Thema: „Der Kommunalkredit im Rahmen des Aufgabenkreises der Sparkassen- und Giroorganisation". Generaldirektor Dr. Bel (Düsseldorf) über: „Finanz- und betriebswirtschaftliche Probleme im kommunalen Bankwesen" und Verbandspräsident Dr. Eberle (Dresden) über das Thema: „Der kommunale Giroverkehr, seine Entwicklung und seine Zukunft".

Der Sparkassen- und Kommunalbankentag faßte am Schluß der heutigen Verhandlung

eine Entschließung,

in der es u. a. heißt: „Die Sparkassen sehen nach wie vor in der Pflege des Realkredites eine ihrer dringendsten Aufgaben. Es wird angestrebt, in absehbarer Zeit im Hypothekarkredit der Sparkassen wie in der Vorkriegszeit wieder auch 40 Prozent der Spareinlagen zu gehen, soweit dieser Satz nicht schon erreicht ist. Zur Befriedigung des dringenden Realkreditbedarfs der Landwirtschaft beabsichtigt die Sparkassen- und Giroorganisationen, verfügbare Mittel der größeren Kassen den ländlichen Sparkassen im Wege des Ausgleichs über die Girozentrale zuzuführen. Der mittelständische Kundenkreis der Sparkassen, der keinen Grundbesitz verpfänden kann, hat auch ein Anrecht auf den Kredit der Sparkassen, namentlich als kurzfristigen Betriebskredit zu angemessenen Sätzen und in einer für den Mittelstand geeigneten Form. Aus diesen Gründen gewährt die Darlehnsgewährung in laufender Rechnung besondere Bedeutung. Sowohl im eigenen Interesse wie auch im Interesse der Gesamtwirtschaft liegt die verstärkte Förderung des Ueberweisungsverkehrs. Der Ausbau des kommunalen Giroverkehrs und des Gironetzes gehört zu den wichtigsten Aufgaben im gegenwärtigen Bankwesen. Auf dem Gebiet des langfristigen Kommunalkredits haben die Girozentralen durch Schaffung von Sammelanleihen den mittleren und kleineren Kommunalverbänden eine erhebliche Verbesserung ihrer finanziellen Position gebracht. Die Sparkassen sind wie die Girozentralen zur loyalen Zusammenarbeit mit den Kreditgenossenschaften und den Privatbanken bereit. In erster Hinsicht sind erfolgversprechende Vereinbarungen mit den genossenschaftlichen Spitzenverbänden getroffen. In letzter Hinsicht ist Voraussetzung, daß die Privatbanken die öffentlichen Geld- und Kreditanstalten in der Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Pflichten und Aufgaben nicht zu behindern suchen."

Volksernährung und Landwirtschaft.

Von
Oekonomierat Keiser, Berlin.

Die Zeit, in der in fast allen Ländern der Erde die Ernte von den Feldern eingeholt und dem Verbrauch zugeführt wird, bildet für die Ernährung der Völker eine besonders ernste Periode. Gilt es doch, die Frage zu beantworten, ob der Bedarf der Völker an den wichtigsten Nahrungsmitteln, besonders an Brot, gedeckt werden kann. Seit Jahrzehnten haben wir zwar in Europa eine wirklich ernste Gefährdung der Versorgung der Bevölkerung nicht mehr erlebt. Immer hat es Erdteile gegeben, die in der Lage waren, den Fehlbetrag für die europäischen Völker zu liefern. Und doch haben sich im Laufe der letzten Jahre innerhalb der Ernährungsgrundlage, besonders in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern Umgruppierungen vollzogen, die die ernste Beachtung ebenso der Volkswirte wie der medizinischen Welt beanspruchen können. Theorien der verschiedensten Art innerhalb der Ernährung haben in der Bevölkerung zu einer gewissen Beunruhigung geführt. Es erscheint deshalb zweckmäßig, die Sachlage wenigstens für das deutsche Gebiet zu klären. Eine aus den wichtigsten deutschen Agrarerzeugnissen Brot, Milch, Fleisch und Gemüse zusammengesetzte Nahrung ist unter allen Umständen ernährungsphysiologisch ausreichend, um die Lebensbedürfnisse zu decken und die Arbeiterschaft in vollem Umfange zu erhalten. Im allgemeinen kann man annehmen, daß die übliche Ernährung, soweit sie nicht durch Arbeitslosigkeit oder erhebliche Lohnsenkungen beeinträchtigt wird, für die Erreichung dieses Zieles ausreicht. In der Mehrzahl aller Fälle dürften sich die gegenüber dem Frieden vorgenommenen Lohnerhöhungen mit der Höhe der Mehrkosten für die Ernährung decken, was allerdings nicht zu verhindern vermag, daß die Teuerung für alle anderen Lebensbedürfnisse zu einer gewissen Beeinträchtigung der Lebenshaltung führen muß. Umso erstaunlicher ist es, daß im Laufe der letzten Zeit die in größeren Mengen vorhandenen und billigeren Nahrungsmittel mit steigenden Absatzschwierigkeiten zu rechnen haben, während umgekehrt die teueren, meist aus dem Auslande beschafften Nahrungsmittel in immer größeren Mengen verlangt werden.

Rein wirtschaftlich betrachtet ist es völlig unverständlich, wie angesichts der großen Arbeitslosigkeit, der vielen Kurzarbeiter und der zweifellos niedrigen Gehälter fast aller Beamtenkategorien eine so starke Zunahme des Weizenbrotkonsums und eine so starke Bevorzugung hochwertiger Fette und teurer Obst- und Gemüsearten eintreten konnte. Besonders auf dem Gebiete des Brotgetreides stehen sich hier die Möglichkeiten der nationalen Produktion und des nationalen Konsums in gewissem Sinne entgegen. Die in Deutschland mögliche Produktion an Roggen wäre unter allen Umständen ausreichend, um den Bedarf der Bevölkerung an Roggenbrot, auch wenn er erheblich steigt, zu decken — eine Tatsache, die auf die Möglichkeit des Anbaus von Roggen auf der Vielzahl der leichten Boden zurückzuführen ist. Einer weiteren Ausdehnung des Weizenkonsums aber wird sich die deutsche Landwirtschaft nur sehr schwer anpassen können. Es wird wohl gelingen, eine Reihe von Weizensorten heranzuzüchten, die auch auf leichtem Boden gedeihen, ob dieser Anbau aber auf die Dauer wirtschaftlich ist, bedarf noch der Klärung. Vor dem Kriege hatten wir auf diesem Gebiet ein relativ günstiges Verhältnis. Es wurde erheblich mehr Roggenbrot gegessen, trotzdem konnte ein Ueberschuß an Roggen ausgeführt und dafür der Bedarf an Weizen eingeführt werden. Eine Schädigung der Handelsbilanz trat also nicht ein. Läßt sich der Bewegung zum stärkeren Konsum von Weizenbrot kein Einhalt tun und lassen sich keine weiteren Möglichkeiten zum Roggenexport schaffen, so tritt das Umgekehrte ein: für die Vielzahl der leichten Boden bestehen dann keine ausreichenden Anbaumöglichkeiten mehr, und der Luxusbedarf der Bevölkerung an Weizenmehl wird die Handelsbilanz in steigendem Maße ungünstig beeinflussen. Diese engen Beziehungen zwischen einer der deutschen Wirtschaft angepaßten Ausnutzung der Boden und einer planmäßigen Beeinflussung des Konsums in der Richtung einer Einschränkung einzuführender Luxuswaren müssen besonders auch in den breiteren Schichten der arbeitenden Bevölkerung viel stärker verbreitet werden; denn es ist klar, daß auch die große Masse des Volkes heute die Stetigkeit und Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Produktion sehr viel richtiger beurteilt als früher. Auch die Gesamtheit der Bäcker übernimmt eine außergewöhnlich große Verantwortung, wenn sie sich der Verarbeitung von Roggenmehl weiter in gleichem Maße entgegenstellt wie das bisher geschehen ist. Wenn wirklich, wie behauptet wird, das Nachtbackverbot hier eine Rolle spielt, so ist es an der Zeit, dieses zu revidieren, jedenfalls darf das Verbot der Nachtarbeit nicht eine tatsächliche Ursache für den Mangel oder die schlechte Qualität des Roggenbrotes werden.

Mit einem Wort sei noch darauf hingewiesen, daß jede Vergrößerung des Konsums deutschen Getreides auch eine Vermehrung der Produktion an Milch und Fleisch mit sich bringt, da die Vermahlung des Brotgetreides im Inlande der deutschen Wirtschaft die erforderliche Kleie zur Verfügung stellt.

Ein weiteres Gebiet, auf dem besonders enge Beziehungen zwischen Art und Umfang des Verbrauches

und der einheitlichen Produktion bestehen, ist das Gebiet der Milch und der Molkereiprodukte. Die deutsche Bevölkerung hat sich in großem Umfange daran gewöhnt, anstelle der im Inlande erzeugten Molkereiprodukte ausländische Waren zu bevorzugen. Der Handel unterstützt dieses Bestreben bedauerlicherweise aus reinen Bequemlichkeitsrücksichten, und weite Gebiete der landwirtschaftlichen Produktion werden von dieser Umstellung des Geschmackes der Verbraucherschaft im Sinne einer Verminderung der Produktion beeinflußt. Es ist ohne weiteres zuzugeben, daß es unter den deutschen Verhältnissen sehr viel schwieriger ist, eine erstklassige Süßrahmbutter herzustellen. Die große Masse der in Deutschland produzierten Butter entspricht aber durchaus den billigen Anforderungen, und die Differenz im Preise zwischen inländischer und ausländischer Ware ist so groß, daß ein fortgesetzter Bezug ausländischer Molkereiprodukte das Budget eines Haushaltes zweifellos in sehr viel höherem Maße beeinflußt, als dies im allgemeinen angenommen wird. Für die deutsche Landwirtschaft aber bedeutet die Schwierigkeit des Absatzes einheimischer Molkereierzeugnisse entweder die Notwendigkeit zu einer Einschränkung der Tierhaltung, die außerordentlich verhängnisvoll wäre, oder die Umstellung des wesentlichsten Zweckes der Viehhaltung, von der Erzeugung von Molkereiprodukten zu derjenigen von Fleisch — eine Umschichtung, die durchaus nicht im Interesse der Allgemeinheit läge.

Die deutsche Landwirtschaft ist zurzeit intensiv bemüht, die Grundlagen für die Fütterung, besonders der Milchkühe, so zu verbessern, daß sie die Produktion bester Milch ermöglichen. Starke und umfassende Bestrebungen haben auch auf dem Gebiete der technischen Vervollkommnung der Herstellung der Molkereiprodukte eingesetzt, und es ist zu erwarten, daß in absehbarer Zeit die Bevölkerung in die Lage versetzt wird, deutsche Molkereiprodukte zu kaufen, die in der Qualität die Konkurrenz mit jedem ausländischen Produkt aufnehmen können. Nicht nur die Landwirtschaft, sondern die Gesamtheit hat ein lebhaftes Interesse an einer möglichst guten und zweckmäßigen Ausnutzung des deutschen Bodens, und das ganze Volk kann sich an dieser wichtigen Aufgabe beteiligen, wenn es sich in dem Bezug ausländischer Waren jene Einschränkung auferlegt, die Völker, die sich in der gleichen Lage wie wir befinden, sich bis zur Besserung dieser Lage unbedingt auferlegen müssen. Gleiche Verhältnisse wie hier liegen vor auf dem Gebiete des Gemüse- und Obstkonsums, wenn es auch hier zweifellos sehr viel größere Schwierigkeiten zu überwinden gibt.

Würden diese und ähnliche Gedanken unpolitisch in denjenigen Bevölkerungskreisen zur Erörterung gestellt, die sich politisch der Landwirtschaft gegenüber gegnerisch verhalten, so würde damit zweifellos nicht nur eine viel größere Einsicht weiter Volksschichten in die engen Zusammenhänge zwischen dem nationalen Boden und der Volksernährung, sondern auch die so wünschenswerte Klarheit über die Möglichkeiten der Deckung des Nahrungsbedarfes durch die heimische Landwirtschaft wesentlich gefördert.

Kommerzienrat Louis Röchling †.

Saarbrücken, 6. September.

Heute vormittag ist der Großindustrielle Kommerzienrat Louis Röchling im Alter von 62 Jahren einem Herzschlag erlegen. Louis Röchling, der mit seinem Bruder Hermann die Leitung der Völklinger Hütte hatte, war als Gründer und langjähriger Vorsitzender des Deutschen Stahlwerksverbandes weit über das Saargebiet hinaus bekannt.

Grundsteinlegung des Marinekorpsehrenmals in Kiel.

Kiel, 6. September.

Im Rahmen der Kieler Marinekorpstagung fand gestern vormittag auf dem Flandernplatz in Gegenwart des Großadmirals v. Koester, des Admirals v. Schröder und zahlreicher höherer ehemaliger Offiziere des Heeres und der Marine die feierliche Grundsteinlegung des Marinekorpsehrenmals statt. Um 10 Uhr trafen die zur Tagung hier anwesenden ehemaliger Flandernkämpfer auf dem Festplatz ein, wo sie sich im Viereck gruppierten. Nach dem Feldgottesdienst erfolgte die Weihe des Grundsteines. Eine große Menschenmenge wohnte dem festlichen Akt bei. Nach der Feier marschierten die Teilnehmer in geschlossenem Zuge nach dem Blücherplatz, wo sich der Zug auflöste.

Aufruhr in Spanien.

Madrid, 6. September.

Die Bewegung unter den Artillerieoffizieren gegen Primo de Rivera, die durch eine neue Beförderungsmethode entstanden ist, hat jetzt zur offenen Meuterei geführt. Durch ein königliches Dekret werden alle Artillerieoffiziere, mit Ausnahme der in Marokko, aus dem Heere ausgestoßen. Auch das Tragen der Uniform wird ihnen verboten. Alle ihnen bisher Untergebenen sind der Gehorsamspflicht entbunden und haben das Recht erhalten, die Offiziere zu verhaften, wenn diese sie zur Gehorsamsverweigerung überreden sollten. Offiziere der Reserve übernehmen die Bewachung der Kasernen. Auch andere Waffengattungen sollen dazu noch herangezogen werden. Alle Artilleriefabriken werden der Arbeiterschaft unter dem Befehl eines Offiziers unterstellt. Die Artillerie-Akademie muß sämtliche Kadetten entlassen. In einer das Dekret des Königs ergänzenden amtlichen Veröffentlichung wird gesagt, daß seit drei Monaten offener Widerstand beim Offizierkorps der Artillerie bestehe, was vereinzelt zu offener Meuterei geführt habe. So seien ganz plötzlich, ohne einen Befehl der Regierung, nur auf Veranlassung des Chefs der Artillerie, sämtliche Offiziere aus ihrem Urlaub zurückgekommen. Ferner habe der Kommandeur des Artillerieregiments in Segovia Meuterei begangen, wodurch die gesamte Garnison einschließlich der Kadettenschule in völlige Disziplinlosigkeit geraten sei. In zahlreichen Artillerieregimentern seien Aufstandsbewegungen zu verzeichnen. Der Chef der Artillerie erteilt Befehle, ohne den Kriegsminister zu benachrichtigen. Eine offizielle Note des Direktoriums fordert die spanische Bevölkerung auf, sich um die Regierung zu scharen und die Meutereien und Gehorsamsverweigerungen in der Armee zu unterdrücken. Ueber ganz Spanien einschließlich der Balearen und der Kanarischen Inseln wurde der Belagerungszustand verhängt.

Madrid, 6. September.

Nach einer halbamtlichen Meldung hat der König Primo de Rivera sein Vertrauen erneuert und ihn mit der Niederwerfung der Disziplinwidrigkeiten bei der Artillerie betraut. Die übrige Armee, einschließlich der Artilleriereserve, bewahrt vollkommene Disziplin.

In einer offiziösen Kundgebung der Regierung heißt es: „Während des ganzen Tages hatte der Kriegsminister telephonische Besprechungen mit den Generalkapitänen. Diese berichteten, daß die Disziplin bei den auswärtigen Artilleriekorps vollkommen aufrecht erhalten werde und daß in den verschiedenen Organisationen eine allmähliche Unterwerfung erfolge. Die Frage könne als vollkommen gelöst betrachtet werden hinsichtlich der Garnisonen Andalusien und Katalonien und als auf dem Wege zur Lösung begriffen, was die übrigen Garnisonen anlange. In Segovia, wo die ersten Flammen des Aufruhrs gemeldet wurden, ist der normale Zustand wieder hergestellt. Die Regierung freut sich, der Oeffentlichkeit den befriedigenden Stand der Angelegenheit, so ernst diese auch ist, mitteilen zu können. Dieses Ergebnis ist ohne Blutvergießen und ohne Gewaltanwendung erzielt worden. Die Urheber und Rädelsführer dieses schweren Vergehens werden ganz besonders zur Rechenschaft gezogen werden."

Der Umfang der Meuterei.

Paris, 6. September.

Nach einer Havasmeldung aus Corbere ist es schwer, von den aus Spanien eintreffenden Reisenden bestimmte Nachrichten über die Lage in Spanien zu erhalten. Die telegraphischen Verbindungen sind vollkommen unterbrochen. Die heute vormittag angekommenen Zeitungen berichten nicht über die militärische Bewegung, nach Nachrichten aus autorisierter Quelle ist sie aber in allen Artillerieregimentern allgemein.

Uebergreifen der Revolte auf die Flotte.

London, 6. September.

Nach einer Reutermeldung aus Gibraltar besagt ein Bericht aus Cadiz, daß die dort liegenden Kriegsschiffe gemeinsame Sache mit den Artilleristen machen, die in ihren Kasernen konzentriert sind. Es heißt, daß in Barcelona die Lage ähnlich ist.

Entwaffnung von Artilleristen in Barcelona.

Barcelona, 6. September.

Havas meldet: Die Mannschaften zweier Artilleriekasernen haben sich geweigert, dem Generalkapitän zu gehorchen und ihre Waffen abzugeben. Die Offiziere weigerten sich ebenfalls, die Kaserne zu verlassen, die daraufhin von Kavallerie und Infanterie eingeschlossen wurden. Ohne daß von der Waffe Gebrauch gemacht wurde, haben sich die Offiziere nach Verhandlungen unterworfen. Im ganzen Gebiet von Barcelona herrscht Ruhe.

Die Regierungsmaßnahmen.

Paris, 6. September.

Wie Havas aus Madrid meldet, erklärte General Primo de Rivera einem Pressevertreter, daß es in Pampeluna bei der Aufforderung an das dortige Artillerieregiment, sich zu unterwerfen, zu einem Zwischenfall gekommen sei, in dessen Verlauf ein Leutnant und ein Soldat getötet und ein Sergeant und ein Soldat verwundet worden seien. Morgen finde unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrat statt, der unabhängig von den gerichtlichen Maßnahmen die Regierungsmaßnahmen festsetzen werde, die gegen diejenigen, die sich außerhalb der Gesetze gestellt hätten, zur Anwendung kommen sollten.

Unterwerfung der Meuterer?

London, 6. September.

Bei der spanischen Botschaft in London ist heute ein Bericht aus Madrid eingegangen, nach dem sich die aufrührerischen Artillerieoffiziere den Behörden ergeben haben sollen. Die Regierung habe es infolgedessen nicht für nötig gehalten, mit Truppen einzugreifen. Der König werde sich am Mittwoch wieder nach San Sebastian zurückbegeben. Die Lage werde im allgemeinen als geklärt bezeichnet.

Eine spanische Schlappe in Marokko.

Paris, 6. September.

Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail" enthält eine Meldung aus Tanger, wonach das Gerücht im Umlauf sei, die spanischen Truppen schickten sich an, die von ihnen besetzte Marokkozone zu räumen. Trotz der strengen Zensur behaupte man weiter, daß die spanischen Truppen des Abschnittes Scheschauen einen schweren Mißerfolg erlitten hätten.

Gedenkfeier am Grabe deutscher Marinesoldaten in Skagen.

Kopenhagen, 6. September.

Gestern vormittag fand auf dem Friedhof zu Skagen an der Grabstätte der deutschen Marinesoldaten, die nach der Skagerrakschlacht als Leichen an der jütländischen Küste an Land trieben, eine Gedenkfeier statt, an der Abordnungen von dem zurzeit in Skagen befindlichen deutschen Geschwader, ferner ein Mitglied der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen, der deutsche Konsul in Frederikshavn und zahlreiche Bewohner von Skagen teilnahmen. Der Kommandant des deutschen Geschwaders, Admiral Mommsen, dankte der Stadt Skagen für die den deutschen Seeleuten gewährte Ruhestätte sowie dem Bürgermeister von Skagen und dem Kommandanten des dänischen Fischereikreuzers „Marstrand" für die Teilnahme an der Feier. Namens der deutschen Flotte wurde ein Kranz niedergelegt.

Polen schuldet Deutschland 2½ Milliarden.

Berlin, 6. September.

Die grundlegenden Rechtsfeststellungen des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag in seinem Urteil vom 25. Mai 1926 in Falle Chorzow haben eine neue Feststellung der deutschen Forderungen gegen Polen notwendig gemacht, da sich herausgestellt hat, daß Polen eine weit höhere Summe zu zahlen hat, als nach der bisherigen ungeklärten Rechtslage angenommen werden konnte, nämlich 2½ Milliarden Reichsmark. Diese Summe muß in zwei Teile geteilt werden, und zwar erstens in diejenige Summe, die nach Artikel 256 von der Reparationskommission Deutschland in Anrechnung auf die Wiedergutmachung gutgeschrieben wird, und zweitens in die Summe, die von Polen unmittelbar an die von der Enteignung betroffenen Personen gezahlt werden muß. Naturgemäß ist die zur Gutschrift gelangende Summe, die das Gut und Eigentum des Deutschen Reiches und des preußischen Staates umfaßt, die weit größere. Sie beträgt 2 080 269 111 Mark. Der wichtigste Posten in diesem Betrag ist der preußische Forstbesitz, der auf 1 007 407 926 Mark beziffert wird. Von besonderer Beachtung sind aber auch die eingesetzten Summen für das preußische Staatseigentum in Oberschlesien, und zwar beträgt der Besitz Preußens an den abgetretenen Gruben allein rund eine halbe Milliarde Mark. Von sonstigen Posten sind noch 416 Millionen Mark für die früheren preußischen Domänen in der Ostmark zu nennen. Die deutschen Forderungen gegen Polen, bei denen die Zahlung unmittelbar an die Enteigneten zu erfolgen hat, belaufen sich nach den bisherigen Berechnungen auf 521 414 194 Mark. Die polnische Regierung hat bekanntlich bisher eine Klärung der Angelegenheit verschleppt.

Die preußische Landtagsfraktion der D. V. P. hinter Dr. Stresemann.

Sigmaringen, 6. September.

Die preußische Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt hier eine Feriensitzung ab, zu der auch die süddeutschen Fraktionen der Partei Vertreter entsandt hatten. Der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. v. Campe, und Abgeordneter Dr. Leidig erstatteten den politischen Bericht. Die rege Aussprache ergab die völlige Zustimmung der Fraktion zu den politischen Beschlüssen des Parteivorstandes und des Reichsausschusses; besonders wurde betont, daß die Landtagsfraktion geschlossen zu der Außenpolitik des Parteiführers Dr. Stresemann stehe. Begrüßt wurde die Einberufung einer Konferenz aller Landtagsfraktionen des Reiches, die im 30. September in Köln stattfinden wird. Dabei sollen Fragen der Staatsverwaltung und des Finanzausgleichs behandelt werden.

Politische Uebersicht.

+ **Der „Jungstahlhelm" beschlagnahmt.** Die im Verlage des „Stahlhelm" erscheinende Zeitschrift „Jungstahlhelm" ist ohne Begründung vorläufig beschlagnahmt worden. Der Grund der Maßnahme soll darin liegen, daß in der beschlagnahmten Wochenschrift eine Fortsetzung des kürzlich verbotenen „Stahlhelm" erblickt wird. Die Stahlhelmleitung hat gegen die Beschlagnahme Beschwerde eingereicht.

+ **Erwerbslosen-Demonstration im Lustgarten.** Die von der kommunistischen Partei gestern am Lustgarten in Berlin veranstaltete Demonstration der Erwerbslosen nahm einen ruhigen Verlauf.

+ **Der erste Kreuzer Jugoslawiens.** Der erste Kreuzer der jugoslawischen Marine „Dalmacija" traf Montag abend in Tivat in der Bucht von Kattora ein. Der Kreuzer wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Vom Wesen der Maschine.

Von

Dr. P. Krebs, Lichterfelde.

Kunstmeister hießen die mittelalterlichen Maschinenbauer, die als wandernde Handwerker ihr Gewerbe trieben. Ihres Zeichens waren es Tischler und Stellmacher; als Werkstoff diente ihnen vorzugsweise Holz; später trat die Bronze hinzu. Erst die Notwendigkeit, widerstandsfähiges Kriegsgerät zu schaffen, führte zur Verwendung des Eisens, das in Schachtöfen und Rennfeuern gewonnen und in Hammerwerken verarbeitet wurde; es war eine mühsame Arbeit, dieses harte und schwerflüssige Metall mit den damals bekannten Mitteln zu formen.

Mit den Fortschritten der Technik wandelt sich die Vorstellung vom Wesen der Maschine. Die vor dem achtzehnten Jahrhundert gebräuchlichen Maschinen waren nur verfeinerte Werkzeuge, die wir heute als einfache Maschinen und Maschinenelemente bezeichnen.

Die Vorrichtung steht in ihrer technischen Bedeutung und ihrem wirtschaftlichen Wert nicht auf gleicher Höhe mit dem Werkzeug, „einem mechanischen Mittel zum Formen von Stoffen und zum Bewegen von Massen, das unmittelbar von der menschlichen Hand geführt wird." Der Oberbegriff zur Maschine ist der Mechanismus. Dient ein zwangläufiger Mechanismus nur dem Zweck, eine Bewegung zu erteilen, so nennen wir ihn ein Getriebe und zählen ihn den einfachen Maschinen zu, deren älteste der Hebel ist. Der Hebel muß als Mechanismus und nicht als Werkzeug gelten, weil zu dem eigentlichen Instrument unbedingt ein zweites Element hinzutreten muß, der Angriffspunkt, den Archimedes als den wesentlicheren Teil des Systems bezeichnete. (Gib mir einen Standpunkt, und ich will die Welt aus ihren Angeln heben.) Ist ein Mechanismus in der Lage, sich unter dem Einfluß von Naturkräften zwangläufig zu bewegen und Arbeitsvermögen auf einen anderen Mechanismus oder auf einen Widerstand zu übertragen, dann ist er eine Maschine.

Der Zwangsgedanke scheidet die Maschine vom Spielzeug und vom Sportgerät. Auch diese dienen einem Zweck, das erstere dem Zeitvertreib, das letztere der körperlichen oder geistigen Stählung des Menschen; die Arbeit, die sie gegebenenfalls leisten können, hat aber keinen technischen oder letzten Endes wirtschaftlichen Sinn.

Man kann die Maschinen in zwei große Gruppen teilen: Maschinen, die selbst Arbeitsvermögen besitzen oder eine Bewegung erteilen können, nennen wir aktive Maschinen oder Motoren. Maschinen, die kein eigenes Arbeitsvermögen besitzen oder die bewegt werden müssen, nennen wir passive Maschinen oder Movenden.

Die aktiven Maschinen können ortsfest oder durch eigene oder fremde Kraft beweglich sein. Zu ihnen gehören auch Maschinen zur Umwandlung von Energie, die sogenannten sekundären Motoren wie zum Beispiel Elektromotoren. Mittel, die lediglich der Uebertragung von Kräften dienen, sind als Maschinen anzusprechen. Eins der ältesten dieser Art ist das Segel. Die bewegte Luft, das bewegte Wasser und die gespannte Feder waren die ersten und Jahrtausende hindurch die einzigen mechanischen Naturkräfte, durch die die primäre, die Muskelkraft von Mensch und Tier, ersetzt wurden. Die wichtigsten Kraftquellen, die der technische Gedanke uns erschlossen hat, sind der Druck der Wassersäule, die Energie, die im gehobenen Gewicht und in der gespannten Feder aufgespeichert ist, die Spannkraft verdichteter oder erhitzter Gase, Dämpfe und Flüssigkeiten — als Korrelat des Vacuum — und die Elektrizität. Zwischen dem Zufall, durch den die Triebkraft des entzündeten Pulvers entdeckt wurde, und der Erfindung, die die gleiche Kraft, die Expansionskraft brennenden Gases, wirtschaftlichen Zwecken dienstbar macht, liegen Jahrhunderte.

Die Maschine nutzt die Naturkräfte in sehr verschiedenem Maße aus. Eine vollkommene oder verlustlose Verwertung verbietet die Natur selbst. Wir sind gewohnt, die aus der Maschine gewonnene Arbeit mit der eingeleiteten Kraft zu vergleichen und nennen das Verhältnis der gewonnenen und aufgewandten Energie „Wirkungsgrad". Die Dampfmaschine, die den entspannten Dampf ins Freie läßt, nutzt nur wenige Hundertteile der eingeleiteten Energie aus. In aufsteigender Linie verbessert sich der Nutzeffekt bei der Dampfturbine, der Dieselmaschine, dem Gas- und Benzinmotor. Mit 80 vom Hundert Wirkungsgrad arbeitet die Wasserturbine, und nur die Dynamomaschine erreicht eine Ausnutzung von mehr als 90 vom Hundert. Den geringsten Wirkungsgrad hat die Arbeit durch Muskelkraft. Diese ist auch an sich die geringste. Die durchschnittliche Leistung eines kräftigen Menschen beträgt nur ein Einundzwanzigstel einer technischen Pferdekraft, also 3½ Millikilogramm in der Sekunde. Pferde und Ochsen leisten das Zehnfache. Die körperliche Arbeit, die der Mensch während eines Tages zu leisten vermag, entspricht nur etwa der Energie, die in einem halben Kilogramm Preßkohle enthalten ist. Schon hieraus geht hervor, daß der menschliche Muskel heute die bei weitem kostspieligste Arbeitskraft ist, und zwar ist diese mehr als hundert mal teurer als die eines Motors. Um sie zu ersetzen, wählt man zur Bewältigung kleiner und kleinster Leistungen meist die handlichen Elektromotoren. Die obere Grenze für die Leistung der Kraftmaschinen wurde im Laufe der Zeit immer weiter gesteckt. Moderne Kraftanlagen vereinigten bis zu hunderttausend Pferdekräfte in einer einzigen Turbine.

Die passenden Maschinen oder Movenden formen die in den Motoren ausgelöste Energie in Wärme, Licht, Elektrizität und Arbeit um. Die Movenden der letzten Gruppe, die Arbeitsmaschine, liefern in zahllosen Erzeugnissen die materiellen Grundlagen unseres wirtschaftlichen Lebens und vermitteln den Austausch ideeller Güter. Bewegungsmaschinen dienen dem Verkehr und Güterförderung im weitesten Sinne, Bearbeitungsmaschinen der Herstellung von Gütern. Zu ihnen gehören als bedeutendste Gruppe die Werkzeugmaschinen, deren Kennzeichen die zwanläufige Führung des sonst von der menschlichen Hand gelenkten Werkzeuges ist.

Die gewaltigste Tat in der ganzen Entwicklung der Technik ist die Umwandlung der schwingenden Arbeitsbewegung in eine umlaufende. Wie hoch diese Tat zu werten ist und wie wenig nahe die Lösung gelegen haben muß, geht daraus hervor, daß das Prinzip für jedes Anwendungsgebiet neu „entdeckt" werden mußte. Die ältesten Geräte, bei denen es zur Anwendung kam, waren die Mühle, die den Mörser ersetzte, und das Tretrad. Eine Idee von noch größerer Bedeutung war der Gedanke, die Rollen, die man zum Fortbewegen großer Lasten verwandte, derart mit der Last zu verbinden, daß sie eine dauernde Bewegung auf ihnen ermöglichten. Damit war der Wagen erfunden. Dieser Schritt ist wohl ungleich höher zu werten als die Idee, den Wagen in eine vorgeschriebene Bahn zu zwingen und schließlich auch die Bahn, auf der die Last bewegt werden soll, mit der Last selbst mitzuführen. Aus diesem Gedanken heraus entstand unser moderner Raupenschlepper. Und wieviel Jahrtausende hat der Mensch für diesen so nahe liegenden Schritt gebraucht!

Die umlaufende Bewegung ermöglichte eine intensive Ausnutzung der produktiven Kräfte durch hohe Geschwindigkeit und Gleichmaß. Sie gilt uns als Symbol für die Mechanisierung der Arbeit und die Emanzipation von dem Einfluß der menschlichen Hand, aus denen eine ganze Kette wirtschaftlicher und sozialer Probleme folgt. Vorübergehend macht die Maschine einen Teil der Handarbeiter brotlos. Das Gleichmaß der Arbeit verbunden mit der im Großbetrieb üblichen Arbeitsteilung macht die Arbeit, den Hauptinhalt des menschlichen Daseins, eintönig und seelenlos; sie stumpft die Persönlichkeit ab. Andererseits hat die Maschine dem Menschen die schwersten körperlichen Arbeiten abgenommen und bietet auch dem körperlich schwachen und alten Arbeiter eine ausreichende Verdienstmöglichkeit.

Das Zeitalter der Maschine hat die großen sozialen Probleme bislang nicht gelöst. Ob es sie noch zu lösen vermag, ist die gleiche Frage wie die nach der Lebensberechtigung unserer Kultur überhaupt: ob die abendländische Kultur ihren Kulminationspunkt überschritten hat oder eine neue Kultur im Werden ist, deren Wehen wir als Altersschwäche der voraufgegangenen zu deuten geneigt sind.

Die Neugestaltung des Schauspielplans.

Um den Wünschen der Theaterbesucher besser als bisher entgegenzukommen, wird für die kommende Spielzeit von Seiten der Intendanz eine Neugestaltung des Schauspielplans angestrebt. Bisher war es Sitte, die Aufführungen sämtlich durch die Vormieten gehen zu lassen, wobei natürlich nicht vermieden werden konnte, daß zahlreiche Vormieter Werke in Kauf nehmen mußten, die ihrem Geschmack nicht zusagten. Für die neue Spielzeit soll eine Aenderung dahin getroffen werden, daß innerhalb der Vormietereihen fast ausschließlich Werke allgemeinster Geltung von abgeschlossenem Wert zur Darstellung gelangen, also einerseits Klassiker und andererseits von der Moderne Arbeiten, die nicht mehr den Stempel des Problematischen tragen. Um nun andererseits mit unserm gegenwärtigen Schaffen die Fühlung nicht zu verlieren, ist eine besondere Reihe von Aufführungen vorgesehen, die lediglich diese Seite der Literatur berücksichtigen wird. Den Besuchern gerade solcher Aufführungen soll Gelegenheit geboten werden, an dem zeitgenössischen Schaffen insofern teilzunehmen, als sie mit darüber zu Gericht sitzen sollen, seinen Wert mit entscheiden sollen. Diese sogenannten freien Aufführungen der Bühne werden dem Publikum zu besonders ermäßigten Eintrittspreisen angeboten. Ziel ist dabei, eine Gemeinde heranzuziehen, die sich für das gegenwärtige Schaffen besonders interessiert und verstehend und urteilend daran eifrigen Anteil nimmt. Als Gegengewicht ist dann eine letzte Reihe von Vorstellungen geplant, die gleichfalls außer Vormiete geboten werden und innerhalb derer ausgesprochene volkstümliche Aufführungen bewährter Schau- und Lustspiele gebracht werden. Auf diese Weise hofft die Intendanz manchen Klagen gegenüber der Spielplanordnung begegnen zu können.

Der Ausbau der Reichswasserstraßen.

Berlin, 6. September.

Im Tätigkeitsbericht der Reichswasserstraßenverwaltung für 1921 bis 1924 war dem Reichswasserstraßenbeirat das Programm für die Ausgestaltung des Wasserstraßennetzes dargelegt worden. Der Reichswasserstraßenbeirat hat sich in seiner ersten Sitzung am 13. April dieses Jahres mit diesem Programm einverstanden erklärt. Der Beirat hat sich also die Bestrebungen einzelner Kreise nicht zu eigen gemacht, die mit Rücksicht auf das Darniederliegen der Wirtschaft, die finanzielle Lage des Reichs und die schwierigen Verhältnisse der Reichsbahn sowie im Hinblick auf die Ungewißheit über die zukünftige Gestaltung des Verkehrs von neuen Kanalbauten abrieten und Beschränkungen auf Vollendung begonnener Bauten und Erhaltung der vorhandenen Wasserstraßen forderten. Er stellte sich vielmehr mit dem Reichsverkehrsminister auf den Standpunkt, daß es falsch sei, die Entwicklung der Verkehrsmöglichkeiten ganz auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage einzustellen. Eine Unterbrechung in dem weiteren Ausbau des Wasserstraßennetzes würde zur Folge haben, daß die Wasserstraßen bei aufsteigender Wirtschaft dem Verkehrsbedürfnis nicht genügten, ein Mangel, der sich nur sehr schwer beseitigen ließe, schon im Hinblick darauf, daß die Ausgestaltung der Verkehrseinrichtungen — besonders der Bau neuer Wasserstraßen — viele Jahre erfordere. Die Reichsregierung, die aus Anlaß der steigenden Erwerbslosigkeit über Maßnahmen zur Verminderung der Erwerbslosigkeit beriet, hat anerkannt, daß man gerade jetzt in der Zeit der wirtschaftlichen Depression Kanäle bauen muß, um Arbeitsgelegenheit zu schaffen und der Wirtschaft zu helfen. Selbstverständlich kommen nur bauwürdige Unternehmen in Frage, und zwar in erster Linie solche, die bereits im Bau begriffen oder wenigstens im Reichstag erörtert worden sind. Für solche Unternehmen hat die Reichsregierung im Rahmen eines großen Arbeitsbeschaffungsprogramms für das Rechnungsjahr 1926 über die durch den Haushalt bewilligten Beträge folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

	Mk.
1. Rhein-Weser-Kanal:	
a) Staubecken im Quellgebiet der Weser	150 000
b) Lippe-Kanal Hamm—Lippstadt	4 000 000
2. Ihle- und Plauer-Kanal	1 100 000
3. Oder-Spree-Kanal	2 100 000
4. Hohenzollern-Kanal	1 000 000
5. Oder:	
a) Verbesserung der Oder unterhalb Breslau	1 000 000
b) Verbesserung der Vorflut in der	
b) Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder	1 000 000
6. Mittellandkanal:	
a) Strecke Hannover—Peine	3 000 000
b) Strecke Peine — Burg mit dem ersten Bauabschnitt des Südflügels unter Voraussetzung der Verständigung mit den Ländern	14 700 000
Zusammen	28 050 000

Ferner sollen noch Mittel für das Staubecken von Ottmachau und den Küstenkanal bereitgestellt werden. Auch die Lahnkanalisierung und die Kanalisierung des Neckars bei Stuttgart-Cannstadt sind eingeleitet worden. Weitere Vorschläge, den Hansa-Kanal über Minden und Umkanalisierung des Untermains in das Arbeitsprogramm einzubeziehen, sind zurückgestellt worden, bis diese Pläne die Genehmigung des Reichstages gefunden haben werden. Dagegen wird noch darüber verhandelt, inwieweit den Werften durch die notwendige Ergänzung des Geräteparks Beschäftigung zugewiesen werden kann. In diesem Zusammenhange denkt man auch an die Kreditaktion für die Binnenschiffahrt. Hinsichtlich der durch Staatsverträge zur Ausführung bestimmten südeutschen Wasserstraßenpläne sind Abkommen mit den beteiligten Ländern getroffen worden. Danach sollte bis 1925 die Mainkanalisierung bis Würzburg und die Neckarkanalisierung bis Heilbronn vorgetrieben werden. Die mit der Ausführung betrauten beiden Gesellschaften sind eifrig bemüht, die im Bau befindlichen Staustufen am Kochlet und bei Ladenburg rasch zu vollenden und darüber hinaus Arbeiten im Rahmen ihres Arbeitsprogramms in Angriff zu nehmen. Von der Mainkanalisierung sind drei Staustufen oberhalb Aschaffenburg ausgeschrieben worden. Am Neckar wird versucht, die noch vorhandenen Bedenken wegen der Staustufen Heidelberg mit größter Beschleunigung auszuräumen, um auch hier Erwerbslose beschäftigen zu können. Bei der Art der Arbeiten soll den Unternehmern zur Pflicht gemacht werden, für die Arbeiten im weitesten Umfange Erwerbslose neu einzustellen und die einzustellenden Arbeiter den Arbeitsnachweisen zu entnehmen. Diese Verpflichtung darf nicht durch Verlängerung der Arbeitszeit für vorhandene Arbeiter umgangen werden. Da weitere Bedingungen in sozialpolitischer Beziehung nicht gestellt werden, dürfte eine Verteuerung der Bauten durch Einstellung Erwerbsloser nicht eintreten.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st. **Querenburg**, 6. Sept. Die Volksbücherei der hiesigen Gemeinde ist instand gesetzt. Die Bücherausgabe findet erstmalig morgen und dann jeden Dienstag nachmittag von ½4 bis 5 Uhr statt. Die Behandlung der Bücher durch viele Leser ließ im letzten Jahre sehr zu wünschen übrig, sodaß wiederholt fast sämtliche Bücher mit neuen Umschlägen versehen und eine Reihe Bücher neu eingebunden werden mußten.

f **Gerthe**, 6. Sept. Um die Erschütterungen des Wagens zu vermeiden, die beim Passieren der Schienenstöße entstehen, läßt die Direktion der Westfälischen Straßenbahn zurzeit die Schienen mit Thermit zusammenschweißen, sodaß der ganze Schienenstrang ein Stück ist. Durch Abhobeln des eingeschweißten vorstehenden Metalls wird eine glatte Fläche geschaffen. Die Schienenlaschen und Schrauben werden durch dieses Verfahren überflüssig. — Der Reiterverein Eppendorf und Umgegend veranstaltete am Sonntag ein Reiten auf dem Grundstück des Landwirtes Schuth in Gerthe, an dem 22 Reiter teilnahmen. Neben Schulreiten wurde Springen an den verschiedensten Hindernissen gezeigt.

□ **Langendreer**, 6. Sept. Die Firma Moskopp, Tief- und Eisenbetongesellschaft m. b. H., Bochum, führt zurzeit im Güterbahnhof Langendreer im östlichen Bahnhofsteil eine größere Gleishebungsarbeit aus. Infolge Bodensenkung, herbeigeführt durch die Zeche „Bruchstraße", muß, um keine Gefährdung des Eisenbahngüterverkehrs und eine glatte Abwicklung desselben durchführen zu können, der östliche Teil des Güterbahnhofs teilweise um zirka 1,05 Meter gehoben werden. Mit etwa 120 Mann, darunter 20 ehemalige Eisenbahner, wird diese gewaltige Arbeit ausgeführt. Es sind dies vorwiegend Arbeiter von Langendreer und aus der näheren Umgebung. Es sind 65 000 Kubikmeter Haldenmassen, die von der Zeche „Bruchstraße" durch eigenes Gerät der Firma entnommen werden, erforderlich. Mit eigener Zuglokomobile, 15 Waggons und einem Bagger werden täglich rund 1200 Tonnen Haldenmassen zur Baustelle befördert und eingebaut. Hierbei soll die Ueberkreuzung der Personenstrecke durch die Bauzüge und ihre damit verbundene Schwierigkeit bei dem dichten Personenzugverkehr, nicht unerwähnt bleiben. Die angegebenen Erdmassen dienen dazu, die Bodensenkung zu beseitigen. Zu einem guten Gleisoberbau in einem Sammelbahnhof gehören bekanntlich noch Kies und Kleinschlag. Es sind außer den Haldenmassen zur Beseitigung der Bodensenkung zirka 38 000 Kubikmeter Gleiskies, 8000 Kubikmeter Steinschlag und 6000 Kubikmeter Asche erforderlich. Es werden 45 Gütergleise gehoben; diese ergeben eine Länge von 35 Kilometern. In dem östlichen Güterbahnhof werden täglich 70 Güterzüge gebildet, die 105 Weichen befahren und nach dem Westen Abgang finden. Die gesamte Hebungsarbeit muß in den geeigneten Zugpausen, wo es sich nur um Minuten handelt, mit voller Ausnutzung des Personals ohne Betriebsstörungen durchgeführt werden. Die bisher geleistete Arbeit wurde zur Zufriedenheit der Reichsbahnverwaltung von genannter Firma ausgeführt. Der Umbau ist bei dem steigenden Herbstverkehr, der zurzeit die Höchstleistung vom Jahre 1914 erheblich überschritten hat, bei dem verringerten Personalbestand eine bedeutende Mehrarbeit im Betriebsdienst für das gesamte Eisenbahnpersonal des Bahnhofs Langendreer.

Aus dem Kreis Hattingen.

H **Stiepel**, 7. Sept. In der Nacht zum Montag entstand auf bisher nicht geklärte Weise in den Stallungen des Zechenhauses Hauptstraße 4 ein Brand. Bei dem herrschenden Winde kam auch das Wohnhaus sehr in Gefahr, zumal das Wasser abgesperrt war. Jedoch konnte unter Benutzung von Schläuchen der Zeche das Hauptgebäude vor den Flammen bewahrt werden. Außer der Stiepeler Wehr war auch die Wehr der Henrichshütte erschienen. Dem Schmied Kirchner sind zwei Schafe und 19 Hühner verbrannt. Neugierige zertrampelten den Geschädigten noch die Feldfrüchte. — Junge Burschen, die in der Nacht zum Sonntag von einer politischen Veranstaltung kamen, drangen in den Saal der Wirtschaft Haarmann ein, wo eine Silberhochzeit gefeiert wurde. Sie kamen der Aufforderung des Wirtes, den Saal zu verlassen, nicht nach, sondern drangen auf diesen ein und griffen auch einen Polizeibeamten tätlich an. Sie wurden jedoch mit dem Gummiknüttel zur Besinnung gebracht und an die Luft gesetzt.

z. **Hattingen**, 4. Sept. Auf den 9 Uhr-Abend-Personenzug Hattingen — Barmen — Elberfeld wurde gestern abend von der Ueberführung im Rehschopp ein schwerer Pflasterstein geworfen. Auf die Ergreifung des Täters hat die Eisenbahnverwaltung eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. — Nachdem das Gelände zwischen Ruhrbrücke und Bochumer Wasserwerk als ehemaliges Eigentum von Haus Weile in Gemeindebesitz übergegangen ist, plant die Gemeinde eine Strandpromenade und zugleich die Anlage eines Strandbades größeren Umfanges. Die heutige Privatanlage ist bei dem Massenbesuch aus dem Norden viel zu klein.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(:) **Wattenscheid**, 6. September. Die erste Urnenbestattung auf dem Kommunalfriedhof in Höntrop fand gestern statt. Die Ueberreste eines Veteranen des Weltkrieges, Gustav Wasinski, der an den Folgen einer Kriegsverletzung gestorben war, wurde unter starker Beteiligung der Vereine, denen er angehörte, dort beigesetzt. Am Grabe sprachen Vertreter mehrerer Vereinigungen. — Ein Fassadenkletterer und Einschleichdieb beunruhigte die Bewohnerschaft der Stadt seit einigen Monaten, ohne daß es bisher gelang, ihn zu fassen. In einer der letzten Nächte kletterte er an der Dachrinne zur Wohnung eines Bürovorstehers in der Parkstraße empor, öffnete das Küchenfenster, dessen Oberlichter offen standen, stieg ein und drang in ein Zimmer ein, in dem der erwachsene Sohn schlief. Hier entwendete er einen Anzug, eine silberne Taschenuhr mit Kette, ein Taschenmesser, sowie eine Geldtasche mit 60 Mark. Unbemerkt wie er gekommen, verschwand der Einbrecher. — Verwandtenkinder, die aus Ostpreußen zurückfahren wollen, können bei Rektor Neumann in Wattenscheid, Boedestraße 15, bis 14. September angemeldet werden. Der Transport kommt Anfang Oktober zurück. Die Reisekosten betragen einschließlich Begleitung für Kinder unter 10 Jahren 11,50 Mark und für Kinder über 10 Jahren 16 Mark und sind bei der Anmeldung zu zahlen. Die Platzkarten werden acht Tage vor Rückkehr des Transportes an derselben Stelle, wo die Anmeldung erfolgte, ausgegeben. — Der vermißte Bergmann Paul S. von Leithe, der sich am 24. August von seiner elterlichen Wohnung entfernt hatte, ist am 28. August wieder zurückgekehrt. Er hat eine Vergnügungstour nach Münster gemacht, ohne die Mutter davon in Kenntnis zu setzen. — Unter die Räder des Zuges gekommen ist am Samstag abend in der Nähe des Blocks in Leithe der Bergmann Sch., Wattenscheider Straße, in Leithe. Der Verunglückte war sofort tot. Die Leiche wurde dem Krankenhaus in Wattenscheid zugeführt.

-l- **Wattenscheid**, 6. September. Die Volksbühne „Olympia" beging am Sonntag in dem großen Saale von Ludger Sonnenschein ihr erstes Stiftungsfest, verbunden mit einem großen Kuplet-, Duett- und Theaterwettstreit. Es erhielten folgende Vereine Preise: In der Kuplettklasse: Den 1. Preis der Verein für Kunst und Bühnenliteratur Gelsenkirchen, den zweiten Preis der Verein „Kleine Künstler" Steele, den 3. Preis Theaterzirkel Kray, den 4. Preis Theaterverein „Astoria" Gelsenkirchen, den 5. Preis die Volksbühne Westenfeld und den 6. Preis Theaterverein „Gemütlichkeit", Altendorf-Ruhr. In der Duett-Klasse: Den 1. Preis Theaterzirkel Kray, den 2. Preis Theaterverein „Astoria", Gelsenkirchen, den 3. Preis der Theaterverein „Kleine Künstler", Steele, den 4. Preis der Verein für Kunst und Bühnenliteratur Gelsenkirchen, den 5. Preis Volksbühne Westenfeld, den 6. Preis Theaterverein „Gemütlichkeit", Altendorf. Theater-Klasse: Den 1. Preis Theaterzirkel Kray, den 2. Preis Verein für Kunst und Bühnenliteratur Gelsenkirchen, 3. Preis Theaterverein „Kleine Künstler", Steele, 4. Preis Verein „Gemütlichkeit", Altendorf, 5. Preis Theaterverein „Astoria" Gelsenkirchen. Den Herrencharakterpreis erhielt der Darsteller des Filmdirektors in „Kinokönigin" und den Damencharakterpreis die Darstellerin der Elslein in „Elslein von Kaup". — Der Stahlhelm, Ortsgruppe Wattenscheid, veranstaltete Samstag abend im Marxmeierschen Saale ein Konzert, ausgeführt von der Stahlhelmkapelle Gelsenkirchen. Der Saal konnte kaum die Gäste fassen. Major a. D. Vilmar hielt eine herzliche Ansprache.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Das goldene Jubiläum der freiwilligen Bürgerfeuerwehr Eickel.

ur **Wanne-Eickel**, 6. September.

Nun gehört auch das goldene Jubiläum der Eickeler Freiwilligen Bürgerfeuerwehr von 1876 der Vergangenheit an. Es war ein Volksjubiläum im wahrsten Sinne des Wortes, denn seit Jahren hat Eickel solche Menschenmassen nicht mehr in seinen Mauern gesehen. Ein Fackelzug, der sich am Samstag abend durch die menschenumsäumten Straßen Eickels bewegte, war der Auftakt der Jubelfeier. Am Sonntag vormittag fand in dem Festzelt am Wilhelmsplatz der offizielle Festakt statt. Nachdem der Führer der Jubelwehr, Gastwirt Bömelbruch, die Erschienenen willkommen geheißen hatte, u. a. den stellvertretenden Bürgermeister Dr. Maßmann, den Beigeordneten Drewermann und zahlreiche Stadtverordnete, begannen die Ehrungen für die Jubelwehr. Von den Damen der Mitglieder der Feuerwehr wurde eine prachtvolle Fahnenschleife zum Geschenk gestiftet; Dr. Maßmann überbrachte die Glückwünsche der Stadt Wanne-Eickel und überreichte zum Zeichen dankbarer Anerkennung für geleistete treue Pflichterfüllung ein Geldgeschenk im Werte von 8000 Mark. Die Feuerwehren der nächsten Umgebung stifteten der Jubelwehr zum steten Angedenken goldene Standartennägel und goldene Fahnenkränze. Branddirektor Hoppe aus Herne überbrachte als Vertreter des westfälischen Provinzialfeuerwehrverbandes die Glückwünsche von 40 000 aktiven Feuerwehrleuten und stiftete dem Verein im Namen des soeben genannten Verbandes eine seidene rotweiße Fahnenschleife. Nachmittags um 3 Uhr setzte sich ein gewaltiger Festzug, bestehend aus den Feuerwehren der näheren und weiteren Umgebung durch die geschmückten Straßen Eickels in Bewegung, während Tausende Spalier bildeten. An den Festzug schloß sich eine Feuerwehrübung auf dem Zechenplatz der Schachtanlage Hannibal II an. Dann rückten die Wehren zum Festplatz ab, wo im Festzelt Ansprachen, Musik- und Gesangsvorträge wechselten. Bis in die späte Nacht wurde dem Frohsinn gehuldigt und auch das goldene Jubiläum wird für alle noch lange eine angenehme Erinnerung bleiben.

•

ck. **Wanne-Eickel**, 6. Sept. Das früher an der Dorstener Straße untergebracht gewesene Polizeirevier Wanne-Nord ist jetzt in das Haus Hindenburgstraße 205 verlegt worden. Dem Revierpersonal stehen hier mehr Räume für die Abwicklung der Dienstgeschäfte zur Verfügung.

br. **Wanne-Eickel**, 6. Sept. Am Mittwoch findet in der Kapelle „Haus Nazareth" in Eickel und im St. Anna-Krankenhaus zu Wanne das Fest der ewigen Anbetung statt.

× **Wanne**, 6. Sept. Der Gedenktag 25jähriger Wirksamkeit des Pfarres Karl Schnettler vereinigte am Sonntag die Gemeinde zu einer würdigen Feier. Eine stattliche Anzahl Deputationen mit ihren Fahnen geleitete den Jubilar, begleitet von zahlreichen Gemeindemitgliedern zum festlichen Levitenhochamte, das in der Pfarrkirche zum hl. Laurentius vom Jubelpfarrer unter großer Assistenz zelebriert wurde. Die Festpredigt hielt Dechant Funke (Röhlinghausen). Von höchster Verehrung, Anerkennung und Dankbarkeit für das selten reiche und fruchtbare Wirken des Jubelpfarres zeigte der Inhalt eines vom Dechanten verlesenen Glückwunschschreibens des Bischofs von Paderborn, der als früherer Seelsorger in Röhlinghausen mehrer Jahre ein treuer Nachbar des Jubilars gewesen war. Gegen Mittag reihte sich an den Festgottesdienst im Pfarrhofe eine Gratulation im engeren Kreise an. Ihren Abschluß fand die glanzvolle Feier in einem Gemeindefest, das in den dichtgefüllten Sälen der „Flora" am nachmittage stattfand. Ein schöner Prolog leitete die Feier ein, in der musikalische Darbietungen mit den Vorträgen des Kirchenchores von St. Laurentius harmonisch abwechselten. Eingangs begrüßte Vikar Padberg mit tiefempfundenen Worten den Jubilar und hieß die zahlreichen Ehrengäste willkommen. Dann folgte eine große Reihe von Glückwunschansprachen. Pfarrer Balkenhol würdigte im Namen der früheren und jetzigen Kapläne das schwere und erfolgreiche Schaffen des Jubilars und versprach ihm im Namen, und nach der Zustimmung aller Anwesenden, das Treugelöbnis für die Zukunft. Pfarrer Schnettler dankte in seiner geraden, kernigen und bescheidenen Weise. Seine Verdienste seien vielfach überschätzt. Deshalb möchte er alle diese Lobsprüche abwälzen auf seine vielen Mitarbeiter, in erster Linie auf den Kirchenvorstand und die geistlichen Amtsbrüder. Er bat um ihre weitere Unterstützung.

Stadtkreis Witten.

(.) **Witten**, 6. Sept. Mit dem Neubau einer Flußbadeanstalt, die 260 Zellen enthalten soll und oberhalb der bestehenden zu liegen kommt, ist seitens des städtischen Bauamtes begonnen worden.

Aus dem Gerichtssaal.

aß **Bochum**, 6. Sept. Vom Schöffengericht war der Arbeiter Rudolph Sch. wegen Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum 1. Juni 1926 den Maschinisten W. Apel körperlich mißhandelt und ihm mit dem Messer einen Stich in den Oberarm versetzt zu haben. Im Laufe der Verhandlung zog die Staatsanwaltschaft die Berufung zurück. Das Gericht verurteilte in der heutigen Verhandlung den Angeklagten Sch. wegen Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis und den Kosten des Verfahrens.

Letzte Telegramme

Fluchtversuch des Mörders Schröder.

Berlin, 6. September.

Wie eine hiesige Korrespondenz aus Magdeburg erfährt, hat der im Magdeburger Untersuchungsgefängnis sitzende Mörder des Buchhalters Helling am Sonntag einen Ausbruchsversuch gemacht, wobei er und ein Mitgefangener namens Schultz den Gefängniswärter lebensgefährlich verletzte. Nach einer abenteuerlichen Jagd über die Dächer wurde Schröder wieder eingefangen und in verschärften Gewahrsam gebracht. (Siehe auch „Neues aus aller Welt.")

Magdeburg, 6. September.

Zu der versuchten Flucht des Mörders Schröder werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Am Sonntag vormittag brachte der Gefängniswärter den beiden Gefangenen Schröder und Schultz das Essen. In dem Augenblick, als er die Eßnäpfe absetzen wollte, sprang Schultz ihm auf den Rücken, riß ihn zu Boden und drückte ihm die Kehle zu. Schröder riß dem halb Besinnungslosen den Karabiner von der Schulter und versetzte ihm mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf, sodaß der Beamte bewußtlos liegen blieb. Mit dem Karabiner in der Hand, versehen mit den Schlüsseln und dem Bargeld des Beamten, flüchtete Schröder gemeinsam mit Schultz. Ein Wärter bemerkte die beiden Flüchtlinge und schlug Alarm. Rasch eilten die Gefängnisbeamten und ein Schutzpolizist den Flüchtlingen nach. Während Schultz den Mut verlor und sich festnehmen ließ, kletterte Schröder auf das Dach und nahm, den Karabiner in Anschlag, hinter einem Schornstein Deckung mit dem Ruf: „Zurück oder ich schieße!" Erst nachdem andere Polizeibeamte, die auf zwei Wagen des Ueberfallkommandos herbeigeeilt waren, das Dach erkletert hatten, warf Schröder den Karabiner fort und versuchte mit einem waghalsigen Sprung die Nachbardächer zu erreichen. Eine hohe Giebelwand versperrte ihm jedoch den Weg. Nach kurzem Widerstand wurde er von den Verfolgern überwältigt und mit Ketten gefesselt in seine Zelle zurückgebracht.

Die Reichsbahn nicht geschädigt.

Berlin, 6. September.

Die Nachteile, die aus der Nichtbeachtung von Vorschriften über Nachnahmesendungen von Maschinen nach Tilsit entstehen, treffen, wie jetzt mitgeteilt wird, nicht die Deutsche Reichsbahngesellschaft, sondern die Generaldirektion der litauischen Staatsbahn. Es wird darüber in Kowno mündlich verhandelt. Die Summe, um die es sich handelt, beträgt 386 000 Mark. Ein Verdachtsmoment, daß die deutsche Abfertigung in Tilsit bei der vorgenommenen Fälschung beteiligt sei, liegt nicht vor. Die Nachteile fallen der Empfängerin zur Last, eben der litauischen Staatsbahn. Die Verkäufer der Maschinen scheinen die Waren auf Kredit gegeben zu haben. Der litauische Bahnbeamte in Memel ließ die unterfertigten Nachnahmescheine zurückgehen, ohne Geld dafür empfangen zu haben. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Brandkatastrope in einem Kino in Irland.

London, 6. September.

In der vergangenen Nacht brach in einem Kino in Drumcollogher in Irland Feuer aus. 47 Personen, zumeist junge Leute und Kinder, sind ums Leben gekommen, elf Personen wurden verletzt. Bisher wurden 30 Leichen geborgen. Der Brand ist darauf zurückzuführen, daß der Filmstreifen Feuer fing, das sich dann schnell auf das aus Holz gebaute Gebäude ausdehnte. Es entstand eine furchtbare Panik.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.

AK8

Vereinigte

Stadttheater

Rochum Duisburg.

Eröffnung der Spielzeit 1926/27

Samstag, 11. Sept., 7,30 - 10.30
Zum ersten Male!
A. 1.
Iphigenie auf Tauris
Schausp. in 5 Akten von J. W. v. Goethe.

Sonntag, 12. Sept., 6.30—10.15
Außer Vormiete
Oberon
Romantische Oper in 4 Akten von C. M. von Weber.

Montag, 13. Sept., 8—11
Bühnenvolksbund Serie A
Iphigenie auf Tauris.

Dienstag, 14. Sept., 7.30—11
Volksbühne, Serie 1
Ein Sommernachtstraum
Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare

Mittwoch, 15. Sept., 7.30—10.15
B. 1
Schahrazade
Oper in 3 Aufzügen von Bernhard Sekles

Donnerst., 16. Sept., 7.30—10
Zum ersten Male!
C. 1
Der Teufelsschüler
Komödie in 3 Akten von Bernhard Shaw.

Freitag, 17. Septbr.
Geschlossen.

Samstag, 18. Septbr. 7.30—10.30:
Zum ersten Male!
D. 1.
Julius Cäsar
Große tragische Oper in 3 Akten von G. Fr. Händel.

Sonntag, 19. Sept., 8—10,15:
Zum ersten Male!
Außer Vormiete:
Irrgarten der Liebe
Schwank in 3 Akten von Hans Sturm.

4297 Bochumer

haben in den ersten fünf Tagen unsere in dieser Art noch nie dagewesene Bühnenschau besucht. Weshalb sollten wir da noch viel Worte machen, wenn soviel begeisterte Union Besucher von der neuen Revue sprechen. Worum es sich handelt, weiß ja jeder. Es ist überall nur die Rede von der großen Revue

100 000 Dollar

in 30 Bildern mit 100 Mitwirkenden im

Union-Palast

Klappwagen, Promenadenwagen, Korbgarnituren Flurgarderoben

liefert zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Möbelhaus Erwin Strach

Bochum, Brückstr. 4

Viktoria-Bad

Friedrichstr 13.
Räder u Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Fahrräder

m. Freil. u. Rücktr. v. 55 M. an. Alte Räd. w. i. Zahlung gen. H. Christen, Wiemelhaus. St. 11.

Fast neues — Fahrrad — zu verkauf. (65708 Diveragstraße 57 III.

Fast neuer LZ9
Anzug
billig zu verkaufen.
Kortumstraße 11.

Ein getragener Winter-Ueberzieher f. kl. gef. Fig. billig zu verkauf. (65674 Lindenst. 39, 1. E. l.

Beamte

erhalten in einem hiesigen Spezial-Geschäft **moderne Herren- und Burschen-Kleidung** zu billigen Preisen, evtl. auch ohne Anzahlung, gegen bequeme monatl. Raten. Zuschriften unt. O. 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. LF1

Für jüngere und ältere Damen, Frauen und Töchter, welche f eigenen Haushalt führen oder als Hausdame, Stütze od. besseres Hausmädchen sich weiter ausbilden wollen, beginnt **Mittwoch, d. 8. Sept. 1926, im Evgl. Vereinshaus, Mühlenstr.,** unter bewährter Leitung ein dreiwöchiger

Tischdeck- u. Servierkursus

verbunden mit Anstandslehre.

Lehrstoff: Feines Tafeldecken, Tafelschmuck, Servieren, Servietten brechen, Speisenfolge, Anrichten u. Ausschmücken der Speisen. — Der Unterricht wird theoretisch u. praktisch mit allen dazugehörenden, eigenen Tafelgeräten, Kristall u. Silber, erteilt. — Wöchentlich 2 Unterrichtstage. Tageskursus von 4—6 Uhr; Abendkursus von 8—10 Uhr. Honorar 12 Mark; die Hälfte zahlbar bei Beginn. 65624

Anmeldungen werden am ersten Unterrichtstage, Mittwoch, den 8. Sept., von ½4 Uhr an, entgegengenommen. Notizbuch ist mitzubringen.

Die Unterrichtsleitung: **Jenny Schumacher.**

Tanzschule H. Diel & Sohn
Rottstrasse Nr. 74 :—: Ruf Nr. 1514

Der neue Tanzkursus
beginnt am **Montag, den 13. September 1926,** abends 8 Uhr. im **Bochumer Hof,** Alleestrasse.

Privatzirkel und Einzelunterricht zu jeder Zeit in meinem Privatsaal.

Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten. Sprechstunden von 3—8 Uhr.

W. Sulanke

Bahnhofstraße 2 Telephon 1310

Am Dienstag, den 7. September beginnt im Bochumer Hof der Kursus für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten um 6 Uhr.

Der Abendkursus für Erwachsene um 8 Uhr

LS7

Großer Preisabbau!
Kinderwagen
jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen
Günstige Zahlungsbedingungen
Freimark — Bochum
Markt 3
beim Kuhhirten-Denkmal.

Auto-Vermietung
Tag und Nacht, elegante herrschaftliche Aga-Limousine, Kilometer 30—40 Pfg.
Tel. 3196 Hans Meyer. Tel. 3196

8/32 PS.-Brennabor

6sitzig, verkauft zu günstigen Zahlungsbedingungen.

L. Mols,
Gelsenkirchen, Ringstraße 85.
— Fernruf 466. —

Kapitalien
Erststellige
Hypotheken
auf gute Objekte u. günst. Bed. besorgt Kraft, Kortenpf. 3.

Städtisches Orchester, Bochum.

Heute, Dienstag, den 7. September 1926, abends 8 Uhr:

Solisten-Konzert im Parkhaus.

Solisten: Konzertmeister Rudolf Loos (Violine)
Wilhelm Frahn (Violine)
Willy Strack (Klarinette)
Curt Schwieder (Posaune)

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Eintrittspreis 0,60 RM., Zehnerheft 5.— RM.
Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Freien statt.

Leinoel
garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche
Farbwaren
und
Lacke
stets zum billigsten
Tagespreis.
Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

Welt-Lichtspiele

Am Hauptbahnhof.

Nur noch Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

zeigen wir den größten Hintertreppenwitz der Weltgeschichte.

Erinnern Sie sich noch jener Vorgänge, die im Oktober 1906 zur Beraubung der Köpnicker Stadtkasse führten?

Nicht nur bei uns! — In der ganzen Welt
erregte die Affäre des

Hauptmann von Köpenick

gewaltiges Aufsehen!



Der Hauptmann von Köpenick!

Eine wahre aber nicht alltägliche Begebenheit in 6 ganz ausgezeigneten Akten.

Der tolle Handstreich des „Schusters" Wilhelm Vogt auf das Rathaus in Köpenick am 16. Oktober 1906.

In der Hauptrolle des Schusters Vogt:

Hermann Picha

ein richtiger Hauptmann von Köpenick, wie ihn Millionen noch in Erinnerung haben oder sich vorstellen.

Dazu bringen wir:

Den großen Fox-Film

Der Klub der Harmlosen

Roman aus Spieler- und Turfkreisen in 8 Akten.

Ein farbenglühendes Spiegelbild aus dem Nachtleben New-Yorks, aus den Spielsälen Monte Carlos und von den grünen Flächen der internationalen Rennplätze.

Ferner:

Die neue Fox-Groteske

„Hoppla!"

Lustspiel in 2 Akten.

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Reinigt Blut und Säfte!
mit dem ärztlich empfohlenen Mittel
„Chemiker Sybels Hefekur"
Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit".
Drogerie Max Reinhardt, Moltkemarkt 39.

Küchenabfälle
abzugeben. (65662 Schützenbahn 8.

2 Faß Spül
zu verk. Zu erfrag. in d. Gesch. (65707

Komplette
Badeeinrichtg.
(Gasofen) zu verk. od. geg. Dauerbrenner einzut. Lüderitzstraße 18, pt., lks.

Enorm billige Angebote

neuer Herbst-Stoffe!

Popeline doppeltbr., reine Wolle in vielen Farben . . . . . Mtr.	1.95	**Damassé** 85 cm breit, elegantes Mantelfutter . . . Mtr.	2.95
Foulé Tuche reine Wolle in all. neuen Farben, reines Kammgarn . . . . Mtr.	2.45	**Waschseide** 86 cm breit, vorzügliche Qual., alle Farben Mtr.	3.40
Rips-Popelin 130 cm breit, reine Wolle, in ca 15 modernen Farben . . Mtr.	3.90	**Crêp de chine** 100 cm breit, in vielen Farben . . . . . Mtr.	4.90
Rips 130 cm breit, für elegante Kleider . . . . . Mtr.	4.90	**Taffet** 90 cm breit, schwarz und farbig . . . . Mtr.	6.90
Rips 130 cm br., schwere Qualit., für Mäntel und Kleider Mtr. 7.90,	6.90	**Crêp-Marocain** 100 cm br., neue Druckmuster, Wolle mit Seide . . Mtr.	7.90
Welline 100 cm breit, reine Wolle f. Kindermäntel und Morgenröcke in prachtv. Farben, allerb. Qual. Mtr.	5.50	**Bedr. Crêp de chine** 100 cm breit, neue Dessins f. d. Herbst Mtr. 11.50,	8.90

Kleider-Samt
Linden und Mengers in großer Auswahl.
Nur diese Qualitäten bieten Garantie für gutes Tragen.

Köper-Samt 70 cm breit, schwarz, Qualität Mengers Mtr. 5.50

Köper-Samt 70 cm breit, schwarz u. farbig, Qual. Linden und Mengers . Mtr. 6.90

Knaben-Buxkin 140 cm breit, gute haltbare Qualität . . . Mtr 3.50

Kieler-Tuch 150 cm breit, für Knabenanzüge . . . . Mtr. 5.60, 4.50

Neue Mantelstoffe für den Herbst
Ripse mit Wollabseite, neue Veloure, Velour-Jaquard in großer Auswahl.

Zur gefl. Beachtung!
Donnerstag, den 9. Sept., Freitag, den 10. Sept.
bleibt mein Geschäft
Feiertagshalber geschlossen!

Etagen-Geschäft

Kaufmann

Bochum, Kortumstr. 7.

Pferdemarkt
in Essen am 23. u. 24. September 1926
auf dem städtischen Viehhofe
an der Stoppenbergerstraße.



Erkennen Sie die Vorteile unserer Strassenzapfstellen! Sie sind zweibehältrig u. liefern Ihnen das Auto-Benzin **DOBI-NORMAL** und d. kompressionsfesten Betriebsstoff **MOTALIN** dessen Verwendung Ihnen vor allem für hochkomprimierte Motoren, klopffreien, lebensverlängernden Gang des Motors gewährleistet **MOTALIN NUR 2 PFG. TEUERER ALS BENZIN**

DEUTSCHE GASOLIN AKTIENGESELLSCHAFT

Verkaufsbüro.
Dortmund, Stadtbankhaus
Telephon 836—838, 840.



bevorzugt die sparsame Hausfrau!

50% Bohnenkaffee Pfd. **1.70**

25% Bohnenkaffee Pfd. **1.00**

In Qualität unübertroffen!

Kaffee-Rösterei

Josef Hackert

Heinrichstraße 10

Filiale:

Hattinger Straße 23.

LH4

Einfamil.-Haus

ca. 6—8 Räume mit Nebenräumen u. Garten in gut Wohnlage im Stadtgeb. Bochum evtl. Weitmar oder Altenbochum etc. zu kaufen gesucht evtl. geg. Bahrzahlg. Eine schöne Etagenwohnung von 7 Räumen u. Zubehör in Stadtmitte kann zur Verfügung gestellt werden. Ang. unt. K. L. 9482 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Bochumer Nachrichten.

Billige Warenpreise.

Die Vereinigte Kaufmannschaft schreibt uns:

„In letzter Zeit werden häufig von gewisser Seite aus Versuche unternommen, auch in Bochum den Kaufleuten die Einführung eines Rabatt-Sparmarkensystems schmackhaft zu machen. Angesichts der Druckmittel, die hierbei vielfach auf den Einzelnen ausgeübt werden, um ihn zur Einführung des Rabattsystems gefügig zu machen, erscheint es dringend erforderlich, jeden Kaufmann darüber aufzuklären, welche Belastung er sich mit der Einführung eines Rabattsystems selbst freiwillig auferlegt. Für jeden Kaufmann muß es der oberste Grundsatz bleiben, seine Ware zum billigsten Preis zu kalkulieren. Wer darüber hinaus auf alle Waren noch laufende Rabatte geben kann, beweist damit der Oeffentlichkeit, daß die betreffenden Waren eigentlich noch billiger hätten verkauft werden können. Das kaufende Publikum will billigste Preise, keine Rabatte, die es vielleicht vorher doch mit einem entsprechenden Aufschlag selbst hat bezahlen müssen. Wenn aber ein Kaufmann sich zu der Meinung verleiten läßt, trotz billigster Preise noch ein Rabattsparmarkensystem einführen zu können, so begeht er damit eine große kaufmännische Unvorsichtigkeit, die ihm vielleicht den Untergang seiner Existenz kosten kann: Wenn die Einlösung der Marken kommt, merkt er plötzlich, daß er sich übernommen hat. Er weiß nicht, woher er die Mittel nehmen soll, weil sie das Geschäft nicht aufgebracht hat. Wenn dann als letztes Mittel zum Kredit gegriffen wird, der also in diesem Fall völlig unproduktiv ist, so gleitet das Geschäft auf unsolider Bahn dem baldigen Ruin entgegen.

Bei den Ueberredungskünsten geschäftstüchtiger Agenten soll sich daher jeder Kaufmann die einfache nüchterne Frage vorlegen, ob er lieber für überflüssige Unternehmungen das Geschäft machen will, oder ob er nicht lieber in diesem schweren Wirtschaftskampf zuerst an seine eigene Existenz denken soll; ob er nicht besser durch billigste Preisgestaltung dem Publikum klaren Wein über die Preisbemessung einschenken soll, um auf diesem geraden und besseren Weg sich das dauernde Vertrauen seiner Kundschaft zu erwerben."

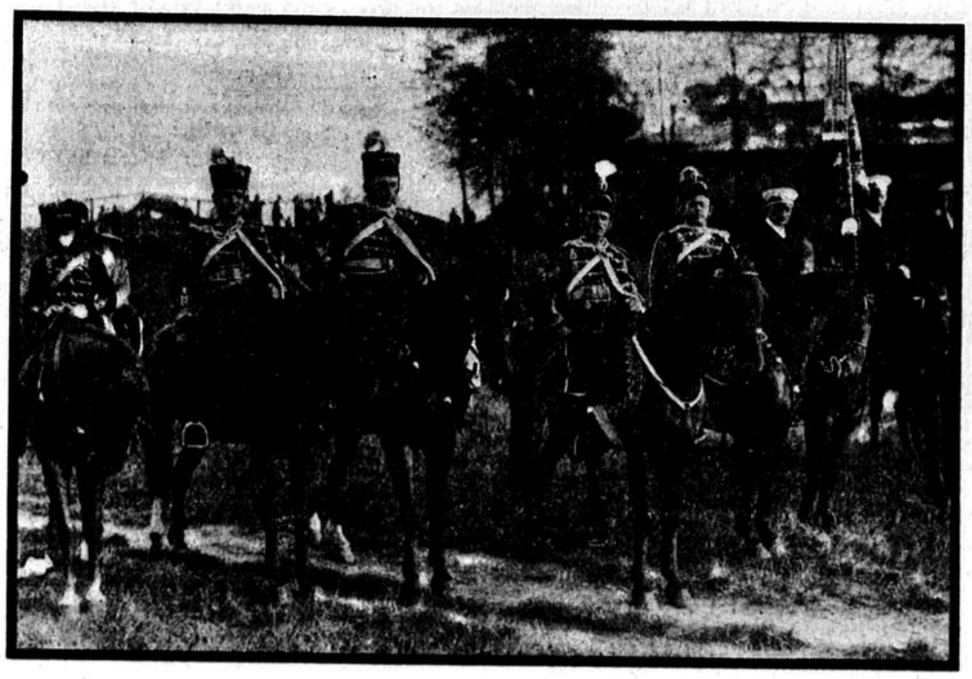
× **Realgymnasial - Studienanstalt und Lyzeum II.** Die bisherige Studienassessorin Dr. Ilse Cramer ist mit Rückwirkung vom 1. April 1926 ab zur Studienrätin befördert.

× **Die Tätigkeit der Feuerwehr im August 1926.** Im Monat August fanden 17 Alarme statt. Diese wurden veranlaßt durch acht Kleinfeuer, einen Schornsteinbrand, sechs blinde und zwei böswillige Alarme. Außerdem mußte zweimal Löschhilfe außerhalb des Stadtgebietes geleistet und zweimal zu anderen Hilfeleistungen ausgerückt werden. Einmal wurde die Feuerwehr zum Aufheben von Pferden in Anspruch genommen.

::: **Quittungskartennachschau.** Die Revision der Quittungskarten wird fortgesetzt Jäger-, Clemens-, Westfälische-, Tauben-, Kronen-, Hattinger-, Diberg-, Stern- und Ehrenfeldstraße. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereit zu halten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können.

□ **Scharlach und Diphtherie.** Schon seit mehreren Monaten treten Scharlach und Diphtherie wieder häufiger in Bochum und im ganzen Ruhrbezirk auf. In den letzten Wochen waren je 12 bis 14 Fälle innerhalb acht Tagen zu verzeichnen. Diese Ziffern entsprechen den Beobachtungen, die man mit Scharlach in den Jahren vor dem Kriege machte. Eine Häufung der Erkrankungen trat mit Beginn der wärmeren Jahreszeit ein. Die Zahl der Erkrankungen an Scharlach seit Jahresbeginn bis zum Septemberanfang hat 293 betragen, gegen 130 im Vorjahre, von einer Epidemie kann man demnach nicht reden. Was die Erkrankungen selbst betrifft, so trugen sie zur größten Hauptsache einen gutartigen Charakter, nur wenige schwere Fälle waren zu verzeichnen, Todesfälle sind am Scharlach seit Jahresbeginn nur zwei gezählt worden, nämlich je einer im März und im Juni. Man kennt das Auf- und Abklingen bei den Infektionskrankheiten schon lange. Einer Periode der geringeren Ziffern folgt immer eine Zeit mit höheren Krankheitsziffern. Eine solche Periode scheint jetzt allgemein eingesetzt zu haben, ohne daß aber zu irgendwelchen Besorgnissen ein begründeter Anlaß bestände.

Historische Reitergruppe.



In dem Festzug am Sonntag anläßlich des Husarentages erweckte besondere Aufmerksamkeit ein Reitertrupp in den historischen Uniformen der westfälischen Husaren von 1815 bis 1915. Angehörige des Reitervereins Eppendorf bildeten diese Kavalkade.

✦ **Eine neue Menschenfalle.** Aus der Bürgerschaft geht uns folgende Zuschrift zu: „Man ist eifrig damit beschäftigt, an der Ecke Bongard- und Grabenstraße die neuen Straßenbahnschienen einzubauen, um zwecks Entlastung des Altstadtverkehrs die Straßenbahn hierher zu leiten. Abgesehen davon, daß durch den Abbruch des Hauses sich das ohnehin unfreundliche Stadtbild an dieser Stelle bedeutend verschlechtert hat, indem man das baufällige Haus Bongardstraße Nr. 7 nicht ebenfalls sofort abgebrochen hat, ist an diesem beinahe wichtigsten Verkehrsbrennpunkt der Stadt eine Menschenfalle schlimmster Art geschaffen. Man sollte es nicht für möglich halten, daß man in der heutigen technisch sehr weit fortgeschrittenen Zeit eine neue Straßenbahnlinie etwa einen Meter vor dem spitzwinkligen Eckhause Samson vorbeiführt. Hinzu kommt noch, daß in dem genannten Hause neue Schaufenster eingebaut werden. Die Gefahren, die an dieser Stelle sicher entstehen werden, sind in ihrer Größe garnicht vorauszusehen. Möge dieser Hinweis eine dringende Warnung an die Bauverwaltung sein, dafür zu sorgen, daß hier, bevor es zu spät ist, Abhilfe geschaffen wird. So wie es jetzt ist, darf es nicht bleiben. Die scharfe Kurve an der verkehrsreichsten Stelle der Stadt ist eine öffentliche Gefahr. Man hätte mit der Gleislegung an dieser Stelle bis zum Abbruch der noch stehenden alten Hausruine oder bis nach Anlage der projektierten Kolonnaden warten sollen." Die Befürchtungen, die in der Zuschrift ausgesprochen werden, sind nicht unbegründet. Die jetzige Lösung ist nur eine halbe; jede Halbheit aber ist vom Uebel.

✦ **Wichtig für Arbeitgeber und Angestellte.** Die Revisions- und Auskunftsstelle Dortmund der Reichsversicherung für Angestellte teilt mit, daß nunmehr auch in Bochum fortlaufend Sprechstunden abgehalten werden. Der Ueberwachungsbeamte der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Verwaltungsinspektor Koeser, wird an jedem ersten Montag im Monat 4 bis 6 Uhr nachmittags im Versicherungsamt der Stadt Bochum, Maltheserstraße 14b, Zimmer 5, in Sachen der Angestelltenversicherung amtlich Auskunft erteilen. Diese Einrichtung ist zu begrüßen. Arbeitgebern und Angestellten des Stadt- und Landkreises Bochum ist hierdurch Gelegenheit geboten, an Ort und Stelle in Zweifelfragen amtliche Auskunft zu erhalten. Es empfiehlt sich, in allen Fällen, in denen bisher an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin geschrieben werden mußte, sich zunächst mit dem Beamten dieser Behörde, Verwaltungsinspektor Koeser, während der Sprechstunden ins Benehmen zu setzen.

✶ **Aus der Industrie.** Gegenwärtig wird vom Bochumer Verein eine Gasleitung zu den, gleichfalls in den Ruhrtrust aufgenommenen Westfälischen Stahlwerken (Rombacher Hütte) gelegt, da die Walzstraße der Stahlwerke hinfort statt mit Kohlen, mit Gas geheizt werden sollen, wie das auch bei dem Höntroper Werk der Fall ist. Innerhalb der Rombacher Hütte findet eine Betriebsumstellung statt, die allerdings, wie wir früher schon mitteilten, zu einer weitiren Herabminderung der Belegschaft führen wird. Nach Möglichkeit sollen die im Laufe der Zeit zur Entlassung kommenden Leute auf anderen Werken des Stahltrustes, so beim Bochumer Verein, untergebracht werden. Von der Direktion der Rombacher Hütte wird mitgeteilt, daß nur das Rillenschienenwalzwerk und der Weichenbau weiter aufrecht erhalten werden. Von der Belegschaft (die in guten Jahren bis zu 4000 Mann angewachsen, in der letzten Zeit aber mehr und mehr abgebaut worden war) sollen etwa 660 Arbeiter und 60 Angestellte verbleiben. Dieses bedeutet allerdings die Entlassung von etwa 800 bis 900 Menschen. Dieselben sollen aber nicht direkt entlassen, sondern in andere Betriebe herübergenommen werden. Diejenigen, die in diesen Betrieben keine Anstellung finden, sollen bei den Bauten, die der Stahltrust auszuführen vorhat, untergebracht werden. Bereits haben schon etwa 350 Arbeiter ihren Arbeitsplatz gewechselt und sind vom Bochumer Verein übernommen worden.

× **Die Tariffragen in der nordwestlichen Gruppe.** Der Christliche Metallarbeiterverband nahm am Sonntag in einer Metallarbeiterversammlung zur Kündigung des Lohn- und Arbeitszeitabkommens in der Nordwestgruppe Stellung. Der Referent Henksmeier (Mülheim) befaßte sich eingehend mit den Ursachen, die zur Kündigung geführt haben. Die jetzige Arbeitszeit in der Nordwestgruppe sei für die Arbeiterschaft untragbar. Durch die Umstellung in den Betrieben und durch ein fein ausgeklügeltes Akkordsystem seien die Leistungen um 70 und mehr Prozent gestiegen. Die Akkordverdienste seien vielfach niedriger als ehedem; eine Folge sei das Steigen der Unfallziffern. Beim Achtstundentag seien im Jahre 1919: 21 802 Arbeiter = 95 auf das Tausend, im Jahre 1922: 24 311 Arbeiter = 79 auf das Tausend, bei verlängerter Arbeitszeit im Jahre 1924: 25 038 Arbeiter = 122 auf das Tausend, im Jahre 1925: 28 733 Arbeiter = 129 auf das Tausend in den Betrieben verletzt worden. Die Metallarbeiter in der Nordwestgruppe erhielten gegenwärtig trotz der längsten Arbeitszeit die niedrigsten Löhne gegenüber anderen Arbeiterkategorien. Dann befaßte sich der Referent mit der Dresdener Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Gegenüber den Ausführungen Selberbergs, daß die christlichen Gewerkschaften überspannte soziale und lohnpolitische Forderungen stellten, betone er, daß die Lebensbedingungen der Arbeiterschaft zu bessern das Ziel der christlichen Gewerkschaften sei. Gegen das Ueberhandnehmen der Ueberschichten sollten die verantwortlichen Behörden eingreifen. In der sehr lebhaften Aussprache wurden vor allen Dingen die Verhältnisse in den Bochumer Betrieben besprochen.

Die Standartenweihe der ehemaligen 8. Husaren.



General von Bodelschwingh, früher Kommandeur der 8. Husaren, weiht die Standarte des Vereines ehemaliger 8. Husaren Bochum und Umgegend.

br. **Bautätigkeit.** Das im Ehrenfeld an der Ecke der Weiherstraße und Königsallee erstehende neue Wohnhaus ist im Rohbau bereits fertiggestellt. Ebenfalls geht der Bau des Häuserblocks hinter der neuen Brücke an der Königsallee seiner Vollendung entgegen. An der Kampmannstraße, in dem Siedlungsviertel an der Petrikirche sind weitere schmucke Häuschen im Entstehen begriffen, durch die die vorhandenen Baulücken in vorteilhafter Weise ausgefüllt werden. Auch in dem neuen Wohnviertel an der Luxemburger Straße entsteht durch die allmähliche Fertigstellung immer weiterer Bauten ein schönes Gesamtbild. Die verschiedenen Ausführungen dieser Häuser und der in den abwechselungsreichen Farbentönen gehaltene Verputz hebt sich hier vorteilhaft hervor. Auch die Häuser an der Feldsieper- und Schmechtingstraße in Hamme können jetzt bezogen werden.

u **Aus der katholischen Pfarrei Riemke.** Am Sonntag hielt Jesuitenpater Franz Rother aus Düsseldorf in der Pfarrkirche einen Vortrag über das Thema: „Warum Rom nicht nach Stockholm ging." Wenn Rom sich an dem Kongreß beteiligt hätte, dann sei dies eine Anerkennung der Gleichberechtigung. Rom kann keinen Glaubensirrtum als berechtigt anerkennen.

✦ **Bahnunterhaltung und Bahnbewachung.** Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Elberfeld schreibt uns: Während einer Tagung der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und der Gewerkschaft technischer Eisenbahnbeamter am 29. August in Hagen hat der Gauleiter Koch das schwere Eisenbahnunglück in Leiferde zum Anlaß genommen, den Zustand des Oberbaues und der Bahnanlagen im Bezirk der Reichsbahndirektion Elberfeld als nicht genügend betriebssicher zu bezeichnen. Der Wichtigkeit des Oberbauwesens innerhalb der Reichseisenbahnverwaltung ist dadurch Rechnung getragen, daß in jedem Reichsbahndirektionsbezirk ein besonderer Dezernent für die Unterhaltung der Gleisanlagen (Oberbaudezernent) bestellt ist. Ihm zur Seite steht ein Oberbaukontrolleur, der ständig unterwegs ist, um die Anlagen zu überwachen. Die örtliche Ueberwachung, Instandhaltung und Erneuerung des Oberbaues ist die Hauptaufgabe der Bahnmeistereien, denen ausschließlich dafür besondere Rottenmeister, Rottenaufseher, Rottenführer usw. mit dem erforderlichen Personal zur Verfügung stehen. In jeder Bahnmeisterei wird der Oberbau in bestimmten aufeinanderfolgenden Abschnitten planmäßig unterhalten; es ist das eine Arbeit, die je nach der Beanspruchung und dem Alter des Oberbaues in jedem der Abschnitte sich jegelmäßig alle zwei bis drei Jahre wiederholt. Diese Arbeit wird so gründlich durchgeführt, daß in der

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

9) Von

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Sollte sie die Freundin so wenig gekannt haben? Wäre es möglich, daß der Mann da vor ihr recht hätte? Daß hinter Aglajas unbefangener Miene, hinter ihrer scheinbaren Heiterkeit bereits seit längerer Zeit todesbange Gedanken lauerten? Daß sie noch vor wenigen Tagen auf einem Ball lachte und scherzte und sang und tanzte, während die Verzweiflung bereits die Krallen nach ihr ausstreckte? . . .

Hetty erschauerte. Und etwas wie Furcht beschleicht ihr mutiges Herz. Furcht vor den Lebensrätseln, die noch ungelöst im Schoß der Zukunft ruhen. Auch im Yankee-Land, wo sonst nur der kühle Verstand, der trockene Geschäftssinn herrschen. —

Norman Blackburgh ist gegangen.

Und Hetty liegt in ihrem Schlafgemach auf der Ottomane und weint — weint heiße, bittere Tränen.

Sie hat die gutgemeinten Tröstungen der braven Schweinekönigswitwe zurückgewiesen. Sie will überhaupt niemand sehen. Allein will sie sein — ganz allein.

Sie grübelt — und grübelt — —

Und zum erstenmal in ihrem Leben wünscht sie sich zurück in ihre Kindheit — —

Und eine unwiderstehliche Sehnsucht packt sie nach ihren Eltern.

Und sie legt die Arme auf die Lehne der Ottomane, den Kopf darauf, und weint, weint — weint herzbrechend nach ihrem „Pa".

Nach dem guten, treuen „Pa", dem sie alles verdankt, was sie besitzt und was sie ist. Und der sie doch allein gelassen hat auf dieser unverständlichen Welt.

IV.

Ja, der verstorbene Cornelius David Benjamin Gould war es wohl wert, daß sich seine Tochter die Augen trübe weint nach ihrem „Pa".

Cornelius David Benjamin Gould begann seine Laufbahn als Laufbursche in einem Chicagoer Bankgeschäft.

Das war er vor beinahe vier Jahrzehnten, als er kaum Fünfzehn zählte.

Er machte seine Sache gut. Wurde bald „Angestellter". Und klomm mit zäher Energie Stufe für Stufe empor.

Mit dreißig Jahren war er ein hochgeachteter Mann. Wurde als sogenannte „gute Partie" betrachtet. Und heiratete die Tochter seines früheren Prinzipals, mit deren Geld er in Neuyork die „Gould-Oil-Company" gründete.

Ja. Cornelius David Benjamin Gould war ein selfe made man. Und er war stolz darauf.

Er verband das nüchterne aktuelle Denken des Großkaufmannes, der sich an der Ansammlung unbegrenzter Zahlen berauscht, mit dem romantischen Instinkt des Kunstmäzens, der sich nur inmitten angehäufter Kunstschätze wohlfühlt. Es gab eine Zeit, da sein Bankkonto tagtäglich eine Null anhing, wie die Mastschweine seines Chicagoer Jugendfreundes Sam Pincock jeden Tag ein Pfund Fett.

Cornelius David Benjamin Gould war also ein kluger Mann. Er war aber auch ein guter Mann.

So schuf er nicht nur eine der größten Fabriken der Riesenstadt am Hudson mit sechzig Stockwerken und unzähligen unterirdischen Tunnels und Garagen, sondern innerhalb des gigantischen Blocks, der mehrere Straßen umfaßte, auch gleich die dazu gehörige Miniaturstadt „Gouldtown" für seine Arbeiter: Wohnhäuser, Badeanstalt, Bibliothek, Schule, Hospital, Klubhaus. Und was sonst zum Lebensbedürfnis des normalen Yankee gehört, selbst wenn er der niederen Klasse entstammt. Sogar eine kleine Kapelle war da.

Seine Leute sollten es gut haben. Denn er wußte, auch das genialste Unternehmen trägt keine Früchte, wenn nicht willige Arbeiter es mit ihrer ganzen Kraft unterstützen.

Nichts half es, daß sich sein Kompagnon Uriel Higgins diesen klugen, menschenfreundlichen Bestrebungen zu widersetzen versuchte.

Cornelius David Benjamin Gould war eine Kraftnatur. Und hatte einen Eisenkopf. Er tat, was er für recht hielt, und ließ sich nicht dreinreden.

Seine Frau starb früh, eine schleichende Krankheit raffte sie dahin. Nichts vermochte sie aufzuhalten. Nicht die Liebe zu ihrem Mann. Nicht das Glück, ein reizendes Töchterchen zu besitzen. Nicht der raffinierte Luxus, das fürstliche Wohlleben, das sie umgab.

Auch nicht die Schar der berühmtesten Aerzte, die täglich im Gould-Palaste aus- und einging.

Eines Morgens war sie tot. Ohne Schmerzen, ohne Bewußtsein des Sterbens hinübergegangen in ein besseres Jenseits.

Die kleine Hetty war kaum zwölf Jahre alt.

Wenige Jahre danach sagte auch Cornelius David Benjamin Gould der von ihm so geliebten schönen Gotteswelt Lebewohl. Ganz unerwartet und ohne jede Vorbereitung.

Er verunglückte bei einer von ihm arrangierten Autowettfahrt tödlich.

Hetty weinte und schrie und gebärdete sich wie wahnsinnig.

Schließlich ergab sie sich darein. Was blieb ihr auch anderes übrig? . . .

Nun war das kaum dem Kindesalter entwachsene Jungmädel Erbin eines nach Hunderten von Millionen zählenden Vermögens.

Ja, Cornelius David Benjamin Gould hatte gut vorgesorgt, damit es bei seinem Ableben seiner Tochter an nichts fehle.

Es fehlte auch nicht an „guten Freunden", die sich die Situation zunutze machen wollten. In Rudeln kamen sie an, um die „arme liebe Hetty" zu trösten. Ihr beizustehen. Sich in ihrem Palast festzunisten.

Doch Hetty war, trotz ihrer Jugend, ein klarer Kopf.

Mit Geschick wußte sie alle zudringlichen Beileids- und Liebesbeteuerungen auf ihr richtiges Maß zurückzuführen.

Noch immer betrauerte sie ihren „Pa" tief. Aber sie hatte sich darein gefunden, zumal sie gleich nach des Vaters Tod dessen Jugendfreundin, Mrs. Artemisia Pincock aus Chicago, die mittlerweile Witwe geworden war, zu sich genommen hatte.

Und merkwürdig — die beiden so verschiedenartigen Frauen, die hochgezüchtete, gertenschlanke, durch und durch vornehme Hetty Gould und die durchaus parvenümäßige, bedenklich aus der Fasson gequollene, direkt komisch wirkende Schweinekönigswitwe, vertrugen sich sehr gut. Vielleicht nach dem Naturprinzip, daß „Gegensätze sich anziehen".

Vorerst bereisten die beiden wohlgemut und in nie gestörter Eintracht die Welt. Vielmehr: die drei! Denn Mrs. Pincocks Liebling „Beauty", das Chamäleon, durfte nicht fehlen.

Ein Abteil erster Klasse, eine Luxuskabine wurde überall zur alleinigen Benutzung belegt.

Das Geld dazu war ja da. Bei beiden.

Als Hetty ihrem faustischen Drange Genüge getan und so ziemlich alles beaugenscheint hatte, was für sie von Interesse war — die höchsten Berge, die tiefsten Abgründe, den größten Elefanten, den kleinsten Floh — da setzte sie sich in ihrem Gould-Palast am Central-Park zu Neuyork „zur Ruhe".

Natürlich mit ihrer treuen Gefährtin, der Schweinekönigswitwe Artemisia Pincock, die zudem noch ihre Pate war.

Und harrte der Dinge, die da kommen sollten.

Zuerst kam gar nichts. Und dann nochmals nichts. Wenigstens nichts von Belang.

Dann aber kam etwas, das wert war, registriert zu werden, weil es zum erstenmal Miß Hettys Gleichgewicht etwas aus der Fassung riß:

Sie lernte einen Mann kennen, der Eindruck auf sie machte.

Bisher hatte Hetty alle Männer verspottet. Sie sah in ihnen nur Mitgiftjäger, trockene Zahlenmenschen. Mit einem Wort: eine untergeordnete Spezies von Mensch. Ausgenommen natürlich ihr „Pa".

(Fortsetzung folgt.)

ote
ffe!
2.95 Mtr.
3.40 vor- en Mtr.
4.90 breit, Mtr.
6.90 Mtr.
7.90 cm br., Druck- Mtr.
8.90 100 cm beit, tr. 11.50,
5.50 Mtr.
6.90 rbig, Mtr.
4.50 eit, für r. 5.60,
Herbst
ber Auswahl.
0. Sept.
ssen!
n
lackerts hkaffee bekannt.
vorzugt parsame usfrau!
1.70 Pfd.
1.00 Pfd.
t unübertroffen!
e-Rösterei
Hackert
chstraße 10
Filiale:
er Straße 23.
nil.-Haus
e mit Nebenräumen u. Wohnlage im Stadtgeb. Weitmar oder Alten- u kaufen gesucht evtl. 3. Eine schöne Etagen- 7 Räumen u. Zubehör kann zur Verfügung n. Ang. unt. K. L. 9482 tsst. dies. Ztg.

Gautagung der Jung-Constantia in Bochum.

Am Sonntag hatten sich die Mitglieder der Jung-Constantia des Westfälischen Südgaues zu einer Jugendtagung in Bochum getroffen. Von Nah und Fern waren die Jung-Constantianer herbei geeilt. Um 11 Uhr fand für die Gäste eine Besichtigung der Bergschule statt, an der 300 Personen teilnahmen. Um 3½ Uhr fanden sich die Teilnehmer des Jugendtages in der Elisabeth-Kapelle zu einer feierlichen Andacht zusammen, in der der Präses der Bochumer Jung-Constantia, Vikar Blöing, eine Ansprache hielt. Darauf versammelten sich die Teilnehmer zur Versammlung im weißen Saal der Bürgergesellschaft. Nach einem Musikvortrag nahm Vikar Blöing das Wort zur Begrüßungsansprache. Insbesondere begrüßte er den Gauvorstand. Er gab der Freude Ausdruck über die so zahlreiche Beteiligung. Hierauf nahm Verleger Klagges das Wort. Er übermittelte die Grüße des Bochumer Stammvereins. Die katholische kaufmännische Jugend sei gekommen, um die Winterarbeit einzuleiten. Bochum als Tagungsort sei ein gutes Vorzeichen, denn Bochum sei die Stadt, in der das hohe Lied der Arbeit erklinge. Der Besuch der Bergschule habe den Teilnehmern einen Einblick in diese Industrie gegeben; dadurch würde das Verständnis für die Lage anderer Berufe gefördert. Die Frankfurter Tagung habe sich vornehmlich mit der Jugendfrage beschäftigt und hier sei bewiesen, welches Interesse und Verständnis der Verband für die Jugend habe. Auf der Verbandstagung habe man die Jugendbewegung des Südwestfalengaues als vorbildlich hingestellt. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den Verband, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Sodann nahm der Jugend-Gauleiter Küchenberg das Wort. Er dankte dem Vorredner für seine warmen Worte für die katholische Kaufmannsjugend. Die katholische Kaufmannsjugend sei erfüllt von reinen Idealen und werde dem Verband die Treue halten. Große Aufgaben gelte es zu bewältigen. Die Mitglieder der Jung-Constantia ständen treu zum Verband, treu zur katholischen Kirche und treu zum deutschen Vaterland. In diesem Sinne brachte der Redner ein dreifaches Hoch auf das deutsche Vaterland aus, das freudigen Widerhall fand. Der Rest des Abends war ausgefüllt mit musikalischen Darbietungen der Musikabteilung der Propstei-Pfarrei und Theaterdarbietungen der Theaterabteilung von Jung-Constantia Bochum. —er—

Wann kommt die Nord-Süd-Verbindung?

Auch in Arbeiterkreisen fordert man, wie aus der in unserer gestrigen Nummer veröffentlichten Zuschrift aus Gewerkschaftskreisen ersichtlich ist, mit den maßgebenden Körperschaften den Ausbau des Eisenbahnnetzes im Industriebezirk. Mit der gewaltigen Entwickelung der Städte im Kohlenrevier und der dadurch bedingten Steigerung des Personen- und Güterverkehrs haben die Fortschritte des Eisenbahnwesens nicht überall Schritt gehalten, sei es, daß die allgemeine Krise die Finanzierung größerer Projekte erschwerte, sei es, daß natürliche Hemmnisse, wie die teilweise recht hohe Steigung der Linien, den Bau leistungsfähiger Bahnstrecken unmöglich machten.

Dem allgemeinen Bodencharakter Mitteleuropas entsprechend, ist auch im Industriegebiet der Linienstrang von Westen nach Osten unbedingt vorherrschend, da die durch Berg- und Hügelketten bedingten Längstäler diese Art der Linienführung offensichtlich begünstigen. So lange die bedeutenderen Städte des Ruhrgebietes: Duisburg, Mülheim, Essen, Bochum und Dortmund fast nur für Schnellzugverbindungen mit dem übrigen Reiche in Frage kamen, standen der Durchbildung des Eisenbahnverkehrswesens kaum nennenswerte Schwierigkeiten im Wege. In den letzten Jahren hat sich aber abseits dieser Herzlinie des Ruhrgebietes vor allem im Norden ein Komplex von Städtegruppen gebildet, der zur Verbindung mit Münster — Hamburg nur eine einzige D-Zugverbindung aufweist, die zudem eine Reihe größerer Städte und Gemeinden nicht einmal berührt. Die aufstrebende Stadt Recklinghausen verlangt den endgültigen Ausbau der Strecke Oberhausen — Hamm bei gleichzeitiger Entlastung der Duisburg — Dortmunder Linie. Mit dem Streit über den Bahnbau Essen — Buer — Haltern ist ein neues Moment vorherrschend und wie kaum ein anderes als Prinzipienfrage Gegenstand des Interesses maßgebendster Stellen geworden: das Problem der Nord — Süd-Verbindungen innerhalb des engeren Industriegebietes. Die Durchführung der Bahn von Essen nach Buer, Marl und Haltern dürfte kaum noch lange auf sich warten lassen.

Außer diesem am meisten umstrittenen Projekt taucht auch eine alte Forderung des östlicheren Teiles des Industriegebietes wieder auf, die bereits vor dem Kriege lebhaft umstritten wurde: die Durchführung einer großen Linie von Wanne über Bochum nach Hagen. Kein Mensch bestreitet ihre Dringlichkeit und Wichtigkeit. Bochum ist der von Natur gegebene Mittelpunkt für einen nach allen Seiten ausstrahlenden Nord-Südverkehr.

Neuerdings ist auch in den Städten und Gemeinden, die an der Eisenbahnlinie Hamm — Recklinghausen — Haltern — Herwest-Dorsten — Wesel liegen, der Plan erörtert worden, durch gemeinschaftliche Verhandlungen die Herstellung einer besseren Bahnverbindung zu betreiben. Es handelt sich hier darum, daß eine bessere Bahnverbindung zwischen Mitteldeutschland und zwar von Beginn des Industriegebietes ab — Hamm — nach dem Industriegebiet und nach dem Niederrhein herbeigeführt wird. Man denkt sich die Sache so, daß von Hamm aus mehrere Züge direkt von Hamm nach Wesel gehen und zwar wird dies um so leichter sein, weil man schon eine direkte Verbindung zwischen Hamm und Recklinghausen hat. Die direkte Eisenbahnverbindung Recklinghausen — Herne — Bochum, die seit Jahren angestrebt und von der Eisenbahnverwaltung auch als notwendig anerkannt ist, würde gerade im Zusammenhang mit der Linie Hamm — Recklinghausen — Wesel an Bedeutung gewinnen. Die Reichsbahn sieht das Städte-Schnellbahnprojekt nicht gerne. Dann sollte sie aber auch dem Ruhrgebiet die Verkehrslinien geben, deren es bedarf! Den Bau des Zentralbahnhofs in Bochum sollte sie nicht lange mehr hinausschieben, damit in diesen die Nord-Süd- und Ost-Westlinien eingeleitet werden können, die für das Industriegebiet so notwendig sind.

Kraftfahrzeugsteuergesetz und Abmeldung der Automobile.

Zu diesem für alle Kraftfahrzeugbesitzer sehr wichtigen Thema wird uns vom Verein der Kraftwagenbesitzer von Deutschland e. V. (Sitz Hamburg) durch Dr. Lauts folgendes geschrieben:

Wenn man nach Ablauf der Steuerkarte sein Fahrzeug nicht mehr benutzen will, ist die gleichzeitige Abmeldung des Wagens bei der Zulassungsbehörde (Polizei) notwendig, sonst wird angenommen, daß der Wagen weiter benutzt werden soll und das Finanzamt zieht auf Grund des Paragraphen 11 des Kraftfahrzeugsteuergesetzes die Steuer ein. Gerade weil in dieser Hinsicht viele Fehler gemacht werden, sehen wir uns veranlaßt, besonders darauf hinzuweisen. Im genannten § 11 Absatz 2 heißt es:

„Solange ein Kraftfahrzeug, für das ein Kennzeichen zugeteilt ist, bei der Zulassungsbehörde nicht abgemeldet oder ein Probefahrtkennzeichen der Zulassungsbehörde nicht zurückgeliefert ist, gelten die Voraussetzungen der Steuerpflicht als gegeben."

Danach besteht für kennzeichnungspflichtige Fahrzeuge eine Rechtsvermutung dahin, daß sie bis zur Abmeldung bei der Zulassungsbehörde in Benutzung stehen. Die Steuerkarte für nicht abgemeldete kennzeichnungspflichtige Fahrzeuge ist daher stets zu erneuern; als Beginn der Gültigkeitsdauer der neuen Karte ist der auf den Ablauf der alten Karte folgende Tag einzusetzen. Der Steuerpflichtige kann sich nicht darauf berufen, daß er das Fahrzeug zurzeit nicht benutze. Insoweit sind die Ausführungen des Reichsfinanzhofes in dem Urteil vom 22. Dezember 1924 durch die Aenderung der Rechtslage gegenstandslos geworden. Die Bestimmungen über die Abmeldung eines Fahrzeugs bei der Zulassungsbehörde für den Fall der Außerbetriebsetzung und den Fall des Uebergangs des Fahrzeuges an einen anderen sind in § 6 Abs. 5 bis 6 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr geregelt.

Hieraus sei lediglich noch hervorgehoben, daß der Eigentümer des Kraftfahrzeuges die Abmeldung bei der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde vornehmen muß und zwar unter gleichzeitiger Ablieferung der Zulassungsbescheinigung. Gerade dies wird meistens vergessen, und doch ist es so notwendig, andernfalls die Abmeldung nicht anerkannt wird. Viel Aerger, Zeit und vor allem Geld wird gespart, wenn obige Hinweise streng befolgt werden. — Es wird allerdings insofern eine Schwierigkeit eintreten können, als der Besitzer sein Fahrzeug bis zum Ablauf der Steuerkarte benutzen will. In diesem Falle dürfte es genügen, wenn die Abmeldung vor Ablauf der Steuerkarte, die Einreichung der Zulassungsbescheinigung jedoch erst an dem auf den Ablauf der Steuerkarte folgenden Tage vorgenommen wird.

Zwischenzeit tatsächlich an den Gleisanlagen keine Instandsetzungsarbeiten nötig sind. Auch der Vorwurf, daß zuviel mit Unternehmern gearbeitet würde, trifft hier in keiner Weise zu. Was die Bahnbewachung anbetrifft, so darf zunächst auf die kürzlich veröffentlichte Mitteilung über die Streckenbegehung bei der Reichsbahn hingewiesen werden. Reichsgesetzlich ist im Dezember 1922 festgelegt worden, daß die Strecken der Hauptbahnen jeden Tag (24 Stunden) einmal und die Nebenbahnstrecken alle zwei Tage einmal auf ihren ordnungsmäßigen Zustand untersucht werden sollen. Für den Bereich der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ist allgemein angeordnet, daß der Streckenläufer bis zu zwanzig Kilometer ein- oder zweigleisige Strecken an einem Tage abgehen kann. Die Reichsbahndirektion Elberfeld läßt es sich besonders angelegen sein, ihr Bahnbeaufsichtigungspersonal möglichst sorgfältig zu erziehen und verwendet alle erdenkliche Mühe und Sorgfalt auf die betriebssichere Unterhaltung der Bahnanlagen mit dem Erfolg, daß zu irgendwelchen Besorgnissen keinerlei Veranlassung vorliegt. Ebenso verhält es sich mit der Inanspruchnahme der Bediensteten. Die Bemessung der Dienstschichten erfolgt nach den zwischen der Hauptverwaltung und den Spitzenorganisationen der Bediensteten vereinbarten Dienstdauervorschriften.

× **Kundgebung der Techniker.** Im Hauptrestaurant der Gesolei fand am Samstag vormittag eine Kundgebung des Gaues Rheinland-Westfalen des Bundes der technischen Beamten und Angestellten statt. Der Vorsitzende des Gaues, Ingenieur Bauer (Essen), betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß kein Zufall die Tagung nach Düsseldorf gebracht habe, sondern die Ausstellung. In dieser könne der Techniker sein eigenes Werk sehen. Der Geschäftsführer des Bundes der technischen Angestellten und Beamten, Ingenieur Otto Schweitzer (Berlin), sprach über „Die Bedeutung der geistigen, technischen Arbeit für den wirtschaftlichen Wiederaufbau". Der Vortragende verbreitete sich zunächst über die Anzeichen eines wirtschaftlichen Aufleben, die zwar zu einem gewissen Optimismus berechtigten, der aber nicht täuschen dürfe, da die nicht zu verkennende Belebung des Wirtschaftslebens sich wesentlich auf den Bergbau und die Schwerindustrie beschränke und mit dem englischen Bergarbeiterstreik in einem ursächlichen Zusamenhang stehe. Ganz besonders bedenklich sei die Lage der technischen Angestellten und Beamten. Der Bund zählte am 1. August 13,6 Prozent stellenlose Mitglieder. Außergewöhnlich groß sei daher auch die Zahl der Stellensuchenden; auf eine angebotene Stelle entfielen durchschnittlich 33 Bewerber. Die Ueberwindung der Wirtschaftskrise sei eigentlich ein technisches Problem. Wenn Deutschland wieder den Weg ins Ausland gewinnen wolle, müsse man wieder zu einer Qualitätssteigerung kommen. Die von den Arbeitgebern eingeführte Rationalisierung habe zu einer Einschränkung der Betriebe und damit zu einem höchst bedauerlichen Abbau der technischen Angestellten und Beamten geführt. Unter den abgebauten Technikern befänden sich 6000 mit einem Lebensalter von über 40 Jahren. An die unorganisierten Kollegen richtete sich die Versammlung die Aufforderung, sich mit in das Heer der für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt kämpfenden Techniker einzugliedern.

m **Enteignung und Aufwertung.** Das Landgericht in Essen hat unter bestimmten Voraussetzungen den ordentlichen Rechtsweg bei Enteignungen für zulässig erklärt und u. a. ausgeführt, K. betonte, daß ihm der durch den Entschädigungsfeststellungsbeschluß zuerkannte Wert noch nicht völlig, sondern nur zum Teil gezahlt sei. Es komme vorliegend ein zivilrechtlicher Anspruch in Frage. Für die Einklagung solcher Ansprüche seien nach Paragraph 13 des Gerichtsverfassungsgesetzes die ordentlichen Gerichte zuständig, falls nicht vorgeschrieben sei, daß ausnahmsweise die Zuständigkeit von Verwaltungsbehörden oder Verwaltungsgerichten begründet sein solle. Ein solcher Ausnahmefall liege nicht vor, denn es sei beim Erlaß des Enteignungsgesetzes noch nicht mit der Möglichkeit einer Geldentwertung gerechnet worden; es sei daher nicht anzunehmen, daß das Enteignungsgesetz auch für etwaige Aufwertungsansprüche den Rechtsweg ausschließen wollte. Wenn das Zuständigkeitsgesetz in Paragraph 150 den Enteigneten durch die recht kurze Bemessung der Beschwerdefrist zwingen wollte, seine Ansprüche baldigst anzumelden, so könne sich dies nur auf Ansprüche beziehen, die schon zahlenmäßig feststehen, nicht aber auf Ansprüche, deren Existenz erst später erkannt wurde. Auch sachlich sei die Aufwertungsklage begründet, da in der Zeit zwischen der Feststellung der Entschädigung und der Auszahlung des festgesetzten Betrages eine Geldentwertung eingetreten sei, deren Tragung K. nach Treu und Glauben nicht zuzumuten sei. Maßgebend komme allein in Betracht, ob K. den Wert erhalten habe, der ihm zukommen sollte, oder nicht. (503, 25.)

ha **Was war die Mark 1918-23 wert?** Für die Aufwertung von Versicherungsansprüchen ist im Gesetze ein Teilungsplan für den Aufwertungsstock vorgesehen. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat jetzt Ausführungsbestimmungen zur Auftellung des Teilungsplans erlassen. Für die Art der Berechnung des Goldmarkbetrages der Reserven wird ein bestimmtes Verfahren nicht vorgeschrieben. Doch ist bei Versicherungen, die vor dem 1. Januar 1918 abgeschlossen sind, als Termin für den ferneren Zuwachs das Versicherungsjahr anzunehmen, das 1918 abläuft. Für ihn werden als durchschnittlicher Goldmarkwert in 1918 für je 100 Papiermark mit 71 Goldmark gerechnet, 1919 mit 29, 1920 mit 8, 1921 mit 5, 1922 mit 1 und 1923 mit 0 Goldmark. Bei späteren Versicherungen darf die Reserve in Prozenten der für das erste Versicherungsjahr sich ergebenden Goldmarkreserve oder des Goldmarkbetrags der Prämie ermittelt werden. Versicherungen, die vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 durch Rückkauf erloschen sind, leben nicht mehr auf.

* **Ueberspringen einer Klasse in der Volksschule.** Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit: In einem Erlaß vom 26. August d. J. an die Regierungen und Provinzialschulkollegien erklärt sich der preußische Unterrichtsminister damit einverstanden, daß auch an den Volksschulen Kinder vorzeitig in eine höhere Klasse (Stufe) übergehen können, wenn ihr Verbleiben in der für sie an sich zuständigen Klasse ein pädagogisch nicht zu verantwortendes Hemmnis ihrer Entwicklung bedeuten würde. Die Zeit des vierjährigen Besuches der Grundschule darf dadurch nach den obengenannten reichsgesetzlichen Bestimmungen höchstens um ein Jahr vermindert werden, die gesetzliche Dauer des Besuches der Volksschule bleibt unberührt. Da der Besuch des ersten und des letzten Grundschuljahres pädagogisch von besonderer Bedeutung ist, darf der vorzeitige Uebergang in eine höhere Klasse der Grundschule grundsätzlich nur zu Beginn des zweiten, zum Herbst des zweiten oder zu Beginn des dritten Schuljahres erfolgen. Das Ueberspringen einer Klasse ist nur auf Antrag oder mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten zulässig. Die Entscheidung trifft der Klassenlehrer, wenn an der Führung der Klasse mehrere Lehrer beteiligt sind, diese Lehrer; an mehrklassigen Schulen nimmt an der Entscheidung stets der Schulleiter teil. Sie bedarf der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde. Der Uebergang dieser während der Schulzeit vorzeitig aufgerückten Kinder auf eine mittlere oder höhere Schule vollzieht sich nach erfolgreichem Besuch der Grundschulklasse wie der solcher Kinder, die die Grundschule vier Jahre lang ohne Ueberspringung einer Klasse besucht haben.

* **Das Schulgruppenhilfswerk.** Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hebt in einem Erlaß erneut die Bedeutung der Schulgruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland hervor. Er betont die besondere Bedeutung der Schulgruppentätigkeit, die auf überparteilichnationalem Boden die Schüler zusammenschließt und sie gleichzeitig zur praktischen Arbeit für ein nationales Hilfswerk erzieht. Besonders hebt er hervor, welche finanziellen Leistungen für das Deutschtum im Auslande die Arbeit der Schulgruppen des V. D. A. erbracht hat. Der Erlaß bedeutet eine erneute grundsätzliche Billigung des Schulgruppenhilfswerkes. Er dürfte geeignet sein, die für das Auslandsdeutschtum so außerordentlich wertvolle Hilfsarbeit zu fördern, die unter dem Gesichtspunkte „Die Inlanddeutsche Schule für die Auslanddeutsche Schule" schon früher mit so bedeutendem Erfolge geleistet wurde. Das Auslanddeutschtum, das in schwerstem Kampf um Schul- und Kulturerhaltung steht, und die Leitung des V.D.A. wird dem preußischen Kultusminister für diese verständnisvolle Unterstützung dankbar sein.

* **Nur das gute Beispiel.** Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschloß, den Schülern und Schülerinnen der Fach- und Berufsschulen klassenweise Gelegenheit zu geben, auf der Tribüne den Sitzungen des Stadtparlaments beizuwohnen. Da in den Berufsschulen die „staatsbürgerliche Erziehung" als neues Fach aufgenommen worden ist, glaubt man, daß der Besuch der Stadtverordnetenversammlungen den Schülern in dieser Beziehung nützen könnte. Allerdings sollen nur Sitzungen für den Schülerbesuch freigegeben werden, wobei nicht allzu viel Konfliktsstoff zu erwarten ist. — Ob man in Bochum das Beispiel nachahmen soll? Man kann darüber sehr geteilter Meinung sein.

*) **Postversand als Gegenstand des Unterrichts.** Die wichtigsten Bestimmungen für die Benutzung der Post sollen in den Schulen gelehrt werden. Wenigstens sollen sie nach einer Verfügung des Volksbildungsministers gelegentlich zum Gegenstand der Belehrung gemacht werden. Die Schulen erhalten dazu auf Verlangen von dem Postamt ein Merkblatt als Anhalt für die Unterweisung.

m **Versicherung von Kraftfahrzeugen.** In Uebereinstimmung mit dem Kammergericht hat das Reichsgericht die allgemeinen Versicherungsbedingungen einer Versicherungsanstalt ausgelegt und u. a. ausgeführt, nach § 1 l. c. erstreckt sich die Versicherung auf alle Schäden, welche an dem versicherten Kraftfahrzeug entstehen und verursacht werden durch einen Unfall, d. h. durch eine von außenher plötzlich mit mechanischer Gewalt einwirkenes Ereignis, 2. durch Brand, durch Explosion des Benzinbehälters oder durch Kurzschluß. — Die Versicherung erstrecke sich daher insbesondere nicht auf Abnutzungsschäden, reine Bruch- und innere Betriebs- und Maschinenschäden einschließlich der Schäden, die an den Zylindern durch Betriebsexplosion und an der elektrischen Anlage durch Kurzschluß entstehen. — Das Kammergericht hatte diese Vorschriften dahin ausgelegt, daß die Versicherungsanstalt zwar nicht für die Bruchschäden selbst hafte, wohl aber für die weiteren Folgen eines Bruchschadens. Diese Auslegung könne das Reichsgericht nicht für rechtsirrig erachten. Unfallschäden liegen nicht vor, wenn Abnutzungsschäden, innere Betrieb- und Maschinenschäden, reine Bruchschäden, Schäden an der elektrischen Anlage durch Kurzschluß entstanden seien. Wenn die Versicherungsgesellschaft für solche Materialschäden als solche nicht hafte, so liege die Sache anders, wenn infolge von Bruch ein wirklicher Unfallschaden mitverursacht werde. Fahre ein Kraftfahrzeug gegen einen Baum und werde dadurch das Fahrzeug beschädigt oder zertrümmert, so könne nicht bestritten werden, daß der Schaden durch ein von außen her wirkendes Ereignis herbeigeführt worden sei. Die unmittelbare Ursache des Unfalls sei das Anfahren an den Baum, unerheblich sei es, ob die mittelbare Ursache dieses Ereignisses in schlechter Führung, im Versagen der Steuerung oder in einem Radbruch usw. zu suchen sei. Die Versicherungsgesellschaft habe für solchen Unfallschaden die Haftung übernommen.

✦ **Vorsicht bei den neuen Automobil-Wirtschaftsverbänden.** In der letzten Zeit entstanden in den verschiedensten Teilen Deutschlands sogenannte Automobil-Wirtschaftsverbände, die in ihren Prospekten die größten Versprechungen machen und ihren Mitgliedern glänzendste wirtschaftliche Darbietungen in Aussicht stellen. Leider haben manche Automobilisten bei diesen Vereinigungen trübe Erfahrungen machen müssen. Sie zahlten die hohen Beträge, warteten aber vergeblich auf die großen Vorteile, die man ihnen versprochen haben. Meistens löst sich das nicht existenzfähige Verbändchen recht bald wieder auf.

✦ **Schwindel mit englischen Stoffen.** Gewarnt wird dringend vor einem Hausierer, der Handel mit Herrenstoffen betreibt. Derselbe gibt an, durch gute Beziehungen in England in der Lage zu sein, billige englische Stoffe liefern zu können. Er bezieht sich dabei auf Namen von angesehenen Bürgern, die angeblich von ihm gekauft haben. Des weiteren täuscht er vor, Offizier a. D. zu sein, wodurch er versucht, sich Eingang in die besten Kreise zu verschaffen. Die Ware, die der Betreffende anbietet, hat den Wert von 3 bis 4 Mark pro Meter. Sie besteht aus Kunst- und Baumwolle, ist also von allergeringster Qualität. Die Ware trägt aber einen englischen Stempel. Der Betreffende fordert für die Ware einen Preis von 17 bis 20 Mark pro Meter. Der Hausierer ist, trotzdem er einem Geschädigten auf dessen Verlangen seinen Personalausweis zeigte, nicht zu ermitteln. Strafantrag gegen ihn ist bereits gestellt, da offensichtlicher Betrug vorliegt. Der Betrüger ist etwa 50 Jahre alt, 1,73 bis 1,75 Meter groß, hat blondes Haar, ohne Bart, gesundes Gesicht. Bekleidet war er mit einem hellen Sommeranzug und braunen Schuhen. Er trug eine Hornbrille. Sachdienliche Meldungen über gleichartige Vorkommnisse und die Person des Täters erbittet die Kriminal-Direktion, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 7.

✦ **Aus dem Polizeibericht.** Auf der hiesigen Wiemelhauser Straße sind durch Einbruch folgende Sachen entwendet worden: Ein Ring mit rotbraunem, ovalen Stein, 585 gestempelt, ein Iltispelz, braun gefüttert, ein Trikolinkleid, gelb mit roten und blauen Streifen und mit lila Stoff besetzt, ein weißes Kleid, zwei Bettbezüge — Damast — gez. N. Z., zwei Bettbezüge — Hemdentuch — gez. N. Z., ein Bettuch (Leinen) gez. N. Z. — Gestohlen wurde ein Herrenfahrrad, Marke Mifa Nr. 157 674. Unterschlagen wurde ein Herrenfahrrad Nr. B. 70 299. Beschlagnahmt wurde ein Herrenfahrrad ohne Marke und Nummer, das in der Goethestraße hierselbst gestohlen wurde. Der Geschädigte wolle sich zur Empfangnahme seines Eigentums während der Bürostunden auf Zimmer 27 des Polizeipräsidiums, Hattinger Straße 59-61, melden. — Zur Anzeige gelangte ein Mann, der seinem auf dem gleichen Zimmer wohnenden Mitbewohner, eine silberne Remontoiruhr mit zwei Doubleketten und einen Geldbetrag in Höhe von 31,50 Mark entwendet hat und dann das Weite suchte. Diese Person steht auch im Verdacht, mehrere ihrer Mitarbeiter bestohlen zu haben. Weiter gelangte zur Anzeige eine Person wegen Meineids. Desgleichen wurde eine Person wegen Betrugs zur Anzeige gebracht, die auf dem hiesigen Wochenmarkte Einmachbohnen feilbot und sie als erstklassig verkaufte. Später stellte es sich heraus, daß diese Bohnen sehr minderwertig waren, sodaß offenbar Betrug vorliegt. — In der Nacht vom 1. zum 2. September wurde in einem Hause in der hiesigen Roonstraße, während der Wohnungsinhaber abwesend war, ein Einbruch verübt. Entwendet wurden mehrere Gebrauchsgegenstände.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Eduard Weikinnis, Adolfstraße 51, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Die Wohnungen von zwei an der Marschnerstraße wohnenden Damen wurden, als sie verreist waren, von Dieben heimgesucht. Es fiel ihnen reiche Beute zu, an der sie jedoch, da man ihnen auf der Spur ist, wenig Freude haben werden. — Sonntag mittag zwischen 1 und 2 Uhr entstand auf dem oberen Teil der Linden- und Klosterstraße eine heftige Schlägerei. Einige Burschen schlugen ohne Veranlassung auf einen Passanten ein. Blutüberströmt lief der Unglückliche fort, der sich bis zur Fahrendellerstraße schleppen konnte. Hier nahmen sich Vorübergehende seiner an. Auch auf der Robertstraße kam es am Sonntag abend zu einer blutigen Schlägerei. — Am Donnerstag, 9. September, findet im Stadtleihamt Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat Februar 1926, Pfandnummer 115 499 bis 118 899, statt. Spätestens bis zum Tage vor der Versteigerung müssen die verfallenen Pfänder eingelöst oder erneuert werden. — Am 4. September gegen 7 Uhr 50 Minuten nachmittags stieß an der Ecke Allee- und Königstraße ein Lastkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Straßenbahnwagen wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

✦ **Heute Solistenkonzert im Parkhaus.** Das städtische Orchester veranstaltet heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im Parkhaus einen Solistenabend. Die Konzertmeister Rudolf Loos und Wilhelm Frahn spielen das Konzert in d-moll für zwei Violinen von Joh. Seb. Bach. Willy Noack bringt zwei Sätze aus dem Konzert Nr. 2 für Klarinette von L. Spohr und Curt Schwieder ein Konzertino für Posaune von R. Jehmlich zu Gehör. Weiter bringt das Orchester noch Werke von Tschaikowsky, Dvorak, Joh. Strauß und Beethoven zur Aufführung. Das Konzert steht unter Leitung des Konzertmeisters Curt Hofmann. Bei günstiger Witterung findet die Veranstaltung im Freien statt. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

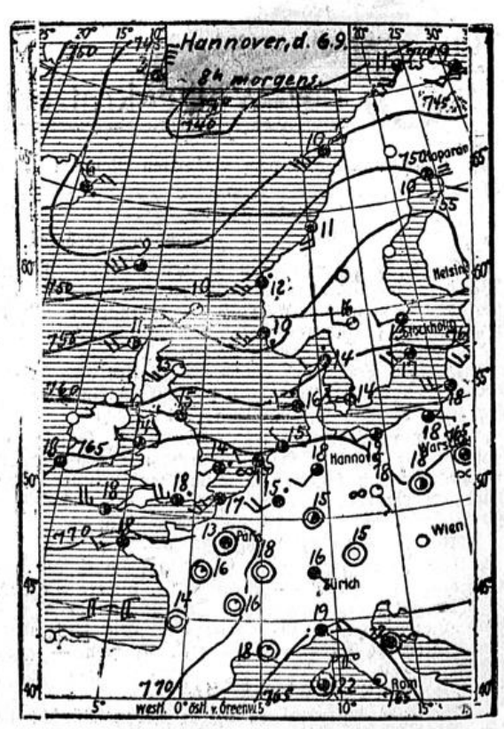
(e) **Katholischer Beamtenverein.** Am Sonntag nachmittag unternahm der Katholische Beamtenverein von Bochum seinen schon lange geplanten Familienausflug zum Waldschlößchen in Weitmar. (Wirtschaft Illrich). Fast kein dienstfreier Beamter fehlte. Besonders für die kleinen Kinder hatte man gut gesorgt. Bei einer guten Tasse Kaffee flogen die Stunden nur allzu schnell dahin.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 6. September.

Im Nordwesten ist heute morgen leichter Regenfall eingetreten. Sonst hält in Deutschland das meist heitere und warme Herbstwetter an. Die über Nordeuropa hinwegziehenden Tiefdruckwirbel gewinnen jedoch allmählich an Einfluß auf die Witterungsgestaltung in Deutschland.

Vorhersage bis Mittwoch: Veränderlich und zwar meist wolkig oder bedeckt, zeitweise leichter Regen bei mäßigen südwestlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	767,9	W 2	15	Regen
Borkum	765,0	NW 2	15	klar
München	760,5	still	15	klar
Berlin	765,9	SW 2	19	
Kahle Asten	991,9	SW 5	12	Nebel
Brocken	668,8	WSW 5	10	ziemlich heiter
Zugspitze	531,6	O 1	3	Nebel
Lugano	767,1	N 2	16	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Horst

Am Sonntag wurde unser

Stammhalter

geboren.

Dr. med. dent. Alfred Fabri
Mimi Fabri geb. Klewinghaus

Bochum, den 5. September 1926.
Ewaldstraße 1. 65679

Liesolotte

Prächtiges

Sonntagsmädel

angekommen.

Dr. med. P. Schröer u. Frau
Erna geb. Griesenbeck.

Laer, den 5. September 1926.
z. Zt. Priv.-Frauenklinik, Bochum, Arndtstraße 16,
Abt. Dr. Bayer.

Die Verlobung
unserer Tochter NELLY mit Herrn Hotelbesitzers-Sohn WALTER URMES beehren wir uns anzuzeigen.

Heinrich Langhoff u. Frau
Luise geb. Schlinkmann.
Gerthe-Bochum, Karlstr. 7,
z. Zt. Bad Neuenahr,

Nelly Langhoff
Walter Urmes
Verlobte.
Gerthe-Bochum,
Bad Neuenahr,
Grand Hotel Rheinischer Hof

7. September 1926. a9463



Plötzlich und unerwartet starb am Freitag abend unser lieber und treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Franz Berens

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 4. September 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. September, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle Blumenstrasse aus, das Seelenamt Mittwoch morgen 7¼ Uhr in der Kreuzkirche statt.

Wand-, Decken- und Tapetenreinigung

Ihre verstaubten und angeschwärzten Decken werden **wie neu!**
Die Reinigung dieser Flächen (in Leimfarbe oder Tapete) mit meinem chemischen Verfahren, ohne Apparate, übernehme ich zu **außerordentlich billigen** Preisen.

Völlig staubfrei! Ohne jede Störung!

Probe-Vorführung jederzeit kostenlos!

KARL SURAU, BOCHUM
OTTOSTR. 5 FERNRUF 2885.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken,
Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinieren.

Trass Kaffee



aus den besten Plantagen, reinschmeckend, herrl. duft., von edelster Beschaffenheit und höchster Ergiebigkeit

Wo großer Umsatz stets frische Ware.

1 Pfund
Mark 2.60 3.00 3.50
Kenner kaufen nur in der
Kaffee-Rösterei

Emil Trass Nachf.,
Bochum,
am Wilhelmsplatz. LT21

Heirats-Gesuche

2 Freunde, 27 u. 30 J., m. gut Gemüt, wünsch. Dam. kenn. zu lern. zwecks **späterer Heirat.** Zuschr., wenn möglich mit Bild, unt. L. M. 65684 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ein alleinst. Inval. m. Verm. u. Pens. sucht die Bek. eines ält. kathol. Fräul. (Wwe. ohne Anh.) nicht ausgeschl.) zw. Heirat. Ang. u. A B 65726 an die Gesch.

Verloren

Am 5. Sept. im Strandbad Blankenstein Zelle 6 eine grün und beige gemusterte (65717 — Strickjacke — hängen geblieb. Der ehrl. Finder wird gebet., dieselbe geg. hohe Belohn. abzugeb. auf dem Fundbüro, da teures Andenken.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Warne jeden
die falsch. Gerüchte, die über mich im Umlauf sind, weiter zu verbreiten, andernfalls ich gerichtlich vorgehe.
Otto Preuß, Bochum Herner Straße 159.

Kauf-Gesuche

Kleines Haus
mit groß. Garten zu kaufen gesucht. Anz. 3500 Mk. Ang. m. Preis an Smolich, Wanne-E., Mozartstraße 6. (65711

Hohe Preise
f. getr. Herrenkleider u. Schuhe. Karte genügt. Fruchter, Marienstr. 31.

Altblei
wird angekauft. a9502 Thomasst. 6.

Schlafzimmer u. Herrenzimmer
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K. M. 65698 an die Gesch. dieser Zeitung.

Ich rate Ihnen
beim **Einkauf** von
Betten
nur
Qualitätsware
zu kaufen.
Versuchen Sie mein
Daunenbett „Frauenstolz"
gesetzlich geschützt.
Dann kaufen Sie
billig
Metallbetten
Holzbetten
Matratzen
Patentrahmen
Steppdecken
Bettfedern
Inletts. LL2
Lindau's
Betten-Spezialhaus,
Humboldtstr. 2.
Alleestr. 12a.
Bettenreinigungs-Anstalt.

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Ihr Pelzwerk wird wie neu,
wenn Sie es mir zur
Umarbeitung
oder Reparatur anvertrauen.
Meine Werkstätten
stehen Ihnen
künstlerische Ausführung
fachmännische Verarbeitung zu
niedrigsten Preisen

Eilige Aufträge in 24 Stunden!

Werkstätten feiner Pelzwaren

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Gelsenkirchen Bahnhofstr. 22 Fernruf 672/677
Gegr. 1889
Bochum Friedrichstr. 5 Fernruf 428

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 8. September 1926, vormittags 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. eine Nähmaschine
2. eine Nähmaschine
3. einen Rollschrank, einen Schreibtisch
4. eine Credenz, ein Büfett, ein Ausziehtisch, sechs Lederstühle, eine Standuhr, ein Grammophon
5. ein Büfett, eine Credenz
6. ein Spiegel
7. ein 2tür. Schränkchen
8. eine Schreibmaschine
9. ein Vertikow, einen Spiegel mit Konsole, ein Grammophon mit 25 Platten, ein Liegesofa mit Decke
10. ein Grammophon, eine Chaiselongue, 1 Wandbehang, ein Bild
11. eine Kopierpresse, eine Schreibmaschine, eine Schreibmaschine, eine kleine Schreibmaschine
12. einen Schreibtisch,
13. 1 Schrank, 1 dreiteilig. Schrank, zwei Schränke (schwarz)
14. ein Ledersofa, eine Flurgarderobe
15. ein Nähtischchen
16. einen Klubsessel
17. eine Nähmaschine
18. eine Nähmaschine
19. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch
20. ein Klubsessel
21. eine elektr. Lampe
22. ein Stehpult
23. eine Ladenkasse

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 6. September 1926.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieh.
Hugo-Schultzstr. 29.

3000 Atteste
bezeugen, daß Hautjuck., Flechten, Pickel Beinschäd., Krätze, Schuppen, läst. Schweiß, Haemorrhoiden, Ausschlag mit **„Krätzurdan"** beseit. werden können.
75, 100 u. 150 Gr. Pack. M 1.50, 2.-, 3.- Auch Vsd. Alte Apotheke, Rosenstrasse. (L85

Waschmaschine,
gut erh., f. 8 Mark zu verkauf. Räter, Reichshof 12. 65432

Zwangsversteigerung

Am **8. September 1926,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Eismaschine,**
2. **1 Standuhr, 1 Gasherd 4 flammig, 1 Flurgarderobe, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Eisschrank,**
3. **1 Vertikow u. 1 Spiegel mit Konsole,**
4. **5 Tornister,**
5. **10 Kisten Zigarren, 1300 Zigaretten und 1 Nähmaschine,**
6. **1 Bild und 1 Kommode,**
7. **1 Geldschrank,**
8. **1 Spiegel,**
9. **1 Registrierkasse,**
10. **51 Stück Leder, 72 Paar Gummisohlen, 30 Karton Gummiabsätze, 4 Pakete Drucksachen, 2 Sack Holznägel, 7 Pakete Stoßeisen und 7 Bund Schnürriemen,**
11. **1 Schreibmaschine, 2 Schreibtische, 3453 Flaschen Wein verschiedener Sorten und 2 Fässer Bordeaux, je 220 Liter**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Evgl. Vereinshaus in Bochum, Mühlenstraße.**

Bochum, den 7. September 1926.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstr. 10.

Billige Eier

Große
Knick-Eier
10 Stück 90 ₰
Aufschlag-Eier
7 Stück 40 ₰
Töpfe mitbringen!
Sass
Brückstr. 42 :: Marienstr. 25

Zurück!
Dr. med. Jos. Nagel,
prakt. Arzt u. Geburtshelfer.
Pieperstr. 8. Tel. 587.

Nächste Woche
am 17. u. 18. September
Ziehung der großen
Geldlotterie

für das Auslandsdeutschtum.
Nur Geldgewinne

Hauptgewinne, bares Geld ev.;
150000 M
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M

und viele weiteren Gewinne.
Lose zu M. **3.30.** Für Porto u. Liste 30 Pf. mehr empfiehlt die
Lotteriebank
Trass Bochum Wilhelmspl. 10

Klavierstimmer
C. Kuenemann
Bochum, **Kaiserstr. 4.**
Spezialhaus für Violinen.

P. Homburg
akad. geb. Musikdirektor, akad. ausgeb. Musiklehrer, **Dorstenerstr. 13a III.**
Für Klavier-Oberstufe habe ich **4 halbe Freistellen** zu vergeben. Bedingung: hinsichtlich der Technik 3 Etüden aus Grad. ad Parn. von Clementi oder 1 Etüde von Chopin, hinsichtl. des Vortrages eine Sonate v. Beethoven oder eines Konzertstückes v. Chopin.

Nähmaschinen
gebr., von 15 M. a. geg. Teilzahlung.
Reuter, Bergstr. 8, a. Schwanenmarkt.

Fortsetzung der
Zwangs-Versteigerung
in Weißwaren.

Am **Mittwoch, den 8. September 1926,** nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum:

eine große Partie Hemdentuch, Nessel, Oberhemden, Kragen u. a. m.

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Der Verkauf ist bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, d. 6. September 1926.

Mitte
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Gneisenaustr. 3.

Ia. Fettkäse
9 Pfd. 6,— M. frc.
Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Jeder ist in der Lage die Anschaffung eines **Musik-Sprechapparates** bei größter Zahlungs-Erleicht. zu ermöglichen Käufer erhältl. Fahrt verg. Oder verl. Sie Näheres. 63737
H. Kuhlmann, Steele Bredeneyerstr. 34, 2. Et



Was sorgsame Behandlung verlangt — Seide, Wolle und empfindliche Stoffe — LUX Seifenflocken pflegen Ihnen alles am besten.

LUX
SEIFENFLOCKEN

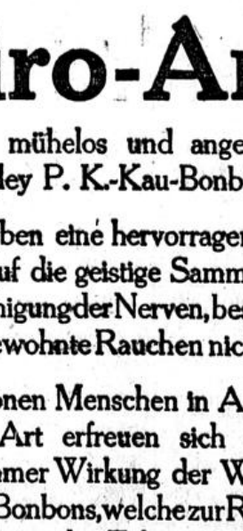
L36.

Reelliste Bezugsquelle.
Neue Gänsefedern!
wie von der Gans gerupft m. voll. Daunen Pfd. **2.50.** beste Qual. **3.00,** dieselben doppelt gereinigt **3.50,** kl. Federn Halbdaunen **5.00,** ¾ Daunen **6.75,** gereinigte gerissl. Federn m. Daunen **4.00** und **5.00,** hochprima **5.75,** allerfeinst. **7.50,** Ia. Volldaunen **9.00** und **10.50,** f. reelle staubfreie Ware Garantie. Nehme nicht Gewünschtes auf meine Kosten zurück. Versand geg. Nachnahme.
Willy Manteuffel,
Gänsemastanstalt, Neutrebbin 11, (Oderbr.). Gegr. 1852.

Einen gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie durch den
echten „Baldrapin"
Patentamtl. gesch. unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück. — Zu haben in:
Alte Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke Gr. Beckstr. 1; Engel-Apotheke, Königstr. 16, Neue Apotheke Friedrichstr. 29; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstraße 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstr. 103; Drogerie E. Frings, Buddenbergstr. 2; Drogerie P. Heeg, Kronprinzenstr. 10.

Aderverkalkung
Erregungszustände, Schwindelanfälle. Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weise's giftfr. Hauskuren
Dr. **Gebhard & Co.,** Berlin W 30. a.

Der Lautsprecher für Jedermann
Marke N. u. K.
Neufeldt & Kuhnke.



RM. 28.-
lautstark, klangrein.

Radio-Kirsch LK17
Bochum, Brückstraße 11.
Sämtl. Empfangsgeräte:
Sachsenwerk, Schneider-Opel, Deteme usw.
sind bei mir zu haben.



Büro-Arbeit

wird mühelos und angenehm durch Wrigley P. K.-Kau-Bonbons.

Sie üben eine hervorragende Wirkung aus auf die geistige Sammlung und zur Beruhigung der Nerven, besonders wenn das gewohnte Rauchen nicht zulässig ist.

Millionen Menschen in Arbeitsräumen aller Art erfreuen sich dauernd angenehmer Wirkung der Wrigley P. K.-Kau-Bonbons, welche zur Reinigung und Erhaltung der Zähne von Aerzten und Zahnärzten vielfach empfohlen werden. G.F.4

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Offene Stellen

Männlich

Schokoladen — Zuckerwaren

Vertreter
oder
Reisender

für den Bezirk Essen, Bochum, Gelsenkirchen von leistungsfähiger Fabrik

gesucht.

Seriöse, mit der einschl. Groß- und Klein kundschaft vertraute Herren, welche Erfolge nachweisen können, wollen schriftl. Angebote einreichen unter B. C. 9473 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich suche für sofort oder 15. September einige fleißige

Herren

zum Verkauf von Manufakturwaren und Konfektion an Privatkundschaft gegen guten Lohn und späterer Provision. Es wollen sich nur verheiratete Herren mit einwandsfreier Vergangenheit und guten Zeugnissen melden unter W. L. 65706 an die Gschst. dies. Zeitung.

Erfahrener zuverlässiger

Kraftwagenführer

für Personenwagen, möglichst gelernter Schlosser, der im Stande ist, kleinere Reparaturen selbständig auszuführen und eine mindestens zweijährige Fahrpraxis nachweisen kann, zu sofortigem Eintritt gesucht.

Angebote unter Beifügung von Zeugnissen u. Angabe von Gehaltsansprüchen unter Chiffree D. E. 9478 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einige tüchtige, redegewandte
— Herren —
für eine aufs beste ausgebaute Versicher.-Zeitschrift gesucht. Hohe Prov. u. Spes. werd. zugesich. Zu meld. b. Wirt **Lindemann**, Viktoriast. 10, morgens v. 9—11 und nachm. v. 4—6 Uhr.

Redegewandte **Herren und Damen** für unser, gutgeb., konkurrenzlos. Artik. (Hausmittel) werd. für sofort gesucht. Hoh. u. dauernder **Verdienst** zugesich. Meld. Dienstag v. 9—11 u. 3—5 Uhr. Bahnhofstr. 30 III. Linker Aufgang.

Wer guten, reellen
Verdienst
sucht, schreibe mir sofort. Angeb. unt. G. L. 65664 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Vertreter
zum Besuch d. Privatkundsch. für Textilwaren u. Wäsche geg. hohe Prov. gesucht. Ang. unter R. Z. 65675 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Vertreter, Händler **und Hausierer!**
Damen u. Herren find. **dauernden u. lohnenden Verdienst** durch leichten Verkauf einer neuheitl. konkurrenzlosen, in jed. Haushalt unbedingt erford. Haushalts-Artik. Alleinvertret. f. Bochum, Gelsenk. u. Wanne zu vergeb. Meldg. Dienst. v. 9—11 u. 4—6 Uhr. **Hasselkuß**, Alleestraße 10.

Jüng. Poststeher.
der in all. Arbeiten firm ist, für sofort gesucht. Schriftliche Ang. u. T. K. 65696 an die Gesch. d. Zt.

Laufbursche,
ca. 14 Jahre alt, sofort gesucht. (65659 Königsallee Nr. 22, Kontor.

Suche Jungen
von 16—17 Jahren, welcher m. Pferden umgehen kann. **P. Rau, Weitmar,** Hattinger Straße, Mineralwasserfabrik.

Weiblich

Zu mögl. bald. Eintritt suchen wir eine durchaus erfahrene bessere

Stenotypistin

Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf erb. unter K. Z. 11985 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aelteste sächs. Maßkorsettfirma sucht
tcht. Reisedamen
Solche, welche schon gereist haben, werd. bevorz. Intelligente Damen ohne Vorkenntnis werd. angelernt. Zu melden Weitm., Olstr. 221I.

Morgenmädch.,
welch. in bess. Haus. gedient hat, zum 15. September gesucht. **Frau Max Löwenstern,** Kortumstraße 23.

Wegen Verheirat. des jetzig. erfahren., älteres, evang.
Zweitmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht. **Lueg,** Bülowplatz 5.

Tüchtige
Stenotypistin
gesucht, vorl. nachmittags. Handschr. ausführl. Angebote unt. F. K. 65668 an d. Geschäftsst. d. Zt.

Jung. Mädchen
für leichte Hausarb. u. zu Kindern ges. Moltkemarkt 4.

Suche für kl. Haushalt saub., zuverl.
Mädchen
u. 16—20 Jahr für 3 Vormitt. wöchtl. Vorstell. zw. 2 u. 3. **Frau Dr. Cloeren,** Am Gerstkamp 6.

Zuverlässiges
Mädchen
mit gut. Zeugn. f. ganze Tage sof. ges. Kronenstr. 67, 4. E.

Mädchen
für halbe Tage sof. ges. Schmechtingstraße 1, part., lks.

Ein in all. Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
sucht sofort **Frau Theodor Scharmann** Dorstener Str. 16.

Suche z. 1. Oktbr. ein evgl., älteres
Küchenmädchen
welch. selbst. arbeit. u. im Backen erfahren ist. Dauerstell. Nur solche m. gut. Zeugnissen wollen sich melden. **Frau Apotheker Hollatz,** Herne i. W.

Erfahr., zuverläss.
Alleinmädchen
für alle Hausarb. u. Kochen f. kl. Haushalt z. 15. Sept. gesucht. Gute Zeugn. erford. **Frau Moser,** Kaiserstraße 24.

Per sofort ein
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., für halbe Tage ges. **Frau Hobel,** Marienstraße 42.

Für kl. Pens. wird sof. ansehnl., sauber.
Stundenmädch.
gesucht (15—16 J.). Zu erfragen in der Geschäftsst. (65672

Sauberes
Küchenmädchen
in der bürgerlichen Küche erfahren, bei gutem Lohn gesucht. Zweitmädch. vorhd. Vorzustellen Dorstener Str. 444, Bochum 5. **Frau Justizrat Dr. Sendler,** Düren (Rhld.).

Ordtl. Mädchen
mit gut. Zeugn. für halbe Tage gesucht. Clemensstr. 10, pt.

Tüchtiges
Küchenmädchen
welch. selbst. kochen kann, für sofort od. später gesucht. **Reiers Bierstuben, Bochum,** Dorstener Str. 59.

Ordtl., zuverläss.
Hausmädchen
das alle Hausarbeit versteht, z. 15. September gesucht. Zu erfrag. unt. H. J. 9480 in der Gesch. dieser Zeitung.

Selbständiges
Alleinmädchen
für Küche u. Hausarb. m. gut. Zeugn. aus bess. Häus. ges. **Dreyfus,** Rheinische Str. 28.

Ordt., saub., evg.
Mädchen,
nicht unt. 20 Jahr., mit guten Zeugniss. gesucht. (65721 **Frau Maul,** Gudrunstraße 11.

Ehrliches, braves
Mädchen,
nicht unt. 18 Jahr., für sofort gesucht. Kaiserstraße 2.

Aeltere, perfekte
Köchin,
die zu Hause schlaf. kann, sofort gesucht. Kantine der Schutzpolizei, Fahrendeller-Schule

Tüchtige
Erstarbeiterin
nicht unt. 24 Jahr., mit gut. Zeugniss. für Modesalon sof. gesucht. Schriftliche Angeb. unter R. F. 65713 an die Gesch.

Properes
Mädchen
für alle Hausarbeit für sofort gesucht. Vorzustell. nachmitt. 3—5. **Wagner,** Johanniterstr. 38, Geschäft. (65719

Stellen-Gesuche

Achtung! Gewerbetreibende!
Wer wünscht Bearbeitung sein gesamt. **Steuer**angelegenheiten, schriftl. Arbeiten, Vertretung vor dem **Finanzamt** u. d. **Behörden** durch erfahren, erfolgr. verschw. Kaufmann geg. gering. Vergütung? Angebote unter M. N. 9488 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Männlich

Tücht. Bürokraft
m. all. vork. Büroarb., Steuer-, Versich.- u. Lohnwesen voll. vert. bilanzs., sucht geeign. Posten, evt. a. nebenberufl. Angeb. unt. Z. D. 65232 an d. Geschst.

Rote Radler
besorgen alles. Boch. Nähmaschin.- u. Fahrrad-Zentrale **Karl Diergardt,** Kaiserstr. 17, Ecke Rottstr., Tel. 5186.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Weiblich

Wäsche sed. Art wird saub. u. billig gewaschen. Alleestr. 55, 4. Etg.

Alleinstch. Frau, 50 J., sucht St. als
Haushälterin.
Angeb. unt. L. D. 65682 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Landwirtstochter, Waise, 22 J., in der Landw., Haushalt, Kochen, Back., Einmachen erfahr., sucht
passende Stelle.
Angeb. unt. G. E. 65693 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre, — Stellung — in gut bürg. Hause. **Frau Franz Koch,** Linden-Ruhr, Hattinger Str. 70.

Jg. Frau, die nur in sein. Häus. tätig war, sucht Stelle z. 15. Sept. für ½ od. ¾ Tage. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. unt. B. H. 65723 an die Geschst. dsr. Zt.

20jähr. Fräulein sucht Stellung als **Verkäuferin oder in Kaffee-Küche.** Gute Zeugnisse vorhand. Zu erfragen in der Geschäftsst. (65715

Tüchtiges, älteres
Mädchen
das Küche u. Haushalt versteht u. gut. Gesinnung ist, möglichst sofort gesucht. **Frau Dr. Brinkmann, Recklinghausen,** Hedwigstraße 18. — Telefon 680. —

Ehrl., talentiertes
Lehrmädchen
gesucht. **Kersting,** Marktplatz 6—9.

Tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit wird gesucht. **Zentral-Café,** Hochstraße 1, Eing. Bongardstr. Vorzustell. von 10 Uhr an. (65712

Ordentliches
ev. Mädchen
auf halbe Tage ges. Neustraße 1.

Tüchtiges
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., für sofort gesucht. **Metzgerei Kahn,** Moltkemarkt 29.

Für sof. ein sauberes, ehrliches
Mädchen,
welch. z. Hause schl. kann, gesucht. (a9481 Dorstener Str 16, Blumenhaus.

Zu vermieten

Abgeschlossene
Etagen-Wohnung
in Neubau, bestehend aus 3 Zimmern, Badezimmer, Küche und Mansarde, im nördlichen Stadtteil Bochums gelegen, ist zum 1. Oktober 1926 beziehbar. Monatlicher Mietpreis RM. 150.—

Interessenten wollen schriftliches Angebot unter A. B. 9525 an die Expedition dieser Zeitung einsenden.

2 sch. leere Frontzimmer, beschlagnahmefrei, Nähe Bergschule, bei Vorauszahlung zu vermieten. Angeb. unt. G. L. 65308 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Biete an:
6r. Wohn. Duisburg, Prinzenstraße 44 II, 5r. Wohn. Dbg.-Beeck, Kaiserstraße 232, 6r. Wohn. Dortmund, Staufenstraße 47III, 5r. Wohn. Dortmund, Staufenstraße 45III. Suche 5—6r. Wohnung in guter Lage Bochums. (65704 **Göthe, Bochum,** Königsallee 47.

Biete eine abgesch.
I. Etage
6 Zimm., m. Stall. u. Garten, Stadtgrenze Alt-Bochum. Suche 3 Zimmer in Bochum. Angeb. u. F. G. 9479 an die Geschst. dies. Zt.

Ladenlokale

Ladenlokal

in lebhaft. Gesch.-Viertel Hattinger u. Ottostr.-Ecke für sof. od. später zu verm. Näh. Kontor Wilhelmstr. 6.

Möbl. Zimmer

G. möbl. Zimmer z. verm. Bahnhofstr. 30, 3. E. l. Aufg.

Möbliertes Zimmer an einen ruhigen Herrn zu vm. Henriettenstr. 30, 3. Et.

Elegant möbl.
Wohn- u. Schlafzim.
für sofort preiswert zu vermiet. (65670 Josefstr. 13, 1. Etg.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. (65673 Alleestr. 107 I, lks.

Freundl. möbl. Parterrezimmer an ordtl. Herrn zum Mitbewohn. z. vm. Clemensstr. 25, p. r.

Manl.-Zimmer
an soliden Herren zu vermiet. (65686 Brückstr. 51, 2. E. r.

Frdl. möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. Wiemelhaus. St. 60, 2. Etage. (65687

Sep. geleg. möbliertes Zimmer, Stadtmitte, sof. od. 15. Sept. zu verm. Rottstraße 3 II.

Schöne sep. (65697 Wohn- und Schlafz. zu vermiet. Kronprinzenstraße 22.

Zwei gut möblierte Zimmer Nähe Stadtp., Telefon, Schlafzimmer, fließ. Wasser zu vermiet. Zu erfr. in der Gesch. (65680

Ein gut möbliert. Frontz. m. 2 B. an 2 sol. Herr. sof. z. v. Elsaßstr. 7, 1. Et., r.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (65716 Maarbrückerstr. 20, 3. Etage.

Mbl. Zimmer

erh. jed. wunschgem. (a. Ehe!.) mit Kochgelegenheit. **Wohnungs-Nachw., Bürohaus Hattinger Straße-** Zimm. 35. — Tel. 5230. —

Mietsgesuche

3—4räumige Neubauwohnung
zu mieten gesucht. Mietvorauszahlung in Form von Gegenlieferung (Kachelofen-Heizungen). Angebote unter O. G. 65658 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Ladenlokal
evtl. mit Einrichtung und Hinterraum zu mieten gesucht in der Friedrich- oder Hochstraße. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter A. G. 65641 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

6 Z.-Wohng.
zu mieten gesucht. Angeb. unt. A. B. 65351 an d. Geschft.

Wohnung
von 2 od. 3 geräum. leeren Zimmern in ruhiger Lage (östl. od. südl. Stadtteil bevorzugt) v. alleinsteh. ält. Herrn zu mieten gesucht. Ang. u. T. E. 65294 an d. Geschft. d. Ztg.

Wer überläßt ruhig., kinderl. Ehep. 2-**Zimmerwohnung?** Miete bis zu 30 M. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. U. L. 65656 an die Gesch.

Jung., kinderloses Ehepaar sucht
1-2 leere Zimm.
ev. Neubau. Ang. u. T. A. 65667 a. d. G.

1 oder 2
leere Zimmer
zu mieten gesucht Nähe Herner Str. od. Grumme. Ang. an **Heinr. Hockeler,** Castroper Str. 261.

Einfamilienhaus
in gut. Lage, gegen eine abgeschl. 1. od. 2. Etage v. 5 Zimmern, Badezimmer, 2 Mansard., zu tauschen gesucht. Ang. unt. J. L. 65665 an die Geschft. ds. Ztg.

Jg. Eheleute, kinderlos, suchen
1 bis 2 Zimmer,
leer od. möbl. Angeb. u. O. D. 65643 an die Gesch. ds. Zt.

Jüngeres Ehepaar sucht eine
2-3.-Wohnung
zu miet., evt. Neubau. Rote Karte vorh. Angeb. unter J. L. 65646 a. d. G.

Tausche schöne 3-Zimm.-Zechen-Wohnung m. Stall, Keller u. Gart. Nähe Zeche Carolinenglück gegen gleiche. Ang. unt. Z. W. 65647 an die Geschft. dies. Zt.

Pol.-Oberwachtm. sucht z. 1. Okt. oder später schöne
3-Z.-Wohnung.
Rote Karte vorhd. Angeb. unt. B. S. 65648 an die Gesch.

Wohnungstausch.
2 Zimm. mit Laden geg. 3 Zimmer od. auch evtl. 2 Zimm. zu vertauschen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (65650

Alleinst. Frau m. 17j. Tocht., berufst., sucht 1 bis 2
leere Zimmer,
auch mit Möbeln. Ang. u. L. D. 65683 an die Gesch. d. Zt.

Wohn.-Tausch!
Suche in der Stadt eine schöne abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung in gut. Hause und biete in der Nähe d. Lottentals eine herrliche 3-Z.-Wohnung m. Stall., Gartenland u. Obstgarten. Angeb. unt. F. K. 65688 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Tausche 2 Zimm.
geg. 2 od. 3 Zimm. Lindenstr. 46, 2. E.

Ladenlokale

Ladenlokal
u. 1 Zimmer gegen 2 Zimm. zu tausch. ges. Ang. u. J. S. 65708 an die Gesch.

Werkstattsraum
m. Kraftstromansch., hell u. trocken, in Bochum zu mieten gesucht. **F. Rother,** Schuhmaßgesch. und Schäftestepp., Maarbrückerstr. 10, an d. Christuskirche.

Möbl. Zimmer

Hell möbl., saub. — Zimmer — von bess. Herrn zum 1. Okt. ges. (nicht Ehrenfeld). Ang. m. Preis u. R. H. 65685 an die Gesch.

Musiklehrerin sucht
möbl. Wohnzimmer
möglichst mit Klav. Angeb. unt. W. K. 65595 an d. Geschft.

Beamt. sucht frdl.
möbl. Zimmer
z. 1. Oktober 1926. Angeb. unt. S. F. 65638 an die Gesch.

Einf. möbl. Zimm. am liebsten in der Altstadt, zu mieten gesucht. Ang. unt. S. F. 65651 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jung. anst. Mädch. sucht **möbliert. Zimmer.** Ang. mit Preis unt. P. S. 65699 an die Gesch.

Zu verkaufen

Geschäftshaus
in sehr guter Lage, mit Einfahrt und Stallung., gute Kapitalanlage, wegen Auswander. zu vk. **Stodte, Wanne-Eickel,** Gelsenkirchenerst. 130

Wohnhaus
19 Zimmer, in der Poststr. bill. zu verkauf. Anz. 4000 bis 4500 M. Wohng. kann getauscht werd. **Smolich, Wanne-E.,** Mozartstraße 6.

Wohnhaus
bei 2500 Mark Anzahl. zu verkaufen. **Breuer,** Prinzenstraße 15.

Vom Abbruch
sind schöne Türen, Fenster, Holz in allen Dimens., 30 000 Ziegelsteine, Flurplatten, Waschbecken usw. billig z. verk. **Heinr. Kelter.** Lager: Wiemelhauser Straße, Ecke Ottostraße. Fernsprecher 2454

Ein komplettes **Wohnzimmer** (Plüschgarnit.) billig z. vk. Zu erf. in der Gesch. (65495

Schreibtisch
(Nußbaum), mit 2 Tresors, 1,80 Meter lang, billig zu verkauf. Angeb. unter R. H. 3541 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Eine gut erhaltene
Bettst. m. Matr.
billig zu verkaufen. Blücherstr. 37, 2. E.

Für Friseure!
2 Spiegel m. Marmorkons. u. 2 Rasier-Sessel bill. zu verk. Dorstener Str. 332, 4. Stock. (65677

Schöner Mantelofen, Eckspiegel und 6 Stühle zu verk. Bochum 7, Stollenstraße 8.

Wichtig für Schneider!
Vollst. Werkst.-Einrichtung sof. zu verk. Wo, zu erfr. in der Gesch. d. Z. (65695

Küche
Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit Linoleum,
195,— Mark.
A. Finger, Möbel, Alleestraße 12.

Klavier, fast neu, mit sehr gut. Ton, ein Eich.-Diplomat, ein rund. Tisch (Eiche) fortzugshalb. zu verk. Angeb. unt. L. H. 65669 an die Gesch.

— Verkaufe: —
2tür. Kleiderschrank 38 Mk., Küchentisch 18 Mk., Herd, weiß, 35 M., Dauerbrandofen 55 Mk., Bettst. m. Matr. 40 Mark, Patentrahm. 16 Mk. Auflage, echt Drell, 38 Mk., usw. Rehling, Wilhelmstr. 12.

Ein
Mahagonizimmer
billig zu verkaufen, besteh. aus 1 Sofa m. Umbau, 2 Sessel, 1 Schränkch., 1 Tisch, 1 Damenschreibtisch, 2 Stühle. (a9483 Königsallee 73.

Promen.-Wag.
preiswert zu verk. Näh. in der Gesch. dsr. Ztg. (65636

Klavier
bill. z. vk. Zu erfr. in d. Gesch. (65691

Keine Reklame-Woche

aber **der Not der Wirtschaftslage gehorchend,** haben wir pflichtgemäß unsere Aufschläge auf das Geringstmögliche reduziert und bieten an:

ZIGARREN

Bürgerfreund . . . 100 Stück M. **4.00**

Campagne ca. 10½ cm groß, Sumatra-Decker, eine außergewöhnl. gute Zigarre, Hamburger Fabrikat . . . 100 Stück M. **5.00**

Grandezza 11 cm groß, volles Format, ca 12 Pfd. netto, pro Tausend, ausgereifte Sumatradecke mit Brasileinlage . . . . . 100 Stück M. **6.00**

Bremer 13½ cm groß, ca. 16 Pfund netto pro Tausend, Sumatra-Decke, Einlage rein Uebersee, leicht . . . 100 Stück M. **7.00**

Rosas 12½ cm groß, Corona-Format, ca. 15 Pfd. netto pro Tausend, Ia la Vorstenlanddecke und Qualitätseinlage, gar. Hamburger Fabrikat . . . . . 100 Stück M. **10.00**

ZIGARILLOS

Studentjes . . . . . 100 Stck. M. **2.85**
B. C. D. . . . . 100 Stck. M. **3.50**
Havanna-Schuß . . 100 Stck. M. **3.90**
Edellinge . . . . . 100 Stck. M. **4.00**

TABAK

Siedlerfreude . . . . . Pfd. M. **0.25**
Shagtabak, 50 gr.-Pakete, Pfd. M. **0.50**
Löwenportorico . . . . . Pfd. M. **0.75**
Maryland, schwarz . . . Pfd. M. **1.10**
Dubbelde Eenhorn . . . Pfd. M. **1.20**
A. B., grau . . . . . Ptd. M. **1.20**
Dollargoldshag . . . . . Pfd. M. **1.40**

Strangtabak Weißband . . . . . Pfd. M. **1.25**
„ v. Eicken, Mülheim, 6—8 M.-Banderole . „ M. **1.50**
„ Grünband . . . . . „ M. **1.75**

ZIGARETTEN

Zuban . . . . . 1000 Stck. M. **7.50**
Westmark . . . . 1000 Stck. M. **8.50**
Doppelformat
Rauchermode . . 1000 Stck. M. **15.00**
Xanes 3 . . . . . 1000 Stck. M. **16.00**
Munza . . . . . 1000 Stck. M. **26.00**
Doppelformat
Avramikos Raconta 1000 Stck. M. **28.00**
Avramikos, Edle von Hamburg . . . . 1000 Stck. M. **45.00**

Schokoladen- und Zuckerwaren

Blockspeise . . . . . 50 gr M. **0.10**
Schmelz . . . . . 50 gr M. **0.12**
Cocosschokolade . . . . 50 gr M. **0.14**
Blockspeise . . . . . 100 gr M. **0.18**
Speise . . . . . 100 gr M. **0.22**
Vollmilch . . . . . 100 gr M. **0.25**
Cremestangen . . . 100 Stck. M. **5.00**
Schok.-Stangen i. Staniol 100 Stck M. **6.50**
Milchnuß 5 Tafeln . . . . . M. **0.78**
Creme 5 Tafeln . . . à 100 gr M. **0.80**
Makronen tägl. frisch . . Pfd. M. **0.68**
Arrakcremebohnen . . . Pfd. M. **0.85**
Hustenbonbons . . . . . Pfd. M. **0.45**
Himbeeren . . . . . Pfd. M. **0.48**
Citronen/Apfesinen . . . Pfd. M. **0.48**
Seidenkissen Pfd. M. **0.68** u. M. **0.58**
Manna gewickelt . . . . . Pfd. M. **0.65**
Kokosflocken . . . . . Pfd. M. **0.65**
Milchcaramellen gewickelt Pfd. M. **0.68**
gef. Himbeeren . . . . . Pfd. M. **0.78**
Lindenberg Pfefferm. 10 Stck. M. **0.45**
Pekö-Rahmbonbons 10 Kart. M. **0.55**
Cremepralinen . . . . . Pfd. M. **0.72**
Likörbohnen . . . . . Pfd. M. **0.79**
Rumtrüffel . . . . . Pfd. M. **0.95**
Krokantsplitter . . . . . Pfd. M. **0.98**

Pralinen in Präsent-Kartons . . . 125 Gr. M. **0.26**

Ticktack-Cacao . . . . . Pfd. M. **0.50**

Auf Schokoladen und Zuckerwaren bei Großabnahme weitere Ermäßigung.

STAHLWAREN

Stickscheeren . . . . . M. **0.29**
Nagel- u. Hautscheeren . . . M. **0.39**
Schneiderscheeren . . . . . M. **0.65**
Friseurscheeren . . . . . M. **0.90**
Küchenmesser . . . . . M. **0.08**
Taschenmesser . . . . . M. **0.35**
Brotmesser . . . . . M. **0.89**
Rasiermesser . . . M. 1.10 u. M. **0.39**
Friseurmesser vergoldet . . . M. **1.20**
Wiener Schaber . . . . . M. **1.35**
Haarschneidemaschinen . . . . .
¼ u. ¾ mm . . M. 2.25 u. M. **1.95**
Griffelkästen . . Stck. **15** Pfg. u. **10** Pfg.

Berthold C. Donnay,

Geschäftszeit: 8—1, 3—7 Uhr. **Aachen, Augustastr. 25** Telefon 6128.

Was Sie mit Füßen treten
muß widerstandsfähig sein: Die besten
Deutschen Teppiche
finden Sie zu unstreitig niedrigsten Preisen bei
Gebrüder Schürmann
Essen, am Rathaus
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke,
Bettstellen,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen
Reformunterbetten,
Federbetten
Metallbetten, weiß.
Waschkommoden
Flurgarderoben,
Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung
Chaiselong. u. Decken
eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Sehr leistungsfähiges
Großunternehmen
der
Möbelbranche
mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an
Beamte und Leute in sicheren Stellungen
Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen
gegen bequeme Zahlungsweise Strengste Diskretion.
Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Curry Landskiff
48—50 km Geschwindigkeit.
Einführungspreis:
RM. 300.-
Vorführungen kostenlos in der Bochumer Sportschule, Kreuzstraße, und im Turn-Sporthaus Karl Koch, Marienstraße, Ruf 3218. a9477

Geschäftsverlegung!
Unserer verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß wir unsere Filiale von Ottostraße 2 nach
Clemens- und Hattingerstraße Bürohaus
verlegt haben.
Färberei Galluschke Wäscherei.

2 Tonnen
PRESTO-Lieferwagen
mit Kastenaufbau und Riesenluftbereifung **sehr günstig zu verkaufen.**
Anfragen unter Chiffre Z. A. 9472 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Ziegelei Bonnermann
G. m. b. H.,
in Laer bei Bochum, Telefon 980,
liefert Ia Verblender, Klinker, Keilsteine, Kaminsteine, Ziegelsteine und Hintermauerungssteine ab Ziegelei u. frei Station Laer zu Konkurrenzpreisen. Die Säurebeständigkeit u. Druckfestigkeit der Steine kann durch Zeugnisse — — nachgewiesen werden. — —

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Sommerspuk.

Du auf dem Lager hingestreckt im Schlaf,
ich an dem Tisch, still in mein Buch versunken,
und draußen Sommernachmittagsgeleucht,
Was ist, was plötzlich mich vom Buche scheucht?
Ein schöner, weißer Falter, sonnetrunken,
schwebt um dein Haupt in irrem Selbstvergessen.
Ich höre nicht des Pendels Hämmern mehr,
ein Flügelschlag kommt durch die Ferne schwer,
und aus dem Garten steigt der bittre Ruch der Kressen.

Da ruft im Nebenraume unser Kind.
Du schlägst die Augen auf, ich stürze dir zu Füßen
und weiß, daß wir noch sind, noch sind!
Und rote Rosen lächeln uns ein Grüßen.

Ludwig **Bäte.**

Eine Priesterin des Vaterlandes.

Zum 70. Geburtstag.

Von
Hans **Werder** (A. von Bonin).

Aus den Urzeiten unserer Geschichte ist uns überliefert, welche bedeutsame Rolle die Frau bei den alten Deutschen spielte, wie gern ihr kluger Rat gehört und befolgt wurde, wie sie als Seherin und Künderin von Zukunft und Vergangenheit galt. An heiliger Stätte im Dämmerdunkel der rauschenden Eichen und Buchen las sie aus Runen Ratschlüsse der Götter, des Vaterlandes Sieg und Not begleitete sie mit tiefstem Empfinden. Priesterinnen der Schönheit — es sind nicht allzu viele unter den runen- und buchstabenkundigen Frauen, die man heute, weniger poetisch, Schriftstellerinnen nennt, aber ganz wenige sind es, die den Ehrentitel von Priesterinnen des Vaterlandes verdienen. Frau Anna von Bonin, deren Romane unter dem Namen Hans Werder seit dem Ende der achtziger Jahre erschienen und sich die Herzen der deutschen Leserwelt und nicht zuletzt der deutschen Frauen eroberten, darf mit Fug und Recht zu den wahrhaft vaterländischen Dichterinnen Deutschlands gezählt werden. Wer kennt nicht ihr Erstlingswerk „Junker Jürgen" mit der prachtvollen Gestalt des Helden, der sich aus engen Verhältnissen aus eigener Kraft emporarbeitet, wem schlägt das Herz nicht höher, wenn sich ihm die Zeit des großen Königs und des siebenjährigen Krieges in Lebenswahrheit durch die Kunst der Verfasserin erschließt, in deren Mittelpunkt „Der wilde Reutlingen", Rittmeister von den Bayreuther Dragonern, steht? Das hohe Lied von Preußen-Deutschlands Zusammenbruch und Wiederaufstieg, das sie in ihrem Werke „Schwertklingen" anstimmt, ist heute zeitgemäß wie kaum ein ähnliches, und die Gestalt des geistvollen Prinzen Louis Ferdinand gehört zu ihren besten Schöpfungen. Ihre Bücher sind durch und durch deutsch, und wenn sie auch den Fehlern ihres Volkes gegenüber nicht blind ist, so schildert sie doch nie häßliches und krankhaftes aus reiner Lust an solchen Schattenseiten; vergebens sucht man bei ihr die schwälende Erotik, die sich in unseren Tagen in der Erzählerkunst breit macht, gesund und bodenständig sind die Menschen, denen ihre Liebe gehört. Auch in der großen Reihe der Gesellschaftsromane, von denen „Tiefer als der Tag gedacht" und „Licht in der Ferne" die bekanntesten sind, zeigt sie sich als treffliche Bildnerin moderner Menschengestalten, immer und immer wieder geht sie den verschlungenen Wegen der deutschen Seele nach, stets bemüht, die dauerhaften Werte des deutschen Volkstums ins rechte Licht zu stellen. Die deutsche Familie, die auch sie als Grundlage unseres staatlichen und völkischen Lebens hinstellt, verdankt ihr viel und in vielen häuslichen Kreisen wird man ihres Ehrentages gern gedenken. Ihr väterliches Haus stand auf pommerschen Boden, dem das alte Adelsgeschlecht derer von Zanthier, dem sie angehört, entsproß. Im altertümlichen Schlosse des Rittergutes Brotzen ist sie geboren, nicht weit entfernt von Varzin, das sich Fürst Bismarck kaufte. Verwandtschaftliche Beziehungen verbanden sie mit seinem Hause, da die Fürstin Johanna ebenso wie ihre Mutter der Familie von Puttkamer entstammte und die rechte Kusine der Fürstin war. So war es ihr vergönnt, oft an des Gewaltigen Tische zu sitzen und wenn sie selbst sagt: „Meine Empfindungen für den großen Recken — gemischt aus vaterländischen Gefühlen, Heldenverehrung und Hingebung an den berückenden Zauber dieses Genius, mit all der persönlichen Güte und Liebenswürdigkeit — waren wohl die stärksten meines Lebens," so kann man aus tiefstem Herzensgrunde verstehen, wenn sie betont: „Ich kann heute noch nicht ruhig von ihm sprechen!" Welcher echte Deutsche könnte das wohl überhaupt angesichts der heutigen Lage unseres Vaterlandes?

Ihren Vater verlor sie schon im sechzehnten Jahre, das alte Familiengut wurde auf den Rat Bismarcks verkauft und in Stolp an der Ostsee, wohin man übersiedelte, lernte sie ihren Gatten Konrad von Bonin kennen, dessen Besitzung Schönwerder sie ihren schriftstellerischen Namen entlieh und wo sie heute noch lebt. Viele Reisen in die Mittelmeerländer gaben ihr Anregungen zu immer neuem Schaffen. Als große Musikfreundin gehört sie zu den regelmäßigen Besuchern Bayreuths und die Bekanntschaft und langjährige Freundschaft mit dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der ihr Schaffen bis zu seinem Tode mit regster Anteilnahme verfolgte, entstammte den gemeinsam musikalischen Interessen, die sie dort zusammenführten. Der Tod entriß ihr im vergangenen Jahre ihren Gatten, kurz vor der Feier der goldenen Hochzeit; ihrer geliebten Kunst hingegeben, verbringt sie die Tage eines schönen Alters auf dem Gute ihrer einzigen Tochter. „Viel gelernt, zumal nach heutigen Begriffen, habe ich nicht und kenne nicht viel," sagte sie einmal von sich selbst, „nur Lesen und Schreiben kann ich. Sonst nichts. Aber," fügte sie schalkhaft hinzu, „das — kann ich wohl?!" — Wer wollte ihr nicht von ganzem Herzen beistimmen und ihr noch lange glückliche Schaffensjahre wünschen, als Priesterin der Schönheit und des Vaterlandes?

Der Empfang Vierkötters in Berlin.



Der deutsche Kanalschwimmer E. Vierkötter, der inzwischen in seine Heimatstadt Köln zurückgekehrt ist, legte den Weg nach Berlin auf eine Einladung der Lufthansa hin mit dem Flugzeug zurück. Unser Bild zeigt Vierkötter bei seinem Empfang in Berlin, über den wir am Samstag berichtet haben.

Der zweite Erdmond.

Von
Ernst Valentin.

Als gegen Ende vorigen Jahres der bekannte amerikanische Astronom Pickering in London weilte, machte er im Laufe eines Vortrages, den er in der Astronomischen Gesellschaft hielt, die sensationelle Mitteilung, daß es ihm möglich gewesen sei, einen zweiten Erdmond zu entdecken. Dieser zweite Mond sei, so fügte Pickering hinzu, allerdings so klein, daß er nur mit Hilfe eines sehr scharfen Instruments und bei Zusammentreffen von einer ganzen Reihe günstiger Zufälle aufgefunden werden könne. Pickering schätzt den Durchmesser des von ihm beobachteten Miniatur-Mondes, der sich ihm im Teleskop als schwaches Lichtfünkchen darbot, auf etwa 200 Meter, seine Entfernung von der Erde auf 40 000 Kilometer und seine Umlaufszeit um die Erde auf einige Stunden. Bei aller Anerkennung der wissenschaftlichen Bedeutung Pickerings ist seine Mitteilung in den Kreisen der Astronomen sehr skeptisch aufgenommen worden. Man vermutete vielfach, daß der amerikanische Gelehrte irgendeiner Täuschung zum Opfer gefallen sein könnte, da der kleine Weltkörper infolge seiner äußerst raschen Bewegung, natürlich nur sehr kurze Zeit zu beobachten war.

In der Zeitschrift „Das Weltall", die von der Treptow-Sternwarte in Berlin herausgegeben wird, berichtet nun ein Amateur-Astronom über die Beobachtung eines Weltkörpers, der am 24. Mai dieses Jahres, abends 8,32 Uhr (mitteleuropäischer Zeit) an der im Südosten stehenden Mondscheibe, die vollkommen klar am wolkenlosen Himmel stand, vorüberzog. Der Beobachter, der sich eines Fernrohrs von 56-facher Vergrößerung bediente, sah zu der angegebenen Zeit, wie eine dunkle Kugel, die im Fernrohr etwa 6 Zoll groß schien, an der helleuchtenden Mondscheibe in sehr schräger, fast senkrechter Richtung zum Horizont vorüberwanderte. Die Zeit, die der kleine Körper dazu brauchte, um an der Mondscheibe vorüberzuwandern, betrug 6 Sekunden. Zwei Sekunden nach dem Austritt aus der Mondscheibe leuchtete der Miniatur-Mond plötzlich in einem fahlen eisgrauen Licht und konnte dann noch 26 Sekunden lang weiter verfolgt werden, bis er schließlich verschwand, wobei die Lichterscheinung, die zuerst kreisrund war, rasch eine sichelförmige Gestalt annahm, die schnell zusammenschrumpfte. Der Beobachter erklärt, daß ein Meteor nicht in Frage kommen könne, daß es sich vielmehr tatsächlich um einen zweiten Erdmond handeln müsse.

Da von anderer Seite keine Beobachtungen vorliegen, die diese Wahrnehmungen bestätigen, so muß vorerst die Frage der Existenz eines zweiten Erdmondes noch offen bleiben, bis eine günstige Gelegenheit eine einwandfreie Bestätigung ergibt. Das Vorhandensein eines zweiten Erdtrabanten ist durchaus nicht so ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Die Tatsache, daß zwischen Mars und Jupiter viele Hunderte von Planetoiden als winzige Splitterwelten ihre Kreise ziehen, läßt auch die Möglichkeit offen, daß innerhalb der Mondbahn, also in verhältnismäßig größter Erdnähe, ähnliche Weltsplitter kreisen, deren Auffindung allerdings bisher, da sie besonders schwierig und nur zufällig sein kann, nicht gelungen ist. Aber es ist sicher, daß die astronomische Wissenschaft, in vielleicht nicht allzu ferner Zeit, auch diese Frage lösen wird.

Rundfunk-Rundschau.

Der Berliner Kurzwellensender, der die Rundfunkdarbietungen der „Funk-Stunde" übertragen soll, wird in den nächsten Tagen seinen Betrieb aufnehmen; in Berlin ist er mit Zimmerantenne und Zweiröhrenempfänger aufzunehmen; in größerer Entfernung soll die Lautstärke besser sein als jene des Deutschlandsenders auf Welle 1300 Meter.

Die Reichsfunk-Ausstellung in Berlin. Die Deutsche Reichspost zeigt auf der Großen Deutschen Funkausstellung die Entwickelung der Rundfunkempfänger in den letzten drei Jahren, die wichtigsten Bildübertragungsgeräte, eine Zusammenstellung sämtlicher Empfänger- und Verstärkerröhren, das Modell einer Großempfangsanlage und Häusermodelle mit Antennen. Zu dem Bastlerwettbewerb sind im ganzen etwa sechzig Empfangsgeräte eingegangen; am stärksten beteiligt ist der Deutsche Funktechnische Verband mit achtunddreißig Empfängern. („Funk".)

Kulturbeiräte für den Rundfunk. Die für die preußischen Sendestellen vorgesehenen Kulturbeiräte werden Ausschüsse von drei bis sieben Mitgliedern sein, die lediglich als beratende Körperschaften, nicht jedoch als Aufsichtsorgane gedacht sind. Das preußische Kultusministerium beabsichtigt, in diese Kulturbeiräte Persönlichkeiten zu berufen, die imstande sind, die kulturellen Darbietungen im Sinne einer Niveauhebung zu beeinflussen. Der Staat wird einen amtlichen Vertreter bestellen, der im Beirat Sitz und Stimme erhält. („Funk".)

Deutsche Welle. Prof. Dr. H. Schubotz, der neue Leiter der „Deutschen Welle", hat ein umfangreiches Winterprogramm aufgestellt, in dem besonders bemerkenswert neue Vorträge über Berufskunde, die Ausdehnung fachwissenschaftlicher Darbietungen auf Tier- und Zahnärzte, ein Juristenfunk, ein Ingenieurfunk und ein Volkswirtschaftsfunk erscheint; auch ein Arbeiterrundfunk soll eingeführt werden; daneben sollen achtzehn Vortragsstunden in der Woche der Allgemeinbildung gewidmet werden. Das neue Programm beginnt am 20. d. Mts. („Funk".)

Zugtelephonie. Seit einigen Tagen wird in den mit der Zugtelephonie ausgerüsteten Zügen Berlin-Hamburg auch der Wirtschaftsrundfunk verbreitet, und zwar zunächst kostenlos und unverschlüsselt, um Erfahrungen ansammeln zu können, ob für diese Einrichtung ein Bedürfnis vorliegt. („Funk".)

Bildfunk. Die österreichische Ravag ist dabei, in Oesterreich einen Bildfunk einzuführen, der zu gewissen Stunden neben Vorträgen die Bildnisse der Vortragenden und Illustrationen verbreiten soll; die Uebermittlung soll in etwa fünf Minuten für ein Bild erfolgen; das System ist von Professor Dr. Richtera, dem wissenschaftlich-technischen Leiter der Ravag, in Anlehnung an die Bildübertragungsversuche Belin ausgearbeitet worden. Nach den bisher vorliegenden Berechnungen würde die Herstellung eines Bildempfängers etwa 600 Mark betragen, man hofft jedoch, diesen Preis noch herabdrücken zu können, um die Verbreitungsmöglichkeiten unter den Teilnehmern zu steigern.

Aphorismen.

Es ist ein unverbesserlicher Wahn des Mannes: eine Frau könne durch Gründe überzeugt werden. Die Logik ist ihr nicht (wie dem Manne) gebietender Herr, sondern — ein Diener, den sie rufen und fortschicken kann.

✣

Der Mann fragt, ob eine Sache interessant sei, die Frau: ob sie interessant mache.

✣

Es kommt nicht darauf an, daß wir möglichst lange leben, sondern daß wir, so lange wir da sind, „unseren Mann stehen" und Freude am Leben haben.

✣

Verlern' über Streben und Wissenschaft
niemals das fröhliche Lachen;
denn ohne Lebenslust und -kraft
kann nichts dich glücklich machen.

Emil **Weber.**

Bittersüßes Erlebnis.

Von
Margit **Anders.**

Sonntag Nachmittags war's, im Stadtpark, man trank seinen Kaffee, aß etwas sonntägliche Schlagsahne, hörte Musik ... Nur ein kleines, schwarzlockiges Mädelchen am Nebentisch brachte etwas Abwechslung. Sie tanzte, sie lachte, sie wirbelte auf ihrem Platz quecksilbrig herum. Drollig war es anzusehen. Es konnte einem ganz froh ums Herz dabei werden ...

Mausi kletterte auf den Stuhl, blickte voller Neugierde hinunter auf die belebte Straße.

Da— ein Schrei des Entzückens, ein einziger jubelnder Schrei: „Bubi kommt!!" Tatsächlich — Bubi kam über die Straße, ganz langsam, wie ein Großer, ging er zwischen den Eltern. Doch Mausis immer lauter werdender Freudenausbruch blieb auf ihn nicht ohne Wirkung. Er winkte, lief eilends die Treppen herauf. Mausi kam entgegen. Mit fiebernder Hast drängte sie sich durch die Stuhlreihen. Die kleinen Beinchen liefen, liefen und dazwischen klang es immer wieder: Bubi kommt! Bubi kommt!

Nicht ich allein war gespannt auf die Begegnung. Auch die anderen Gäste. Die Gesichter wurden freundlich und fast heiter. Wohl in jedem zitterte die kleine Freude mit: Bubi kommt!

Da — jetzt hatten sie sich erreicht. Mausi erfaßte Bubis Hand und zog ihn mit sich. Wieder durch die Stuhlreihen hindurch. Erst triumphierend schaute sie all die fremden Leute an, die dem kleinen Paar belustigt nachblickten. Und stolz rief sie es jedem ins Gesicht: „Bubi ist da!" Bubi ließ sich willig an den Tisch führen. Machte seine Dienerchen und war artig, bis die Eltern auch anlangten.

Mausie dauerte das zu lange. Auf ihrem Stuhl war ja noch so-o-o viel Platz. Und wo war Bubi wohl besser aufgehoben als an ihrer Seite? Sie zog ihn zu sich heran, geradezu energisch. Rückte zur Seite, sodaß sie jeden Augenblick herunterzufallen drohte.

Und tatsächlich: Bubi saß mit ihr auf einem Stuhl. Eine Sekunde. Zwei Sekunden. Da schien er sich seiner Jungenwürde bewußt zu werden. Mit einem Ruck stand er auf. Und nichts, selbst nicht Mausis liebevolles Bitten, konnte ihn dazu bewegen, sich wieder auf ihren Stuhl zu setzen.

Da füllten sich die hübschen, braunen Augen des schwarzen Mädelchens, die gerade noch so strahlend in die Welt geblickt hatten, mit großen Tränen der Enttäuschung ...

Sie schrie nicht ... sie zeterte nicht ...

Mausi weinte still ... wie ein großes, großes Mädel ...

Um Bubi ...!

Heitere Ecke.



Naiv.

Junge Hausfrau: „Ihre Eier sind heute aber sehr klein!"

Händler: „Ja, ich weiß garnicht, wie das kommt."

Junge Hausfrau: „Ach, vielleicht hat die Bäuerin sie zu früh aus dem Nest genommen." ✣

Kindlich. Klein Elschen sieht, wie Großmutter Stoff mißt, indem sie ein Ende an die Nase hält und dann den Arm ausstreckt. Eines Tages findet sie ein Stückchen Band, kommt zur Großmutter und bittet: „Großmutter, riech mal, wie lang es ist."



Knorr Haferflocken
Das Frühstück für Alle die gesund bleiben wollen
Leicht quellend. Milchig süß. Vitamine.

Drähte
verzinkt und roh,
Stacheldraht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Neues aus aller Welt.

Pianorad, die neueste amerikanische Erfindung.

Ein sonderbares Instrument hat man kürzlich in Amerika hergestellt. Es trägt den Namen „Pianorad" und verbindet ein Piano mit einer Radioanlage. Die Rundfunkwellen werden dazu benutzt, mit Hilfe eines Klaviers eigenartige musikalische Töne zu erzeugen. Das „Radioklavier" hat eine Tastatur, die der eines gewöhnlichen Klaviers ähnlich ist, und für jede Taste ist eine besondere Röhre angelegt. Drückt man auf eine Taste, so wird ein Sender mit Energie geladen, und dadurch entsteht in einem Lautsprecher, der mit einer Empfangsanlage verbunden ist, ein reiner, flötenartiger Ton. Die Töne, die auf die Weise übermittelt werden, sind völlig rein und ohne Zwischentöne, und man behauptet, daß die Musik des Radioklaviers viel reiner sei als die einer Flöte. Die Töne selbst unterscheiden sich in ihrem Klang scharf von denen irgendeines anderen musikalischen Instrumentes. Alle Arten Töne können auch gleichzeitig zum Erklingen gebracht werden, und man kann sie jede beliebige Zeit hindurch anhalten lassen. Schlägt man auf die Taste eines gewöhnlichen Pianos, so verklingt der entstehende Ton schnell, aber bei dem Pianorad hält der Ton so lange an, wie die Taste berührt wird. Das in Neuyork vorgeführte Instrument hat 25 Tasten und also auch 25 Noten. Wenn man die gebrauchte Sendeanlage verstärkt, so kann ein Konzert veranstaltet werden, dessen Musik auch in einem großen Saal vernehmbar ist. Man beabsichtigt, ein Pianorad mit 88 Tasten zu bauen, das durch 88 Röhren die Töne weiterleitet und mit dessen Hilfe ein eigenartiges Konzert veranstaltet werden könnte.

✣

 # Verhaftung der Urheber des Doppelmordes in Deister. Die Urheber des Doppelmordes in Deister sind in Hannover verhaftet worden. Es handelt sich um zwei polnische Arbeiter, denen auch der Einbruch in Lauenau zur Last fällt. Die Täter sind beim Fortschaffen ihrer Diebesbeute von dem Förster und seinem Begleiter überrascht worden und haben dann beide niedergeschossen. Der viel gesuchte „Blinde Johann" steht mit diesem Morde nicht in Verbindung.

 # Sieben Kinder verschüttet. In einer Sandgrube bei dem Dorfe Ihringshausen bei Kassel spielten am Sonntag mittag sieben Kinder. Plötzlich löste sich eine unterhöhlte Sandbank und verschüttete sämtliche Kinder. Trotz sofortiger Rettungsmaßnahmen konnten zwei Kinder nur als Leichen geborgen werden. Zwei wurden schwer, die übrigen drei leicht verletzt.

 # Ein geglückter Riesenbetrug. Einem Gaunerkonsortium, das aus zwei in Berlin lebenden Kaufleuten sowie dem litauischen Gütervorsteher in Memel befand, ist es gelungen, die Deutsche Reichsbahngesellschaft um den Riesenbetrag von 400 000 Mark zu prellen. Die beiden Kaufleute sind flüchtig. Dagegen wurde der Gütervorsteher in Zürich verhaftet.

 # Selbstmord eines Jugendlichen. Der sechszehnjährige Schüler Wolfgang Jaffe aus Berlin-Steglitz hat sich infolge Streitigkeiten mit seinem Vater heute früh von einem Fernzug überfahren lassen. Er war sofort tot.

 # Flugzeugabsturz. Der Motorschüler Wolfgang Thielbeer in Staaken versuchte mit einem Flugzeug ohne Zulassung einen Flug. Hierbei überschlug sich das Flugzeug und wurde teilweise zertrümmert. Der Führer wurde dabei leicht verletzt. Danach lief Thielbeer in eine Halle und schoß sich mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf. Der herbeigerufene Arzt stellte den Tod fest.

 # Zwischenfall auf der D-Zugfahrt Zinnowitz—Berlin. Durch die Aufmerksamkeit eines Speisewagenaufsehers wurde ein Eisenbahnunglück verhütet. Als der D-Zug Zinnowitz—Berlin den Bahnhof Angermünde verließ, wurden die Reisenden durch ein wiederholt hörbares krachendes Geräusch erschreckt. Der von einer Maschine gezogene Zug wurde in Angermünde von einer zweiten Maschine aus dem Bahnhof herausgezogen. Hierbei geriet die Kupplung zwischen dem Speisewagen und dem darauf folgenden dichtbesetzten Wagen dritter Klasse in Unordnung, wobei der hinter dem Speisewagen fahrende Teil des Zuges auf die vorderen Wagen aufzulaufen drohte. In diesem Augenblick zog der Speisewagenaufseher Simon die Notbremse, worauf es gelang, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen.

 # Der Schröder-Prozeß am 16. September. Der „Montag-Morgen" meldet aus Magdeburg: Dem Mörder des Buchhalters Helling, Schröder, ist bereits die Anklageschrift zugestellt worden. Die Anklage lautet auf Raubmord, Scheckfälschung und Verleitung zum Meineid. Der Prozeß gegen Schröder soll am 16 und 17. September stattfinden.

 # Eine betrügerische Wohnungsgesellschaft. Gegen die Geschäftsführung der Wohnungsbau G. m. b. H. in Halle ist von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Betruges erhoben worden. Die Wohnungsbau G. m. b. H., die im Frühjahr dieses Jahres gegründet wurde und auch in anderen Städten Niederlassungen errichtete, kassierte von Wohnungssuchenden Beträge von 100 bis 300 Mark ein gegen das Versprechen, Einfamilienhäuser oder Neuwohnungen zu beschaffen. Die von den meist unvermögenden Interessenten eingezahlten Summen im Gesamtbetrage von über 170 000 Mark sind verschwunden. Gegen den ersten Direktor Radschikowski ist auch von Leipzig aus Anzeige wegen Betruges erstattet worden.

 # Schwerer Unfall eines Postautos. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Landstraße zwischen Wurzen und Eilenburg infolge starker Nebelbildung ein mit 35 Personen besetztes Postauto gegen einen Chausseebaum, stürzte die Straßenböschung hinunter und ging in Flammen auf. Die Insassen konnten sich durch die Fenster ins Freie retten. 21 Personen wurden durch herausfliegende Glassplitter mehr oder weniger schwer verletzt. Mehrere Fahrgäste erlitten Knochenbrüche.

 # Schwerer Unfall auf einem Kohlenwerk in der Niederlausitz. In Hoyerswerda ereignete sich auf den anhaltischen Kohlenwerken im Betriebe der Grube „Maria III" ein schwerer Unfall. Die Lokomotive eines Abraumzuges fuhr gegen die 75 Tonnen schwere Balasttrommel eines Baggers. Bei dem Zusammenstoß wurde der Führerstand der Lokomotive abgehoben und auf den Kessel gedrückt. Beide Lokomotivführer waren sofort tot. Der Heizer, der vor dem Zusammenstoß abzuspringen versuchte, erlitt schwere Beinquetschungen sowie Verletzungen durch ausströmende Dämpfe des geborstenen Kessels.

 # Das Reklameflugzeug des Zirkus Krone abgestürzt. Das Reklameflugzeug des Zirkus Krone ist in der Nähe von Sagan in Schlesien abgestürzt und wurde vollständig zertrümmert. Der Pilot ist lebensgefährlich verletzt ins Dorotheenhospital Sagan eingeliefert worden.

 # Sumpffieber und Typhus. In der Umgegend von Löben treten vereinzelt Fälle von Sumpffieberkrankheit auf. In besonders großem Umfang herrscht die Krankheit in Deichslau, wo 30 Personen darniederliegen. In Hochbauschwitz ist ein Typhusfall zu verzeichnen.

 # Das Pech der angeblichen Krankenschwester Görlitz. Wie gemeldet, war der vielfache Raubmörder Böttcher kurz nach Verübung des Raubüberfalles auf die angebliche Krankenschwester Görlitz bei Hoppegarten festgenommen worden. Bei ihrer Vernehmung im Polizeipräsidium stellte sich heraus, daß sie steckbrieflich verfolgt wird. Unter anderem sucht sie die Staatsanwaltschaft in Halle (Saale) wegen Unterstützungsschwindels. Als man sie jedoch verhaften wollte, war sie geflüchtet. Es stellte sich heraus, daß es sich um eine steckbrieflich verfolgte Gaunerin handelt, die sich durch Schwindeleien Geld zu verschaffen verstand. Als sie am Sonntag in Genthin neue Hochstapeleien versuchte, wurde sie entlarvt und von der Genthiner Kriminalpolizei verhaftet. Sie ist wahrscheinlich am Montag nach Berlin gebracht worden. Das Raubdezernat der Berliner Kriminalpolizei ist vor der Festnahme der angeblichen Krankenschwester verständigt worden.

 # Neuer Unglücksfall bei der Reichsfahrt des Allgemeinen deutschen Automobilklubs. Bei der Reichsfahrt des Allgemeinen deutschen Automobilklubs ereignete sich in einer Kurve wenige Kilometer vor Wiesbaden ein schwerer Unglücksfall. Die Fahrer Gottlieb Kops (Koburg), Herbert Körner (Naumburg) und Hermann Adelmann (Königshofen) wurden mit ihren N. S. U.-Wagen aus der Fahrbahn geschleudert und schwer verletzt. Die Verunglückten wurden durch nachfolgende Wagen in das Wiesbadener Krankenhaus übergeführt. Körner ist unterdeß gestorben.

 # Einsturz einer Neckarbrücke. In Besigheim bei Heilbronn stürzte ein Teil einer über den Neckar führenden Brücke, an der zurzeit Abbrucharbeiten ausgeführt werden, plötzlich ein und riß fünf Personen mit in die Tiefe. Zwei Personen, darunter der Stadtbaumeister, wurden sehr schwer, drei andere leicht verletzt.

 # Todessturz zweier Arbeiter. Bei der Ausführung von Schlosserarbeiten in der ehemaligen Gewehrfabrik Regensburg stürzten zwei Arbeiter wahrscheinlich infolge Einbruches des Gerüstes zwanzig Meter in die Tiefe. Sie waren sofort tot.

 # Epidemie in Montbeliard. Nach einer Meldung des „Neuyork Herald" ist in Montbeliard eine Krankheit ausgebrochen, die sich dadurch äußert, daß Personen, die sich anscheinend bei guter Gesundheit befinden, plötzlich mit Lähmungserscheinungen zu Boden fallen. Die Krankheit soll durch Soldaten aus Afrika eingeschleppt sein.

 # Strandung eines französischen Dampfers. Infolge Nebels ist der 3600 Tonnen große Dampfer „Cevennes" aus Larochelle, der sich auf der Fahrt von Rotterdam nach Tunis befand, in der Nähe der Insel Quessant gestrandet. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

 # Schweres Eisenbahnunglück in den Vereinigten Staaten. Ein Passagierzug, der von der Stadt Salt Lake (Jova) nach Denver unterwegs war, ist 45 Meilen westlich von Salida entgleist. Fünfzehn Personen wurden getötet, 50 verwundet, davon 25 schwer. Die Lokomotive, ein Gepäckwagen, zwei Personenwagen stürzten in den Arkansas-Fluß.

 # Sechszehn Tote bei dem Bergwerksunglück in Fort Smith. Das Grubenunglück in Fort Smith hat sechszehn Todesopfer gefordert.

 # Meuterei in einem Gefängnis. Nach einer Meldung aus Kingstown (Jamaika) sind 600 Gefangene aus dem dortigen Gefängnis ausgebrochen, worauf sie das Gefängnis in Brand setzten. Die Wächter des Gefängnisses machten von der Feuerwaffe Gebrauch. Vier Gefangene wurden getötet, 22 schwer verletzt. Die Mehrzahl der Gefangenen konnte trotz Umkleidung wieder gefangen genommen werden.

 # Der Wirbelsturm in Japan. Nach einer am Montag nach Europa gekabelten Zusammenstellung über die Folgen des Taifuns am Samstag sind 31 Personen getötet und 159 verletzt worden. Vermißt wurden neun Personen. 630 Gebäude sind beschädigt und 254 zerstört worden. Die Verbindungen sind noch nicht völlig wieder hergestellt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Reichsjugendtreffen der christlichen Gewerkschaften.

Der Aussprachetag.

r. **Essen,** 6. September.

Nachdem die gestrige Kundgebung im Saalbau den lebendigen Zukunftswillen der christlichen Gewerkschaftsjugend überzeugend zum Ausdruck gebracht hatte, sollte der zweite Tag den aktuellen Fragen der Jugendnot und Jugendbewegung gewidmet sein. Nach kurzen instruktiven Referaten setzte jedesmal die Aussprache ein, die vor allem den Wert hatte, die Stimmung der werktätigen Jugend erkennen zu lassen und im Sinne einer sachlichen Klärung zu wirken.

Was christliche Gewerkschaftsführer zum Problem der jugendlichen Erwerbslosigkeit zu sagen haben, wurde von Verbandssekretär Mehr (Duisburg) mit sachlicher Gründlichkeit dargetan. Er führte u. a. aus: Um der Not der erwerbslosen Jugend zu steuern, müssen wir zunächst vom Staate verlangen, daß die finanzielle Arbeitslosenunterstützung so gesetzt wird, daß auch die Jugendlichen unter 16 Jahren Unterstützung erhalten. Das Arbeitsbeschäftigungsprogramm des Staates eignet sich auch nicht für die Jugendlichen unter 16 bezw. 17 Jahren. Der Redner schilderte dann die Arbeit der Städte Düsseldorf, Essen, Frankfurt und ganz besonders die Arbeit der Stadt Duisburg, die restlos die jungen Leute in irgend einer Form erfaßt hat. Es wäre wünschenswert, wenn der Staat diese Städte finanziell unterstützte. — Industrie und Handwerk könnten ebenfalls mehr tun, um die Not der erwerbslosen Jugend zu mindern. Wir brauchen Menschen, die die Maschine und die maschinelle Arbeitsweise lieben und werten. Nur an wenigen Stellen ist man heute dabei, diesen neuen Industriearbeiter heranzubilden. Ferner ist zu berücksichtigen, daß der Ausfall an Lehrlingen in den Jahren 1926 bis 1932, der durch den Geburtenrückgang hervorgerufen ist, heute schon wettgemacht werden kann. Nicht nur die sogenannten Modeberufe wählen! Unsere Wirtschaft der Zukunft kann nur tüchtige Handwerker und Arbeiter gebrauchen.

Mit Recht fand dieser instruktive Vortrag lebhafte Zustimmung und Beachtung in der Debatte. Sickers (Essen), der über dasselbe Thema sprach, wies besonders auf die Verhältnisse im Bergbau hin. Die Rationalisierung im Bergbau bietet den schulentlassenen Jugendlichen nur noch in geringem Maße Arbeitsmöglichkeit. Es werde noch einmal dem Bergbau an geschulten Kräften fehlen, wenn nicht auch im Bergbau mehr für die Heranbildung eines guten Nachwuchses gesorgt werde. In der Aussprache kam die Jugend ausgiebig zu Wort. Man beschäftigte sich mit den Lehrwerkstätten, für die man tüchtige Lehrer und eine paritätische Verwaltung wünschte, ferner mit konkreten Fragen aus den einzelnen Berufen. In den Nachmittagsstunden wurde die Aussprache fortgesetzt und ausgedehnt auf die Fragen der Jugendbewegung und Jugendführung. Verbandssekretär Fischer wußte mit feinsinnigen und treffenden Ausführungen die Aufgaben eines Jugendführers herauszustellen. Reichsjugendleiter Voß (Berlin) sprach über den Weg der deutschen Jugendbewegung, gab ein anschauliches Bild der einzelnen Richtungen und wertete ihre Entwicklung kritisch. Abschließend wurde in einer Entschließung u. a. gesagt: „Aufgabe der Jugendführung ist es, die durch die Berufsorganisation erfaßte Jugend zu berufstüchtigen, standesbewußten und sittlich hochstehenden Menschen zu erziehen und in diesen den Willen zur selbstlosen Mitarbeit in der Berufsorganisation und der Gesamtbewegung zu wecken. Dabei ist sich die Vertretertagung bewußt, daß zur Erfüllung dieser Aufgabe eine tiefe christliche Lebensauffassung Voraussetzung ist. Darum hält sie die gleichzeitige Zugehörigkeit der gewerkschaftlich erfaßten Jugendlichen zu konfessionellen Jugendvereinen und ein einträchtliches Hand-in-Handarbeiten beider Bewegungen für dringend wünschenswert, erwartet aber von den letzteren, daß sie noch mehr an der Standwerdung der jungen Menschen mitarbeiten."

✣

:: **Buer,** 6. September. Ein Anwohner der Dillbrinkstraße war aus seiner bisherigen Wohnung ausgezogen. Er hatte bei seinem Wegzug die Gaslampen abgeschraubt und, ohne die Rohrleitungen zu schließen, den Hauptahn an der Gasuhr abgesperrt. Der am gleichen Tage einziehende neue Mieter schloß den Gasherd an die vorhandene Leitung an und öffnete der Hauptabsperrhahn wieder. Als er am Abend mit einer brennenden Kerze den Raum betrat, in dem der frühere Mieter die offene Leitung zurückgelassen hatte, erfolgte eine heftige Explosion. Ein großer Teil der Zimmerdecke stürzte über dem Manne zusammen, der selbst schwer verletzt wurde. — Am Abend eines der letzten Tage entstand im Gemeindegasthaus zu Bertlich eine schwere Schlägerei. Dabei wurde auch eine Frau, die ihrem Manne beistehen wollte, nicht unerheblich verletzt. Als man sie später blutüberströmt nach Hause trug, brach die Mutter dieser Frau beim Anblick ihrer Tochter ohnmächtig zusammen. Als man sich um sie bemühte, stellte man fest, daß die alte Frau tot war. Ein Schlag hatte ihrem Leben ein Ende bereitet. — Gestern abend gegen 8 Uhr kam es beim Forsthaus in Buer-Erle zwischen einem Motorradfahrer aus Erle und zwei Radfahrern aus Wanne zu einem schweren Zusammenstoß. Die Buersche Rettungswache schaffte die beiden bewußtlosen und erheblich verletzten Motorradfahrer ins Krankenhaus.

)(**Münster,** 6. September. Auf einer Spazierfahrt mit seinem Rade wurde gestern nachmittag auf der Landstraße der Oberarzt an der medizinischen Klinik in Münster, Privatdozent Dr. Kroemecke, von einem Personenwagen erfaßt und durch den Zusammenstoß von seinem Rad geschleudert. Dr. Kroemecke erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen Tod nach wenigen Minuten zur Folge hatte. Außerdem stellte man einen schweren Oberschenkelbruch fest. Der Verunglückte war seit der Eröffnung der Kliniken im Jahre 1924 in Münster tätig, nachdem er vorher in Bonn beschäftigt war und stand im 33. Lebensjahr.

□ **Altena,** 6. September. Der 5. September war ein großer Tag im Jugend-Herbergswerk. Vier große Muster-Jugendherbergen wurden an diesem Tage ihrer Bestimmung durch feierliche Weihe übergeben. 1. Der Jugendhof Haßitz im sudetendeutschen Grenzland, ZwA. Mittel-Schlesien, 2. Die Jugendburg der deutschen Jugendbünde Westerburg auf dem Westerwald, 3. Plön, in Holstein, Eigenheim des ZwA. Nordmark, 4. Jugendherberge Geising, im Freistaat Sachsen. Am 12. September weiht der ZwA. Sauerland das jüngste Eigenheim in Sohlbach (Siegerland) ein. Der diesjährige Reichs-Herbergstag findet am 18. und 19. September in Düsseldorf im Ständehaus statt.

() **Essen,** 6. September. Der diesjährige Herbst-Pferdemarkt in Essen findet am 23. und 24. September auf dem städtischen Viehhofe statt. Jeder Käufer ist hier einem reichen Angebot — sei es Acker-, Fuhrwerks- oder Luxuspferd — gegenübergestellt.

○ **Duisburg,** 6. Sept. Gleichzeitig mit dem Großflugtag am Sonntag, 12. September, wird in Duisburg eine große dreitägige, sehr originelle Abend-Veranstaltung stattfinden, die im Zeichen des Lichtes stehen soll. Der Einzelhandelsverband hat hierfür das Motto ausgegeben: „Das Schaufenster bei Licht". Der Lichtparole der Geschäfte werden sich auch die Gaststätten anschließen.

:: **Duisburg,** 6. September. Aus bisher unaufgeklärter Ursache erkrankten hier am letzten Freitag vier von den sechs Kindern der Familie Kraft. Bei zwei von den Kindern, einem Mädchen und einem Knaben, war ärztliche Hilfe vergebens, sie starben Samstag kurz nacheinander. — Am Samstag vormittag gegen 9 Uhr hat sich der Postgehilfe Fr. Terweg von der Lotharstraße in der Nähe der Ruhrbrücke ertränkt. Bereits am Freitag nachmittag wurde T. auf Veranlassung seines Bruders in Schutzhaft genommen, da er versucht hatte, sich in den Anlagen des Kaiserberges zu erhängen. Liebeskummer soll die Veranlassung zur Tat gewesen sein. Um die Hand eines Mädchens anhaltend, wurde ihm bedeutet, daß er erst eine feste Stellung haben müsse, und nun traf ihn gestern die Nachricht, daß er von der Post entlassen sei.

x Düsseldorf, 6. September. Ein schweres Autounglück ereignete sich gestern vormittag am Schlupkothen, einer Wegekreuzung zwischen Wülfrath und Aprath. Ein von Wülfrath kommender Personenwagen, der aus Düsseldorf stammte, und von seinem Eigentümer, einem Düsseldorfer Arzt, gesteuert wurde, fuhr in der scharfen Kurve vermutlich infolge Versagens der Steuerung gegen das eiserne Geländer, das die Straße gegen einen Abgrund schützte. Das Gitter wurde durchbrochen und das Auto stürzte mit seinen Insassen in die Tiefe, wo es zerschmetterte. Sämtliche Insassen erlitten schwere Verletzungen und wurden nach Wülfrath ins Krankenhaus gebracht.

÷ **Ratingen,** 6. Sept. Die Stadt Ratingen leitete gestern ihre 650-Jahrfeier durch die feierliche Enthüllung eines Kriegerdenkmals und die Einweihung der neuen Stadionanlage ein. Die Feierlichkeiten werden sich durch die ganze Woche hinziehen.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Kirchlinde brannte ein fünfstöckiges Familienhaus bis auf die Grundmauern nieder. — Der Arbeiter Appel wurde in Gladbeck von einem herannahenden Zuge erfaßt und fürchterlich zerstückelt. — Bei der Einfahrt in den Bahnhof Bünde fuhr ein Personenzug einer Lokomotive in die Flanke und wurde zur Entgleisung gebracht. Beide Gleise der Strecke Hannover — Osnabrück mußten gesperrt werden. — In Berchum wurde bei dem großen Brande der Besitzer des Hauses der vorsätzlichen Brandstiftung beschuldigt und verhaftet. Die Ermittelungen haben ergeben, daß das Feuer durch Selbstentzündung entstanden ist. Der Beschuldigte ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden. — Die in Letmathe in voriger Woche vom Auto schwer verletzte Frau ist im Krankenhause ihren Verletzungen erlegen. — In Dolberg bei Hamm fuhr ein besetztes Personenauto in voller Fahrt in einen Graben. Der Fabrikant Kröger und seine Tochter wurden durch Glassplitter schwer verletzt. — Das fünfjährige Söhnchen des Lederwarenhändlers Enting fiel in Rhede in einen Kübel mit kochender Lauge und zog sich so schwere Verbrennungen zu, daß es im Krankenhause starb. — In Kolbenhausen bei Mörs brannte das Wohnhaus mit der Scheune des Briefträgers völlig nieder.





Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldstr. 11.

Ein gut erhalt.
Handwagen
sofort zu verkaufen.
Bochum-Weitmar, Kohlenstraße 12.

Gallensteinerlöser
ges. gesch. D. R. W. Z. 278451
Im In- u. Auslande vieltausendfach erprobt, entf. „Gallensteine" schmerz- u. gefahrlos innerhalb 24 Std. **Prospekt gratis.**
Alleinig. Hersteller: **Gust Teichmann, Lintfort, Kreis Mörs (Rhld).** Telef 194.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Kohlenbergbau in Preußen im ersten Halbjahr 1926.

In den fünf Oberbergamtsbezirken von Preußen waren im ersten Halbjahr 287 Steinkohlen-Bergwerke in Betrieb gegen 316 im ersten Halbjahr 1925. Es wurden in diesem Zeitraum zusammen 63 686 197 Tonnen gefördert gegen 62 475 485 Tonnen im ersten Halbjahr 1925. Der Absatz einschließlich Selbstverbrauch, Selbstverarbeitung und Deputate betrug im ersten Halbjahr 1926 64 182 016 Tonnen gegenüber 61 556 658 Tonnen in derselben Zeit des Vorjahres. Die Arbeiterzahl belief sich auf 442 248 gegen 520 602 im Vorjahre. Im Braunkohlen-Bergbau wurden im ersten Halbjahr 1926 282 Werke betrieben gegen 318 in 1925. Die Förderung betrug 54 854 348 Tonnen (55 244 466 Tonnen), davon aus Tagebauen 49 368 445 Tonnen (49 244 083 Tonnen). Abgesetzt wurden in der ersten Hälfte des Jahres 1926 54 854 746 Tonnen (54 947 586 Tonnen). Die Zahl der Arbeiter stellte sich auf 76 405 (82 247), davon waren 29 357 (31 128) in Tagebaubetrieben beschäftigt.

Von Interesse ist die Tatsache, daß sowohl im Steinkohlen- als auch im Braunkohlenbergbau die Produktionsziffern im ersten Halbjahr größer waren als im zweiten. Der Absatz an Steinkohle hat, von wenigen Ausnahmen abgesehen, im zweiten Halbjahr, besonders in den westlichen Oberbergamtsbezirken, infolge des englischen Kohlenarbeiterstreiks, zugenommen. Der Absatz an Braunkohle hat dagegen im zweiten Halbjahr um über 3 Millionen Tonnen abgenommen, da der Brikettabsatz mit der wärmeren Jahreszeit naturgemäß abnimmt. Der Hauptanteil der Steinkohlenproduktion (51 von 64 Millionen Tonnen) hatte wieder das niederrheinisch-westfälische Wirtschaftsgebiet, während im Braunkohlenbergbau der Oberbergamtsbezirk Halle (mit 30,5 von 54,8 Millionen Tonnen) der Hauptproduzent war.

Die Bewegung am Markt der Stahlrustaktien.

Berlin, 6. September.

An der heutigen Berliner Börse waren Montanwerte rückläufig. Die Aktien der Vereinigte Stahlwerke hatten nur eine geringfügige Kursrückgänge von zunächst 1½% aufzuweisen, konnten jedoch im Kassaverkehr eine kleine Erholung von ¼% verbuchen und blieben an der Nachbörse auf dieser Basis. Der Schlußkurs stellte sich mit 140¼% gegen Samstag um nur 1¼% niedriger.

Von den Gründergesellschaften waren vor allem Rheinstahlaktien stark rückgängig, die nach den recht erheblichen Kursgewinnen in der vergangenen Woche heute wesentlich schwächer eröffneten und zwar mit 4 %, im weiteren Verlauf um weitere 2⅝ % nachgaben und an der Nachbörse wiederum ½ % verloren. Der Schlußkurs mit 148⅛ % stellte sich somit gegenüber dem vom Samstag um 7⅛ % niedriger. Auch Bochumer Gußstahl-Aktien eröffneten mit einem erheblichen Kursabschlag von 8 %, konnten aber im weiteren Verlauf ihren Kurs um 1¾ % verbessern und an der Nachbörse wiederum ½ % gewinnen, so daß das Gesamtminus gegenüber Samstag bei einem heutigen Schlußkurs von 140¼ % 5¾ % beträgt. Die Aktien von Deutsch-Luxemburg wiesen zu Beginn ebenfalls einen beträchtlichen Rückgang auf. Der Kurs eröffnete anfänglich 4 % niedriger, büßte im weiteren Verlauf abermals ¼ % ein, verlor an der Nachbörse nochmals ¼ % und schloß bei einem Schlußkurs von 146¼ % gegen Samstag mit 5¼ % niedriger. Die Aktien von Phönix eröffneten 2¾ % niedriger, verloren im weiteren Verlauf ⅝ % und hatten an der Nachbörse einen nochmaligen erheblichen Abschlag von 2⅛ % zu verzeichnen, so daß das Gesamtminus bei einem Schlußkurs von 114¾ % gegen Samstag 5½ % ausmacht. Wesentlich besser gehalten waren Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien, die allerdings einen anfänglichen Verlust von 4¼ % aufzuweisen hatten, sich aber im Verlauf auf dieser Basis behaupten konnten und an der Nachbörse nur ⅝ % verloren. Der Schlußkurs mit 161⅛ % liegt 4⅞ % unter dem vom Samstag.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse abgeschwächt.** Vorbereitungen zum Quartalstermin, für die im Zusammenhang mit der Finanzierung der Ernte mit verstärkter Geldnachfrage zu rechnen ist, gaben an der gestrigen Berliner Börse Veranlassung zu größeren Entlastungsverkäufen. Die herauskommende nicht sehr beträchtliche Ware fand nur zu teilweise erheblich ermäßigten Kursen Aufnahme. Die in letzter Zeit stark heraufgesetzten Papiere wurden infolge Korrektur ihres vereinzelt übertrieben hohen Kursstandes hierbei am stärksten betroffen. Im allgemeinen betrugen die Abschläge am Montan-, chemischen, Elektrizitäts- und Maschinenfabrikaktienmarkt 2 bis 5 %, am Banken- und Schiffahrtsaktienmarkt 1 bis 2 % und vereinzelt darüber. Einbußen von 6 und 7 % erlitten u. a. Riebeck-Montan, Farbenindustrie, Schuckert und Siemens & Halske sowie die Papiere des Spritkonzerns. Ilse Bergbau und Rheinische Braunkohlen lagen 11 % niedriger. Vorübergehende Erholungen um 1 bis 2 % in den am stärksten mitgenommenen Werten konnten sich nicht ganz behaupten. Das Geschäft war recht unsicher. Die Kurse konnten sich jedoch im allgemeinen auf dem Anfangsstand halten. Am Rentenmarkt bestand Interesse für Ungarn und Rumänien. Wertbeständige und Vorkriegspfandbriefe waren wenig verändert. — Nachbörse: Der Schluß blieb weiter schwach.

* **Essener Börse rückläufig.** Die gestrige Essener Börse zeigte zu Beginn der neuen Woche im Zusammenhang mit dem schwächeren Verlauf der Berliner Börse bei ruhigem Geschäft ein allgemeines Abbröckeln der Kurse. So lagen Kohlenkuxen eher im Angebot. Diergardt und Heinrich mußten sich Kursabschläge bis zu 100 Mark gefallen lassen. Auch Wilhelmine Mevissen wurden 75 Mark niedriger bezahlt. Kohlenaktien wiesen bei ruhigem Geschäft mehrprozentige Kursabschwächungen auf. Braunkohlenwerte lagen gedrückt. So gaben Bruckdorf-Nietleben um 150 Mark im Kurse nach. Kalikuxe lagen ziemlich ruhig. Einige Umsätze vollzogen sich in Beienrode, Heldrungen, Mariaglück, Hedwigsburg und Thüringen zu kaum veränderten Kursen. Schwere Werte waren etwas schwächer. Am Kaliaktienmarkt waren Kursrückgänge bis zu 2 % zu beobachten. Lediglich Adler und Hallesche Kali wechselten zu letzten Preisen ihre Besitzer. Von Industrieaktien verloren Kabel Rheydt 7 %, dagegen konnten R. W. E. mit einer Kurssteigerung von 3 % den Markt verlassen.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	6. Sept. Geld	6. Sept. Brief	4. Sept. Geld	4. Sept. Brief	Münzparit
Holland	100 Guld.	100%	168.19	168.61	168.19	168.61	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.693	1.697	1.693	1.698	1,70
Belgien	100 Frank	100%	11.62	11.66	11.55	11.68	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.93	92.17	91.93	92.17	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.48	111.76	111.49	111.77	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.14	112.42	112.19	112.44	1,12
Italien	100 Lire	100%	15.64	15.68	15.48	15.52	0,800
England	1 Pfund	100%	20.37	20.42	20.369	20.419	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.194	4.202	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	12.36	12.40	12.41	12.45	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.06	81.26	81.05	81.25	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63.37	63.53	63.92	64.08	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.23	59.37	59.22	59.36	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.420	12.460	12.420	12.460	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.87	5.96	5.88	5.96	0,16

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

Vom Geldmarkt.

* **Die Amerika-Anleihe des preußischen Staates.** Auf Rückfrage an zuständiger Stelle wird bestätigt, daß mit einem amerikanischen Syndikat unter Führung von Harris Forbes & Co. eine grundsätzliche Einigung über die Anleihe von 20 Millionen Dollar in 6½prozentigen Bonds, die im Jahre 1951 fällig werden, zwar erzielt ist, vor dem endgültigen Abschluß müssen aber noch eine Anzahl Einzelheiten geregelt werden. Auch steht der Verkaufskurs, zu dem die Anleihe aufgelegt werden soll, noch nicht fest.

Banken.

* **Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. August nahm die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der Ultimo-Woche um 275,3 Millionen auf 1443,0 Millionen Reichsmark zu. Die Inanspruchnahme der Bank erfolgte diesmal in überwiegendem Maße durch Einreichung von Wechseln; die Bestände an Wechseln und Schecks stiegen um 185,7 Millionen auf 1251,5 Millionen Mark. Die Lombardbestände wuchsen um 87,7 Millionen auf 100,1 Millionen Mark an. Die Anlage in Effekten nahm um 1,9 auf 91,4 Millionen Mark zu. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind in der Berichtswoche 535,3 Millionen Mark in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 469,0 Millionen auf 3225,1 Millionen Mark vermehrt und der an Rentenbankscheinen um 66,3 Millionen auf 1260 Millionen Mark. Die fremden Gelder sind im wesentlichen im Zusammenhang mit den Zahlungsmittelanforderungen um 261,6 Millionen auf 541,9 Mark zurückgegangen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zeigen eine Zunahme um 113,5 Millionen auf 1990,4 Millionen Reichsmark. Diese Zunahme erfolgte voll auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen, die auf 497,6 Millionen Reichsmark angestiegen sind. Die Goldbestände sind um 6000 Mark kleiner geworden; sie betragen 1492,8 Millionen Mark. Das Anwachsen der Bestände an deckungsfähigen Devisen ist nur zum Teil auf neue Deviseneingänge zurückzuführen; in der Hauptsache rührt es daher, daß fällig gewordene Termindevisen nicht weiter auf Termin ausgeliehen wurden, und somit als täglich fällige ausländische Guthaben auf das Konto „Deckungsfähige Devisen" übernommen wurden. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 46,3 % gegen 54,2 % in der Vorwoche, die durch Gold und deckungsfähige Devisen 61,7 % gegen 68,1 %.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Demag A.-G. in Duisburg.** Diese mit einem Kapital von 25 Millionen Mark arbeitende Gesellschaft, die Mitte August von der Deutschen Maschinenfabrik A.-G. und der Vereinigten Stahlwerke A.-G. gegründet wurde, ist nunmehr auch handelsgerichtlich eingetragen worden. Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Bankdirektor Schlitter (Deutsche Bank, Berlin) Vorsitzender, Fabrikbesitzer Bleichert (Bleichert & Co., Leipzig), Werner Carp (Phönix, Düsseldorf), Bergassessor Fickler (Harpen, Dortmund), Hugo v. Gahlen (Düsseldorf), Geheimrat Hagen (A. Levy & Co., Köln), Geheimrat Kempner (Darmstadt-Bank, Berlin), Bergassessor Krawehl (Rheinstahl, Essen), Bankdirektor Pferdmenges (A. Schaaffhausener Bankverein A.-G., Köln), Direktor Rabes, Geheimrat Strauß (Otto Wolff & Co., Köln), Generaldirektor Vögler (Rhein-Elbe-Union bezw. Deutsch-Lux, Dortmund), Bankdirektor Dr. Wallich, Berlin.

* **Kabelwerk Rheydt A.-G. in Rheydt.** Gegenüber der Meldung, wonach bei dem Unternehmen für das abgelaufene Geschäftsjahr bestimmt mit einer niedrigeren Dividende als im Vorjahre (15%) zu rechnen sei wird uns von der Verwaltung auf Anfrage erklärt, die Abschlußarbeiten seien noch nicht soweit fertig gestellt, daß sich das Jahresergebnis übersehen ließe. Weder der Vorstand noch der Aufsichtsrat habe sich bisher mit der Frage der Höhe der diesjährigen Dividende befaßt.

* **Glockenstahlwerke A.-G. in Remscheid.** Für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr ist eine Dividende wieder nicht zu erwarten. Die Lage der Edelstahlwerke lasse noch immer zu wünschen übrig.

* **Carl Ernst & Co. A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft beantragt die Genehmigung für den Geschäftsverkauf im ganzen mit der Firma. Wie verlautet, sollen die Aktionäre leer ausgehen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 6. September 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	261—266	Raps	3.15—0.30
Roggen märk.	203—209	Viktoriaerbsen	43.00—50.00
Sommergerste	205—248	Kleine Erbsen	34.00—38.00
Hafer märk. schlesische	169—183	Futtererbsen	24.00—31.00
Mais, La Plata ab Hamburg	180—183	gelbe Lupinen	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	36.20—38.00	Seradella alt	00.00—00.00
Roggenmehl 1)	29.20—31.00	Rapskuchen	14.25—14.40
Weizenkleie 1)	10.00—00.00	Leinkuchen	19.20—19.30
Roggenkleie 1)	11.00—00.00	trock. Schnitzel	10.80—10.80
		Torfmelasse	0.00—0.00
		Kartoffelflocken	20.20—20.40

Trotz niedriger Weltmarktnotierungen erhielt sich Produktenmarkt bei allerdings leichten Abschwächungen eine ziemliche Widerstandsfähigkeit, namentlich für die vorderen Termine in Weizen, da vom Inlande wenig kontraktliche Ware und diese nicht billig angeboten wurde. Nur für den Dezembertermin zeigte sich eine Preisermäßigung um zwei Mark. Auch in Roggen blieb das Inlandsangebot dauernd gering, während bei den Mühlen Kauflust bestand. Die Preise waren nur geringfügig abgeschwächt und für Septemberlieferung behauptet. Gerste blieb bei schwierigem Geschäft in den mittleren Sorten weiter reichlich angeboten. Für Hafer bekundeten die Verpflegungsämter Kauflust. Das Ausfuhrgeschäft für Hafer, Roggen und Mehl war sehr ruhig.

* **Bochumer Schlachtviehpreise.** (Bericht der Preisprüfungskommission vom 6. September.) Aufgetrieben waren: 50 Stück Großvieh, 86 Kälber; 524 Schweine, 27 Schafe, 2 Ziegen, 120 dänische Rinderviertel. Die Marktpreise betrugen für 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu 7 Jahren 100 bis 105, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 90 bis 97, geringe Ochsen und Kühe 65 bis 75; Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtgewichtes 85 bis 87, mäßig genährte junge und ältere Bullen 83 bis 85; Kälber: feinste Mastkälber 150, mittlere Mast- und beste Saugkälber 130 bis 140, geringe Mast- und Saugkälber 110 bis 120; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 107, mittlere Schweine 104 bis 105, geringe Schweine und Sauen 97 bis 102; Schafe: gut genährte Hammel und Schafe 100 bis 110, mäßig genährte Hammel und Schafe 90 bis 100. Handel: lebhaft.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 6. September 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	136.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.64—0.65
99/99 3ta. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68—0.69
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60—0.61
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken	2.30—2.35
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.25—1.30
Silber in Barren 900% fein	84.20—85.20

Bankhaus Mahnert & Düppe
Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16999.
Essen, den 6. September 1926. Wir sind unter Vorbehalt fü

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	155	175	Dahlbusch	107.—	110.—
Caroline	2200	2200	Lothringen	71.—	73.50
Carolus Magnus	—	—	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr	—	43250	Niederrh. Brgw.	52.50	53.—
Deutschland	—	80	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	2550	2650	Webco	—.—	—.—
Ewald	43000	46000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	2500			
Gottessegen	—	750	Bellerhammer	1475	1550
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	1400	—
Graf Schwerin	—	4600	Bruckd. Nietleb.	3800	4000
Heinrich	3700	3800	Glimmerode	650	750
Joh. Deimelsberg	—	2000	Gute Hoffnung	—	2700
König Ludwig	—	3500	Leonhardt	—	7775
Langenbrahm	15500	16400	Lucherberg	450	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	—	—
Trier I—III	6500	—	Oskarssegen	—	200
Westfalen	1400	1800	Vesta	—	4100
Wilh. Mevissen	3025	3150	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	39.50	42.—	Elsa-Zement	—.—	95.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—
			Sachtleben	9400	9800
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	6100	—	Marie M. Luise Max	40	55
Alicenhall	220	—	Meimerhausen	220	240
Asse	3050	3250	Neurode	—	—
Beienrode	710	750	Neusollstedt	—	—
Bergmannssegen	—	1-300	Neustaßfurt	5500	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	1650	1850
Brnschw. Lüneb	1490	1630	Ransbach	—	800
Burbach	2030	2250	Rastenberg	—	700
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	30
Carlsfund	1375	—	Reinhardsbrunn	1650	1800
Carlshall	—	600	Richard	—	—
Desdemona	—	2600	Rössing, Barnten	4250	—
Einigkeit	1375	1550	Rothenfelde	450	—
Erichssegen	2400	2700	Sachsen-Weimar	3375	3425
Felsenf.-Hüpst.	1100	—	Salzmünde	280	310
Friedrichroda	2100	2300	Schwarzburg	750	—
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	7000	7300
Gebra	2200	—	Siegfr.-Giesen	1100	1200
Glückauf b. Sond.	5500	5600	Thüringen	700	750
Großh. Wilh. E.	1400	—	Volkenroda	2150	2250
Günthershall	—	900	Walbeck	—	425
Habighorst	—	—	Walter	420	460
Hansa-Silberb	2600	2900	Wilhelmshall	—	2475
Hedwigsburg	200	220	Wilhelmsh.-Ölsb	—	825
Heiligenroda	4950	5500	Wintershall	—	56000
Heimboldshaus	—	600			
Heidrungen I	160	170	**Kali-Aktien.**		
II					
Herfa-Neurode	830	—	Adler	36.—	39.—
Heringen	1100	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	300	—	Friedrichshall	99.—	—.—
Hildasglück	—	—	Hallesche Kali	115.—	117.—
Hindenburg	—	7200	Hannov. Kali	34.—	38.—
Hohenfels	—	7500	Heldburg Vorz.	68.—	69.50
Hope	1700	1850	Kali-Industrie	138.—	140.50
Hüpstedt	1125	—	Krügershall	103.50	106.—
Hugo	—	8500	Niedersachsen	67.—	71.—
Ilsenburg	25	—	Ronnenberg	40.—	—.—
Immenrode	950	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	395	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	9900	10100	Ummendorf	23.—	—.—
Königshall	—	7200	Wittekind	67.50	69.50
Mariaglück	1150	1250			
Aktien ohne Börsennotiz.					
Alsberg Gebr.	—.—	—.—	Houbenwerke	31.—	32.—
Deutsch Lastaut.	—.—	—.—	Karstadt Rud.	—.—	—.—
Dortm. Vulkan	—.—	—.—	R.-Westf. Elektr.	170.—	173.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding, Wagegon	64.—	—.—
Eisenw. Heerdt	17.—	—.—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	—.—	—.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 6. September 1926.

Industrieaktien

Div.	%	vor.	heut.
Bachener Leder	0	20,5	27,0
Accumulatoren	8	140,5	146,5
Adler Portlandz.	10	119,0	124,0
Adler & Oppenh.	0	—,0	126,0
Adlerhütt. Glas	10	123,0	130,0
Adlerwerke	0	82,2	83,7
A.-G. f. Bauausf.	0	73,0	73,5
A.-G. f. Verkehr	9	134,0	138,5
Alexanderwerk	6	76,0	76,5
A. E. G.	0	153,6	159,5
A. E. G.-V.-A.	0	83,2	83,3
Allg. Häuserbau	—	64,0	65,0
Alsen Portlandz.	16	207,0	209,0
Amme Giesecke	0	—,—	—,—
Ammend. Pap.	0	176,3	177,5
Angl. Con. Guan.	0	94,5	96,0
Anhalt. Kohlen	5	93,5	96,2
Ankerwerke	0	159,5	159,0
Annab. Steingut	0	—,—	67,5
Annener Gußst.	0	40,0	41,5
Aschbg. Zellst.	8	130,5	—,—
Augsb.-N. Masch.	0	96,2	96,2
Bachm. & Ladew.	9	98,0	97,5
Baer & Sohn	0	—,—	—,—
Balcke Maschin.	0	—,—	—,—
Bamag	0	47,0	48,1
Bamberg Malz	0	90,0	94,0
Banning Masch.	—	—,—	—,—
Baroper Walzw.	—	15,9	16,2
Basalt A.-G.	6	75,0	81,8
Bast & Co.	0	—,—	138,0
Bayr. Spiegel	0	59,8	60,2
Bazar	10	140,0	140,0
Bedburg. Wolle	0	—,—	180,0
Bemberg J. P.	0	175,2	180,0
Bendix Holzb.	0	38,0	39,0
Berg C. Eveking	0	93,0	93,5
Berger J. Tiefb.	15	180,0	187,0
Bergm. Elektr.	6	152,6	158,2
Berl. Gub. Hut	14	225,0	229,7
„ Holzkont.	5	68,2	71,0
„ Hotelges.	6	—,—	—,—
„ Karlsr. Ind.	0	100,0	109,7
„ Masch.-B.	0	84,0	88,0
Berth. Messing	10	133,0	138,0
Berzelius Met.	0	—,—	—,—
Beton u. Mon.	7	85,0	88,0
Biel. Mech. Web.	0	—,—	—,—
Bing Nürnb.	0	64,7	65,5
Bochum. Gußst.	—	140,0	145,3
Böhler Gebr.	0	—,—	—,—
Bösperder Walz	0	67,8	67,1
Braunk. u. Brik.	0	147,0	155,0
Braunsch. Kohle	10	180,0	190,0
„ Masch.	0	51,0	—,—
Breitenbg. Zem.	6	127,5	128,0
Bremen-Besigh.	0	65 0	66,0
Bremer Linol.	12	181,5	181,5
„ Vulkan	0	153,6	159,5
„ Wollk.	6	138,1	139,8
Buderus	0	93,1	98,6
Busch Lüdensch.	0	63,0	65,0
„ Waggon	—	63,7	65,0
„ Eisenh.	0	47,2	47,0
„ Kammg.	3	80,5	84,7
„ Masch.	0	46,0	47,0
Byck Guldenw.	0	—,—	82,5
Calmon Asbest	0	47,0	50,0
Capito & Klein	0	24,2	24,5
Carolin. Braunk.	0	185,0	188,5
Charlb. Wasser	8	102,0	106,0
Chem. Grünau	12	72,0	74,5
„ Heyden	0	103,6	110,1
„ Milch	—	82,0	83,2
„ Gelsenk.	6	92,0	92,0
„ Albert	0	135,0	138,2
Chillingworth	0	74,3	74,1
Concord. Chem. Spinn.	8	69,0	71,0
Cont. Coutsch.	4	87,5	91,0
Corona Fahrräd.	10	118,2	119,5
Crölw. Papier	0	67,0	69,0
Daimler Motoren	0	79.7	82,5
Delmenh. Linol.	12	174,0	182,0
Dessauer Gas	7	145,0	147,0
Dtsch. Atl. Tel.	0	70,0	73,2
„ Luxemb.	—	146,5	151,2
„ Asphalt	0	91,5	92,0
„ Babcox	0	119,0	116,5
„ Els.-Sign.	—	94,8	91,5
„ Erdöl	4	140,2	144,0
„ Fenstergl.	0	—,—	44,0
„ Gußstahl	6	92,0	93,0
Dtsch. Jute	0	104,7	104,5
„ Kabel	6	102,0	102,7
„ Kali	9	116,5	118,5
„ Maschin.	0	100,2	104,2
„ Schachtb.	0	100,0	93,0
„ Spiegel	0	74,0	80,0
„ Steinzeug	10	144,0	140,0
„ Ton u. St.	10	117,0	118,5
„ Tel. u. Kab.	—	90,5	97,0
„ Werke	—	96,0	96,0
„ Wollw.	0	64,0	65,0
„ Eisenh.	5	69,1	71,3
Dittm. Neuhaus	0	95,0	100,0
Donnersmarkh.	0	88,0	89,0
Dörffler O.	10	133,0	135,0
Dresdner Gard.	0	115,0	116,2
Dürener Metall	—	94,5	95,7
Dürkoppwerke	0	62,0	64,0
Düsseld. Eis.-W.	0	35,2	38,0
„ Eisenh.	0	47,2	47,0
„ Kammg.	3	80,5	84,7
„ Masch.	0	46,0	47,0
Dyckerhoff	0	77,7	81,0
Dynamit Nobel	5	130,0	136,5
Eckert Masch.	0	68,0	67,0
Egerstorff Salzw.	6	81,5	83,9
Eintr. Braunk.	8	157,5	163,0
Eisenb. Verkmt.	—	74,7	77,1
Eiseng. Velbert	0	40,0	40,0
Eiseng. Kraft	0	71,2	71,0
Elektra Dresden	10	134,0	135,0
Elektr. Lieferg.	9	145,0	148,2
Elektr. L. u. Kr.	0	149,0	153,2
Elitewerke	0	44,3	45,0
Els. Bad. Wolle	0	49,0	54,0
Enzinger	6	91,1	91,2
Erdmannsd. Sp.	0	74,3	75,0
Erlang. Baumw.	9	135,0	135,0
Ernemannwerke	0	66,0	69,0
Eschw. Bergw.	0	140,0	141,0
Essener Steink.	6	141,5	146,0
Exzels. Fahrr.	12	115,0	120,5
Faber Bleistift	6	90,0	95,0
Fahlb. List & Co.	8	84,2	89,0
Farbenindustrie	10	271,5	284,0
Feinjute Spinn.	5	88,0	91,0
Feldmühle Pap.	10	132,0	134,5
Felten & Guill.	6	144,0	146,0
Flender Brücken	0	14,7	14,7
Flöther Masch	6	70,2	72,0
Frankf. Masch.	0	78,0	83,0
Frankonia	0	23,0	23,0
Fraust. Zucker	5	117,5	115,0
Freund Masch.	0	—,—	158,0
Friedrichsh. Kali	5	100,0	102,0
Froebeln Zucker	—	70,2	74,7
Gaggen. Masch	0	49,0	49,0
Gebhard & Co.	7	93,0	95,7
Gebhard & Kön.	0	68,5	73,0
Gelsenk. Bergw.	—	161,5	166,5
Gelsenk. Gußst.	0	27 0	25,0
G. Gensch. & Co.	0	65,2	67,0
Germania Portl.	12	141,0	148,5
Gerresh. Glash.	7	134,0	138,0
Ges. f. el. Untern.	10	172,5	178,0
Gildem. & Co.	0	—,—	—,—
Girmes J. & Co.	8	127,0	135,0
Gladb. Wollind.	0	124,0	125,5
Glasm. Schalke	10	143,0	143,0
Glauzig. Zucker	8	86,0	87,5
Glockenstahlw.	0	50,2	55,0
Gebr. Goedh. D.	0	68,0	70,0
Goldschmidt Th.	0	105,5	108,0
Görlitzer Wagg.	—	28,0	27,7
Gothaer Wagg.	0	30,5	30,0
Grevenbroich	0	59,5	60,5
Gritzner Masch.	10	112,5	119,7
Grün & Bilfing.	8	114,5	118,5
Gruschwitz Text	0	65,2	68,7
Gütm. Alfr. M.	4	87,7	89,0
Gabermann & G.	8	89,0	90,0
Hackethal Draht	5	92,0	98,0
Hageda	7	130,0	135,0
Hallesche Masch	12	144,2	146,0
Hamb. El.-W.	0	144,2	143,0
Hammerson	8	105,0	117,5
Hann. Masch. E.	0	75,5	77,0
„ Waggon	—	17,1	17,3
Hansa Lloyd	0	56,2	58,0
Harb. Wiener G.	0	70,0	70,0
Hark. Bergb.	5	73,0	75,0
Harpener Bergb.	0	146,8	151,6
Hartm. Masch.	0	45,3	46,0
Heckmann C

Turnen und Sport.

Weitere deutsche Erfolge auf den Europameisterschaften der Ringer.

(Eigener Drahtbericht.)

Riga, 6. September.

Auch am zweiten Tag der Ringkampf-Europa-Meisterschaften in Riga hinterließen die beteiligten deutschen Ringer einen ausgezeichneten Eindruck. Der einzige schwache Mann der Mannschaft ist der Süddeutsche Braun (Oberstein), der seine zweite Niederlage hinnehmen mußte. Er wurde bereits nach einer Minute 15 Sekunden durch den schwedischen Leichtgewichtler Petersen durch Hüftschwung geworfen. Im übrigen brachte der Abend vier deutsche Siege. Am schwersten hatte der deutsche Schwergewichtsmeister Gehring (Ludwigshafen) zu kämpfen, der mit dem Favoriten der Klasse, Richthof (Schweden) zusammentraf, diesen aber nach Punkten durch bessere Arbeitsleistung besiegte. Auch Europameister Braun (Kreuznach) bestritt seinen ersten Kampf in der Mittelgewichtsklasse siegreich. Er traf mit dem Estländer Tramberg zusammen, der nach vier Minuten im Bodenkampf einem aufgefangenen Seitenaufreißer unterlag. In der gleichen Zeit besiegte Steinig (Dortmund, Federgewicht) durch Schulterschwung den Ungarn Ambros, während Reiber (Musberg) in der Bantam-Gewichtsklasse seinen zweiten Sieg über Volt (Estland) errang, der diesmal nach Punkten geschlagen wurde.

Die leichtathletischen Wettkämpfe des T. u. S. Bochum.

Die unter den denkbar besten Voraussetzungen, gutem Wetter und guten Bahnverhältnissen, im T. u. S.-Stadion ausgetragenen Kämpfe brachten bei zahlreicher Beteiligung guten Sport. Traten vormittag zu den Vereinsmeisterschaften über hundert Teilnehmer an, so war bei den Jugendkämpfen die Zahl der Teilnehmer nicht geringer. Nachstehend

die Ergebnisse:

Jugend, Jahrgang 12 und jünger: 75 Meter-Lauf: 1. Hense 10 Sek., 2. Mehl, 3. Altjohann (alle „Turu" Düsseldorf. Ballweitwerfen: 1. Altjohann („Turu" Düsseldorf) 76 Meter, 2. Drilling II (Hamm) 75,25 Meter, 3. Wille (T. u. S.) 70,50 Meter. 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. „Turu" Düsseldorf 58,6 Sek., 2. „Schwarz-Weiß" Essen 55,4 Sek., 3. T. u. S. Bochum 59,6 Sek. Jugend 10/11: 100 Meter: 1. Sager („Turu" Düsseldorf) 12,2 Sek., 2. Mieles (V. f. B. Rellinghausen) 12,4 Sek., 3. Winter („Schwarz-Weiß" Essen). 400 Meter: 1. Mieles (V. f. B. Rellinghausen) 55,9 Sek., 2. Hektor („Turu" Düsseldorf) 56,2 Sek., 3. Frie („Westfalia" Herne) 57,4. 1000 Meter: 1. Holdhausen („Westfalia" Herne) 2,59,6 Min., 2. Freitag (Essen 99) 2,59,8 Min., 3. Fatheuer (T. u. S. Bochum) 3,08 Min. Hochsprung: 1. Zwilling (Hammer Spielverein) 1,60 Meter, 2. Doll II (V. f. B. Rellinghausen) 1,58 Meter, 3. Heinrich („Schwarz-Weiß" Essen) 1,55 Meter. Speerwerfen: 1. Doll (V. f. B. Rellinghausen) 35,80 Meter, 2. Mieles (V. f. B. Rellinghausen) 32,98 Meter, 3. Freitag (Essen 99) 32,15 Meter. Jugend 08/09: 200 Meter: 1. Kramer („Westfalia" Herne) 24,8 Sek., 2. Stein (Essen 99) 24,6 Sek., 3. Schlüter („Westfalia" Herne) 25,4 Sek. 400 Meter: 1. Schad (T. u. S. Bochum) 57 Sek., 2. Brunne („Westfalia" Herne) 58 Sek., 3. Kroll („Westfalia" Herne) 58,4 Sek. 1500 Meter: 1. Liskutin („Schwarz-Weiß" Essen) 4,27,6 Min., 2. Wegner (T. u. S. Bochum) 4,33,4 Min., 3. Süß (V. f. R. Kupferdreh) 4,37,8 Min. Weitsprung: 1. Hertsch („Westfalia" Herne) 5,85 Meter, 2. Natert („Schwarz-Weiß" Essen) 5,80 Meter, 3. Sager („Turu" Düsseldorf) 5,67 Meter. Kugelstoßen: 1. Doll (V. f. B. Rellinghausen) 11,64 Meter, 2. Rosenberger (Essen 99) 11,48 Meter, 3. Stein (Essen 99) 11,42 Meter. Speerwerfen: 1. Bötter (T. u. S. Bochum) 39,41 Meter, 2. Hertsch („Westfalia" Herne) 38,23 Meter, 3. Rosenberg (Essen 99) 37,48 Meter. 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. „Westfalia" Herne 47 Sek., 2. T. u. S. Bochum 47,4 Sek., 3. „Schwarz-Weiß" Essen 48,4 Sek. 3 mal 1000 Meter: 1. T. u. S. Bochum 8,48,8 Min., 2. „Turu" Düsseldorf 8,58 Min., 3. „Westfalia" Herne 9,40 Min.

Die internen Vereinswettkämpfe

brachten folgende Ergebnisse:

100 Meter-Lauf: 1. Fröter 11,1, 2. Dös 11,2, 3. Neumann 11,4. 200 Meter-Lauf: 1. Fröter 23,04, 2. Manns 23,3, 3. Dös 24,1. 400 Meter-Lauf: 1. Manns 54, 2. Horstmann 56,2, 3. Stratmann 56,8. 800 Meter: 1. Cornelius 2,01,4, 2. Feldmüller 2,03,1, 3. Peter 75 Meter zurück. 1500 Meter: 1. Feldmüller 4,28, 2. Schmidt 5,07, 3. Golder II 5,15. 3000 Meter: 1. Cornelius 9,47,5, 2. Brinkmann 300 Meter zurück, 3. Hinz, weitere 20 Meter zurück. Hochsprung: 1. Neuloh 1,70 Meter, 2. Freimuth 1,65 Meter, 3. Lemke I 1,53 Meter. Weitsprung: 1. Lemke I 5,80 Meter, 2. Saleker 5,72 Meter, 3. Freimuth 5,61 Meter. Diskuswerfen: 1. Schmidt 29,65 Meter, 2. Neuloh 28,20 Meter, 3. Saleker 27,95 Meter. Kugelstoßen: 1. Walges 10,24 Meter, 2. Schulze 9,70 Meter, 3. Dös 8,87 Meter. Speerwerfen: 1. Röber 49,05 Meter, 2. Saleker 47,95 Meter, 3. Schmidt 37,20 Meter.

Dreikampf der „alten Herren": 1. Habekost 7 Punkte, 2. Hengst 6 Punkte, 3. Bollmann 5 Punkte.

Offene Klasse: 100 Meter: 1. Holden I 12,1, 2. Lenze 12,4, 3. Krause 12,8. 200 Meter: 1. Lenze 25,1, 2. Holden I 26, 3. Rehkopf 26,8. 400 Meter: 1. Schäfer 65 Sek., 2. Klingenberg 70, 3. Rehkopf 75 Sek. 1000 Meter: 1. Schäfer 3,06 Min., 2. Claas 3,10 Min., 3. Lenze 3,20 Min. Weitsprung: 1. Schäfer 5,56 Meter, 2. Holden 5,30 Meter, 3. Klingenberg 5 Meter. Kugelstoßen: 1. Krause 8,59 Meter, 2. Holden I 8,13 Meter, 3. Braukmann 8 Meter.

Bilder von der Bochumer Ruderregatta.



Ein wassersportliches Ereignis von ausnehmender Bedeutung war die vierte Herbstregatta des Rudervereins Bochum, die am Samstag und Sonntag auf der Rennstrecke bei Gedern-Witten in der Ruhr zum Austrag kam. Rund 3000 Zuschauer waren Zeugen der sportlich sehr beachtenswerten Kämpfe. Unser oberes Bild zeigt die Rennmannschaft des Rudervereins Bochum, die in diesem Jahre schon manchen schönen Erfolg erfocht. Von links nach rechts (vordere Reihe): Quanz, Nöllemeier; obere Reihe: Th. Hidding, Josef Carl, H. Schweigmann, Schmid, Hans Baare, Carl Volle. In der Mitte Vereinstrainer Kühneisen, der seit Anfang dieses Jahres im R.-V. Bochum tätig ist und an dessen Erfolgen hervorragenden Anteil hat. — Links und rechts die Achtermannschaft des Wassersportvereins Mülheim-Ruhr, die den Herbst-Achter und somit den wertvollen Ehrenpreis des „Bochumer Anzeiger" gewann.





Kraftfahrsport.

Das Ergebnis der A. D. A. C.-Ostwestfahrt, über die wir bereits berichteten, sieht wie folgt aus (Liste der Strafpunktfreien):

bis 175 ccm.: R. Michael, Meinsee (Stock), Hanni Köhler, Berlin (D. K. W.), Sourdot, Frankreich (Monet & Goyon).

bis 250 ccm.: B. Fischer, Dach... (Zündapp), J. Ulmen, Düsseldorf (Velozette), H. Schr... Kassle i. W. (B. M. W.), L. Lismonde, Düsseldorf (Dunelt), F. Schad, Fulda (D. K. W.), C. Müller, München (D. K. W.), J. Linner, Ruhldorf (D. K. W.), K. Friedrich, Zschoppau (D. K. W.), R. Hinze, Solingen (Patria), Hödel, Leipzig (Zündapp), H. Hyronymus, Nürnberg (Zündapp), J. Grünwald, Nürnberg (Triumph).

bis 350 ccm.: R. Meier, Hannover (Avisseler), H. Schlick, Dortmund (Württembergia), J. Amsalder, Köln (Gillet), F. Ihle, Chemnitz (Schüttoff).

bis 500 ccm.: H. Wilhelm, Würzburg (Whitworth), H. Tumshirn, Nürnberg (Ardie), O. Ahnert, Leipzig (D-Rad), P. Knappertz, Grevenbroich (D-Rad), A. Wallburg, Hamborn (B. M. W.), O. Falthke, Rostock (Horex), K. Becker, Bünde i. W. (Triumph), Prybylski, Spandau (D-Rad), Seelos, Spandau (D-Rad), K. Cron, Berlin (F. N.), Ch. Schwarz, Koblenz (Sarolea), H. Stinnes, Berlin (Sunbeam), K. Dachtler, Cornwestheim (Mauser), Henn, Düsseldorf (Ardiesport).

bis 750 ccm.: E. Hobelmann, Köln (Imperia), W. Retthowski, Bordesholm (Wanderer), K. Nakötter, Grevenbroich (Indian), H. Theißen, Milspe (Tornax), Laupenmühlen, Berlin (Mabeco), Heck, Berlin (Mabeco).

über 750 ccm.: C. Tennigkeit, Berlin (Mabeco), J. Dosenbaum, Düsseldorf (N. S. U.), Köppen, Berlin (Harley-Davidson).

Seitenwagen: kein Teilnehmer ohne Strafpunkte.

Fußball.

S.-V. Ehrenfeld siegt wiederum über T. V. Eickel. Im Rückspiel gegen den T. V. Eickel wußte Ehrenfeld seinen Sieg vom Vorsonntag eindrucksvoll zu erneuern. Eickel nimmt die Sonne zum Bundesgenossen und weiß durch forsches flüssiges Spiel ein Tor für seine Farben zu erzielen, während der Sportverein infolge mangelnder Entschlußkraft manche gute Torgelegenheit unausgenutzt läßt. Das Ergebnis bleibt bis zur Halbzeit 1:0 für Eickel. Mit dem Anpfiff der zweiten Hälfte zieht Ehrenfeld scharf vom Leder. Das Tempo wird verschärft. Eickel arbeitet hart und verzweifelt mit verstärkter Verteidigung dem Ansturm der Ehrenfelder entgegen. Der Torwart leistet wahre Bravourstückchen, doch vergebens. Der Ausgleich fällt durch unhaltbaren scharfen Schrägschuß von links. Kurz darauf das Führungstor durch den Halbrechten. Ehrenfeld scheint den Sieg schon in der Tasche zu haben, man merkt ein Abflauen des Tempos. Langsam kommt der Turnerbund wieder auf, um durch weiten Schuß den Ehrenfelder Hüter zu schlagen, der sich irgendwo im Felde herumtummelt. 2:2. Noch sind 17 Minuten zu spielen, wieder arbeitet die Kombinationsmaschine des Sportvereins mit Hochdruck, die technische Gesamtleistung der Mannschaft in diesem Zeitabschnitt kann als äußerst gut bezeichnet werden. Der Erfolg bleibt nicht aus, 10 Minuten vor Schluß heißt es 3:2 für Ehrenfeld. Dabei bleibt es bis zum Schlußpfiff. Der Sieg der Ehrenfelder ist verdient. Eickel erlag dem scharfen Tempo. Der ausgezeichnete Torwart verhütete eine höhere Niederlage. Er war überhaupt der beste Mann im Felde. Schiedsrichter Götze (Gerthe) leitete sehr gerecht.

T. u. S. Bochum — Sp. V. Duisburg 0:2. Der T. u. S. nutzte den spielfreien Sonntag durch ein Privatspiel aus, zu dem er den westdeutschen Altmeister geladen hatte. Das Spiel war im allgemeinen vor der Pause nie einseitig. Duisburg lieferte mit Ersatz für Gruber, Sackenheim II und Pfeifer ein gefälliges Spiel, dem der T. u. S. nicht die Entgegnung schuldig blieb. Beide Tore für Duisburg fielen bereits vor dem Wechsel durch den Mittelstürmer (Malsch) und Halblinks. Nach der Pause drängte teilweise der Gastgeber erheblich, kam jedoch infolge der Ueberkombination und des zu unentschlossenen Spiels zu keinem Erfolg. Erwähnenswert ist, daß T. u. S. als Torhüter den ehemaligen Langendreerer Baak aufgestellt hatte.

Leichtathletik.

Deutsche Siege in Straßburg i. E. Die Leichtathletikveranstaltung, die A. S. Straßburg i. E. am Sonntag veranstaltete, war ausgezeichnet besetzt. Franzosen, Schweizer und Deutsche traten in den Wettbewerben in Konkurrenz. „Phönix" Karlsruhe konnte mit seinen Leuten einige recht schöne Siege erringen, die vom Publikum stürmisch applaudiert wurden. Sämtliche drei Staffeln fielen an die Süddeutschen, die außerdem durch Faist im 200 und 400 Meter-Laufen noch zwei weitere Siege davontrugen. Die Ergebnisse: 100 Meter offen: 1. Jans (Paris) 11 Sek.; 2. Nathan (Karlsruhe); 3. Rettich (Mülhausen i. E.). 100 Meter Einladung: 1. A. Mourlon (Paris) 10,8 Sek.; 2. Sutter (Basel); 3. Suhr (Karlsruhe. 100 Yards: 1. A. Mourlon (Paris) 10 Sek.; 2. Hirlimann (Straßburg); 3. R. Mourlon. 200 Meter: 1. Faist (Karlsruhe) 22,2 Sek.; 2. A. Mourlon; 3. Hirlimann. 110 Meter Hürden: 1. Cardinier (Basel) 16 Sek. 400 Meter: 1. Faist 49,8 Sek.; 2. Simmen (Zürich); 3. Bauchard (Straßburg). Weitsprung: 1. Sutter (Basel) 6,49 Meter. 4 mal 100 Meter: 1. „Phönix" Karlsruhe 42,4 Sek.; 2. O. A. S. Straßburg; 3. A. C. Colmar; 4. F. C. Zürich. 3 mal 200 Meter-Staffel: 1. „Phönix" Karlsruhe 1:08,3; 2. A. S. Straßburg 3 Meter; 3. A. S. Colmar; 4. „Old Boys" Basel. In der Olympischen Staffel verbesserte die „Phönix"-Mannschaft mit der Zeit von 3:09 den deutschen Rekord von 3:24,2 ganz erheblich. A. S. Straßburg wurde mit 3:13 Zweiter vor S. C. Zürich.

Wassersport.

Die Europameisterschaften im Rudern. Unter großer Anteilnahme der Luzerner Bevölkerung wurden am Sonntag auf dem Vierwaldstädtersee die diesjährigen Europameisterschaften im Rudern ausgetragen, an denen sich zehn Nationen beteiligten. In glänzender Form befanden sich die Vertreter der Schweiz, die fünf von den sieben Konkurrenzen gewinnen konnten und auch die „Coupe Glandez" für die beste Gesamtleistung an sich brachten. Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Rennen: Vierer mit Steuer: 1. Societa Canottieri Argus (Italien) 7:20,6; 2. Seeclub Biel (Schweiz) 7:31,8; 3. Bydgoskie Towarzystwo Wioslarskie Bromberg (Polen) 7:42,8. — Zweier ohne Steuer: 1. R. C. Reuß Luzern 7:44,6; 2. Rowing Club Genua 7:57; 3. R. C. Nautilus Rotterdam 7:57,2. — Großer Einer: 1. Schneider (Seecl. Luzern) 7:44,4; 2. Szendey (Neptun Budapest) 7:50,2; 3. F. Vintens (R. C. Antwerpen) 7:51,6. — Vierer o. St.: 1. R. C. Reuß Luzern 6:56,2; 2. Nereus Antwerpen 7:14,6; 3. Club Naval Lissabon 7:32,8. — Zweier m. St.: 1. Société Nautique Etoile Bienne (Schweiz) 8:02; 2. Unione Sportiva Livorno (Italien) 8:05; 3. R. C. „die Leythe" (Holland) 8:22,4. — Doppelzweier: 1. Grashoppers Cl. Zürich 7:11,8; 2. Societa Canottieri Lario (Italien) 7:29; 3. Societe Royale Nautique Antwerpen 7:54,8. — Achter: 1. Laga Delft (Holland) 6:20,6; 2. S. C. „Bucintorio" Venedig 6:22,8; 3. Société Royale Gent 6:29,4.

